

Hörspiel und Medienkunst – Programm 2010/2

Insgesamt stehen in diesem Halbjahr 156 Sendungen der Redaktion Hörspiel und Medienkunst in Bayern 2 auf dem Programm. 21 Ursendungen, 23 live moderierte Sendungen der Reihe hör!spiel!art.mix am Freitag mit Gesprächen und Miniperformances, 25 neue Ausgaben des Hörbuchmagazins.

Sendetermine in Bayern2

Sonntag, 15.00-16.00 Uhr: Hörspiel
Montag, 20.30-21.30 Uhr: Hörspiel Wiederholung
Mittwoch, 20.30-21.30 Uhr: Krimi
Donnerstag, 21.30-22.30 Uhr: Krimi Wiederholung
Freitag, 20.30-22.30 Uhr: hör!spiel!art.mix
Samstag, 15.05-15.15 Uhr: Hörbuchmagazin
Samstag, 15.15-17.00 Uhr: Hörspiel

Ursendungen

9.7.2010: Michael Lentz: Die ganz genaue Erinnerung
16.7.2010: Ulrich Bassenge: musaeum clausum
27.8.2010: Raymond Federman: Die Kadaver
10.9.2010: Vlada Maria: Fensterplatz
12.9.2010: Julian Doepp: Ostsee
26.9.-24.10.2010: Michaela Meliàn Memory Loops (1-5) – 300 Tonspuren zu Orten des NS-Terrors in München 1933-1945
5.11./12.11.2010: Katarina Agathos (Hg.): Deutschland 3.0 (1-2)
10.11.2010: Robert Hültner: ARD Radio Tatort: Unter sticht Ober
21.11.2010: Andreas Neumeister: MYA – über die Zukunft des Kapitalismus war alles bekannt
11.12.2010: Max Haushofer: Planetenfeuer
26.12.2010-6.1.2011: Franz Kafka: Der Process (1-12)

Aktuelle Wettbewerbe der artmix.galerie

- Techno fossil
- Time is on your side

Podcast/Stream/Download

Folgende Online-Angebote finden Sie auf www.bayern2.de unter Hörspiel

- Hörspiel Pool: Große BR-Produktionen zum Herunterladen
- artmix.galerie: Hörstücke/Videos/user generated content zum Herunterladen
- artmix.gespräch: Gespräche mit Künstlern und Wissenschaftlern aus der Sendung hör!spiel!art.mix zum Herunterladen
- 7 Tage Archiv: BR-Neuproduktionen eine Woche lang nachhören.

Juli

Werner Buhss: Fischer sin Fru

Donnerstag, 1.7.2010, 21.30 Uhr

Komposition: Frank Merfort

Regie: Wolfgang Rindfleisch

DKultur 2007, Länge: 53'11

Dieses Jahr ist der Sommer auf Hiddensee nicht wie sonst. Zuerst stirbt der alte Fischer Karl Loens. Seine Witwe versucht, ihre leichtlebige Schwiegertochter Marianne aus der Ehe mit ihrem Sohn Andreas, aus der Familie und von der Insel zu vertreiben. Dann wird die Leiche eines Urlaubers gefunden, mit dem Marianne eine Liaison hatte. Und auch der Kriminalist Ole Plessow aus Stralsund, der nur zum Urlaub machen auf die Insel gekommen ist, gerät der schönen Marianne ins Netz.

Mit Karl Kranzkowski, Stefan Kaminski, Michael Klobe, Matthias Matschke, Stefan Konarske, Cathlen Gawlich, Udo Kroschwald, Monika Lennartz u.a.

Werner Buhss, geb. 1949 in Magdeburg, lebt in Berlin. Übersetzer, Autor, Regisseur. Auszeichnungen u.a. Mülheimer Dramatiker-Preis (1996). Kriminalhörspiele u.a. *Zwei Schüsse, einer ins Knie, einer in den Kopf* (DKultur 1996), *Ein toter Hund* (DKultur 2006).

**zeitblom: Die Braut von ihren Junggesellen nackt entblößt, sogar -
Hörstück für zehn Musiker und einen Schauspieler nach Marcel
Duchamps Schriften**

hör!spiel!art.mix

Freitag, 2.7.2010, 20.30 Uhr

Übersetzung aus dem Französischen von Serge Stauffer

Komposition und Regie: zeitblom

Autorenproduktion 2009, Länge: 50'35

Das unvollendete Werk *Die Braut von ihren Junggesellen nackt entblößt, sogar (oder: Großes Glas)* entstand zwischen 1915 und 1923, ausgestellt erstmals 1926/27 im Brooklyn Museum New York. Es besteht aus einer zweiteiligen, senkrecht stehenden, bemalten Glasplatte und zeigt die Braut im oberen Teil als eine Art rätselhafte Maschine, die sich dem Verlangen der Junggesellen entzieht. 1927 zerbrochen, setzte Duchamp die Arbeit 1936 wieder zusammen und baute eine neue Rahmenkonstruktion.

Die Texte Duchamps sind der *Grünen Schachtel* entnommen, einer Art Handbuch zum *Großen Glas*. In zeitbloms Hörspiel treten sie in Zwiesprache mit der Musik, die zugleich Duchamps Hauptwerk akustisch entstehen lässt.

Mit Jens Harzer

Marcel Duchamp (1887-1968), französischer Maler und Objektkünstler, Mitbegründer der Konzeptkunst.

zeitblom, geb. 1962 in Rosenheim. Komponist, Bassist und Produzent. Zahlreiche Kompositionen für BR-Produktionen. BR-Hörspiel *Ono Opera* (2004).

Im Anschluss:

DJ Spooky

Errata Erratum – The Duchamp Effect

BR 2003, Länge: 17'17

Ludwig Thoma: 4 Einakter

Gelähmte Schwingen, Die Dachserin, Erster Klasse, Die Brautschau

Samstag, 3.7.2010, 15.05 Uhr

Regie: Olf Fischer

BR 1953/1953/1955/1956, Längen: 17'42 / 20'52 / 35'07 / 17'35

Vier Einakter von Ludwig Thoma. Urgesendet in der Radiosendung „Die weißblaue Drehorgel“ des Bayerischen Rundfunks. Das populäre Programm wurde in den 1950er-Jahren regelmäßig am Samstagabend live aus verschiedenen Städten und Theatern übertragen. Neben Sketchen und Einaktern mit bekannten bayerischen Volksschauspielern wie Beppo Brem und Erni Singerl gab es Auftritte von Solisten wie dem Gstanzl-Sänger Roider Jackl. Verantwortlich für die Sendung war der Kabarettist und Leiter der Unterhaltungsabteilung Olf Fischer (1917-98). Fischer war außerdem Initiator und langjähriger Regisseur des „Singspiels“ bei der Starkbierprobe auf dem Münchner Nockherberg und entwickelte für den Bayerischen Rundfunk den „Komödienstadel“, eine Fernsehreihe mit Bühnenstücken in bayerischer Mundart.

Mit Franz Fröhlich, Thea Aichbichler, Albert Spenger u.a.

Ludwig Thoma (1867-1921), bayerischer Schriftsteller. Erzählungen, Romane, Theaterstücke. Mitarbeit als Peter Schlemihl in der Münchner Wochenschrift *Simplicissimus*, später Chefredakteur. Antisemitische Veröffentlichungen im *Miesbacher Anzeiger*, 1989 posthum enttarnt. Werke u.a. *Lausbubengeschichten* (1905), *Ein Münchner im Himmel* (1911). BR-Hörspieladaptionen u.a. *Der Wittiber* (1953), *Der Ruepp* (1982).

Thilo Reffert: Die Sicherheit einer geschlossenen Fahrgastzelle

O-Tonhörspiel zum 9. November

Sonntag, 4.7.2010, 15.00 Uhr

Montag, 5.7.2010, 20.30 Uhr

Komposition: Cornelia Friederike Müller

Regie: Stefan Kanis

MDR 2009, Länge: 56'57

„Ein stabiles und absolut wetterfestes Stahlschiebedach empfehlen wir solchen Kunden, die neben den Annehmlichkeiten, die ein Cabriolet bietet, die Sicherheit einer geschlossenen Fahrgastzelle nicht missen möchten.“ Das Auto, das dieserart angepriesen wurde, brauchte eigentlich keine Reklame, denn es war in der geschlossenen Gesellschaft der Fahrgastzelle DDR ebenso hoch begehrt wie lang erwartet: der *Wartburg 353*. Und es war eben dieses Symbol der Mangelgesellschaft, das in den Abendstunden des 9. November 1989 dabei behilflich war, Geschichte zu schreiben. Nachdem Annemarie Reffert und ihre damals 15-jährige Tochter die Meldung des Tages erfahren hatten: „dass von sofort an DDR-Bürger direkt über alle Grenzübergänge zwischen der DDR und der BRD ausreisen dürfen“ – stiegen sie in ihren *Wartburg* und fuhren zur Autobahn-Grenzübergangsstelle Marienborn-Helmstedt. Nicht mit von der Partie war Refferts Sohn Thilo. Er steckte in der Kaserne, wusste von nichts. Ganz abfinden damit kann er sich noch nach 20 Jahren nicht. Könnte man nicht diesen unwiderruflich vergangenen Moment einmal nachholen?

Die Produktion wurde mit dem Hörspielpreis der Kriegsblinden ausgezeichnet:

„Reffert ist es gelungen, mit scheinbar leichter Hand, mit Witz und einem hinreißend verspielten O-Ton-Einsatz ein zentrales Thema der deutschen Geschichte neu zu erzählen.“

Mit Matthias Matschke, Juergen Schulz

Thilo Reffert, geb. 1970 in Magdeburg. Dramatiker, Hörspielautor.

Michael Koser: Der letzte Detektiv (19)

Euromüll

Mittwoch, 7.7.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 8.7.2010, 21.30 Uhr

Regie: Werner Klein

BR 1990, Länge: 52'36

In der Metropole Babylon, Hauptstadt der Vereinigten Staaten von Europa ist er der letzte Detektiv: Jonas, ein unerschrockener Mann und Einzelkämpfer und deshalb für alle Fälle ein gefragter Typ. Für seine Klienten geht Jonas aufs Ganze und deshalb endet, was als unscheinbarer Fall beginnt, nicht selten in einem bedingungslosen Kampf gegen Korruption und Bestechung, Machtmissbrauch und politische Verbrechen.

Solaria, Afrika, Juli 2012. Weißer Strand. Grüne Palmen. Eine relativ saubere Umwelt. Jonas ist im Urlaub. Mit Neon, der schönen, dunkelhäutigen Autorin aus den USA und aus dem Fall „Eurobaby“. Alles entspannt. Alles Bestens. Und jetzt so was: Ein Geschrei mitten in der Nacht vor dem Bungalow. Ein Schuss. Eine Leiche. Und zwei flüchtende Männer der TOUPO. Der Touristenpolizei.

„Sehr auffällig. Sehr verdächtig“, meint Jonas. Denn der Mann ist nicht vor seiner Behausung vom Leben zum Tode befördert worden. Da ist zwar der Einschuss in der linken Brust, aber kein Blut. Und im Nacken sind schon Leichenflecken. Neon und Jonas kommen darüber ins Grübeln. Nicht so Sam. Der tut sich zunehmend schwer mit der Konzentration. Seine Gedanken kreisen um AX 13/2005, McCoy Incorporated, Versuchsmodell Inamorata. Mit anderen Worten: Auch Computer können sich verknallen. Und zwar gewaltig!

Mit Bodo Primus, Peer Augustinski, Jutta Speidel, Evelyn Hamann u.a.

Michael Lentz: Die ganz genaue Erinnerung

hör!spiel!art.mix

Freitag, 9.7.2010, 20.30 Uhr

Komposition: Gunnar Geisse/Axel Kühn

Realisation: Michael Lentz

Ursendung BR 2010, Länge: 69'25

Deutschland in den Siebzigern. Oder war es in den Achtzigern? Tatort und Didi Hallervorden. Ein Unfall im Sägewerk. Uli Lebensfreund ringt mit dem Tod: Cöppecus, eine Plastikfigur aus dem Kaugummiautomaten. Kommt Cöppecus von Köpper, oder hieß der Nachbar so? Grottli, Philipp, der Opa, das Schwein sind weitere Helden aus dem Puppenstaat, der inzwischen 125 Mitglieder zählt. Oder 238. Regelmäßig werden Wahlen durchgeführt. Eine Familie in der Familie. Mit eigenen Wohnungen, einem Schrottplatz und besagtem Sägewerk. Die mit der Zeit körperlich allesamt versehrten Puppen übernehmen das Regime. Kein Weg und keine Stimme führen mehr an ihnen vorbei. Alle müssen dauernd essen. Alle haben dauernd etwas zu kommentieren, etwas auszusetzen, alle beanspruchen die ganze Aufmerksamkeit. Uli nennt seinen Vater immer nur Urmensch, weil er so aussieht. Die Mutter heißt Hund, wegen ihrer Frisur. Uli Vater ähnelt sehr dem Cöppecus. Und umgekehrt. Kommuniziert wird meistens über die Puppen. Und dann wird die ganze Bande in einem holländischen Restaurant vergessen. Oder nur Grottli, der Troll aus Norwegen? Ein nicht hinzunehmender Verlust droht. Der Vater zögert: fast 100 Kilometer zurückfahren? Der Vater zögert überhaupt nicht, sondern fährt über 100 Kilometer zurück. Die Mutter erinnert sich, dass sie daraufhin die Oberhäupter des Puppenstaats auf Geheiß von Urmensch verschwinden ließ. Uli kann sich das überhaupt nicht vorstellen. Das wäre auch jetzt noch, vierzig Jahre später, ein totaler Vertrauensbruch. Oder dreißig Jahre später? Oder ist Uli eine Erinnerung von Grottli und Konsorten? Wie hat Cöppecus den Unfall erlebt?

Im Anschluss: artmix.gespräch (Nach der Sendung auch als Download)

Erinnerung als Studioarbeit

Mit Michael Lentz, Autor und Katarina Agathos

Ulrich Gerhardt/Klaus Krüger/Hans Ulrich Minke/Friedrich Scholz/Ursula Starck: Demolition

Samstag, 10.7.2010, 15.15 Uhr

Nach dem Science-Fiction-Krimi von Alfred Bester

Komposition: Friedrich Scholz/Klaus Dieter Mäurich

Realisation: Ulrich Gerhardt/Klaus Krüger/Hans Ulrich Minke/

Friedrich Scholz/Ursula Starck

RIAS/BR/WDR 1973, Länge: 100'

Demolition ist die erste Kunstkopf-Produktion der Hörspielgeschichte und wurde auf der Funkausstellung in Berlin 1973 als Sensation gefeiert. Als herausragendes Demonstrationsprojekt der inzwischen fast wieder in Vergessenheit geratenen Aufnahmetechnik wurde in den damaligen RIAS-Studios ein Science-Fiction-Krimi produziert. Ziel war es, sämtliche Wirkungsmöglichkeiten der Kunstkopf-Stereophonie – unter Einbeziehung von Mono-, Stereo- und Quadrofonie-Technik – optimal zur Geltung zu bringen. Die Vorlage für den Hörspielklassiker lieferte der Roman des amerikanischen Autors Alfred Bester *The Demolished Man* (1953). Dreißig Jahre vor der Cyberpunk-Literatur entwirft Bester darin eine Welt in der Telepathie zur Verbrechensbekämpfung eingesetzt wird und sich die beiden letzten Wirtschaftsimperien des Sonnensystems bekriegen.

Mit Hans-Peter Hallwachs, Gert Günther Hoffmann, Arnold Marquis u.a.

Alfred Bester (1913-87), amerikanischer Science-Fiction-Autor. 1953 Auszeichnung mit dem Hugo Award. Romane u.a. *Die Rache des Kosmonauten* (1956), *Der Computer und die Unterblichen* (1975), *Tender Loving Rage* (1991). Weitere Hörspieladaption *Nach Null* (SDR 1980).

Ernst Toller: Eine Jugend in Deutschland (1)

Jugend

Sonntag, 11.7.2010, 15.00 Uhr

Montag, 12.7.2010, 20.30 Uhr

Komposition: Jakob Diehl

Bearbeitung und Regie: Katja Langenbach

BR 2008, Länge: 57'15

1933 erschien im Amsterdamer Exilverlag Querido *Eine Jugend in Deutschland*, der autobiographische Roman des expressionistischen Autors Ernst Toller.

1893 geboren in einem behüteten jüdischen Elternhaus, erlebt er in Frankreich den Ausbruch des Ersten Weltkrieges als Literatur-, Philosophie- und Jurastudent. Sofort reist der Patriot Toller nach Deutschland, meldet sich freiwillig als Soldat und wird Unteroffizier. An der Front lernt er den Krieg aus nächster Nähe kennen. Der Enthusiasmus für den Kampf für das Vaterland schwindet schnell. Von den Grausamkeiten des Krieges und dem Massensterben an der Front erschüttert, erkrankt er schwer und wird kriegsuntauglich. Toller setzt in München sein Studium fort und trifft dort u.a. Thomas Mann, Frank Wedekind und Rainer Maria Rilke. In Heidelberg lernt er Max Weber kennen und ist Mitbegründer des *Kulturpolitischen Bunds der Jugend in Deutschland*, der „für eine friedliche Lösung der Widersprüche des Völkerlebens“ und „Abschaffung der Armut“ kämpfen will. Die Reaktion auf die Gründung folgt auf dem Fuß: alle männlichen Mitglieder des Kampfbundes werden als kriegstauglich in die Kasernen geschickt. Toller aber liegt im Krankenhaus und ist deswegen für die Militärbehörden nicht greifbar. Er kann rechtzeitig fliehen und kämpft, durch seinen Einsatz an der Front zum entschiedenen Kriegsgegner geworden, in München an der Seite Kurt Eisners gegen die Verantwortlichen des Krieges. Nach seiner Teilnahme an Kundgebungen wird er verhaftet und nutzt die Zeit im Militärgefängnis, die Schriften von Marx, Engels und Rosa Luxemburg zu studieren.

Ernst Toller, geb. 1893 in Samotschin, Kreis Kolmar. 1933 infolge der Machtübernahme der Nationalsozialisten Emigration, zuerst in die Schweiz, danach nach England und in die USA. Selbstmord 1939 in New York als Folge schwerwiegender psychischer Probleme, dem Gefühl politischer Ohnmacht und der Nichtbeachtung als Schriftsteller in den USA.

ARD Radio Tatort: Tom Peuckert: Casa Solar

Mittwoch, 14.7.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 15.7.2010, 21.30 Uhr

Komposition: Jan-Peter Pflug

Regie: Sven Stricker

RBB 2010, Länge: 51'48

Sven Krieger, Inhaber eines Startup-Unternehmens in der Solarbranche, wird eines Morgens tot an seinem Arbeitsplatz aufgefunden. Von einem Solarmodul erschlagen. Die Ermittlungen des Berliner Radio Tatort-Teams führen in ein schillerndes Milieu, in dem es um hehre Ansprüche und gleichzeitig um sehr viel Kapital geht. Ein Haifischbecken also, das hart umkämpft ist. Kriegers Firma „Casa Solar“ hielt das Patent auf ein innovatives Herstellungsverfahren von Solarzellen, das in der Branche für Furore sorgte. Der Beginn der Serienfertigung stand unmittelbar bevor und versprach enorme Gewinne. Wer könnte Interesse am Tod von Sven Krieger haben? Die Konkurrenten, bei ihrem Wettlauf um das große Geld? Oder waren die Gründe doch eher privat? Wie sich herausstellt, hatte Krieger ein Verhältnis und zwar ausgerechnet mit der Ehefrau seines meistgehassten Konkurrenten...

Mit Eva Kryll, Alexander Khuon, Sebastian Hölz, Raphael Vogt, Ulrike Tscharre u.a.

Tom Peuckert, geb. 1962 in Leipzig, lebt als freier Autor und Theaterregisseur in Berlin. Hörspiele u.a. *Reich in Amerika* (SFB/ORF 1998), *2009* (WDR 2007). Autor des ARD Radio Tatorts *Abriss* (RBB 2008).

Ulrich Bassenge:musaeum clausum

hör!spiel!art.mix

Freitag, 16.7.2010, 20.30 Uhr

Komposition und Realisation: Ulrich Bassenge

Ursendung BR 2010, Länge: ca. 55'

Als einer der letzten Menschen, die alles wussten (wie sonst nur noch sein Zeitgenosse Athanasius Kircher) notiert Sir Thomas Browne (1605-1682) in einem nachgelassenen Text die Desiderata eines imaginären Museums: ein verschollenes Ovid-Gedicht ebenso wie ein – nie erschaffenes – Gemälde eines „Elefanten auf dem Hochseil – geritten von einem Neger-Zwerg“, ein Kruzifix aus Froschknochen oder ein Straußenei, bemalt mit einem Bild der Schlacht von Alcazar, in der drei Könige das Leben verloren. Die erträumte Wunderkammer des britischen Universalgelehrten ist nicht die erste ihrer Art (bereits ein Jahrhundert zuvor parodierte Rabelais eine imaginäre Bibliothek), aber eine der sprachmächtigsten. Zudem steht dieser Text wie kein anderer für die verlorene Zeit, in der Wissen, Kunst, Glauben wie selbstverständlich in eines zusammenflossen. Der Graben zwischen Information und Wissen, eine Wunde unserer Tage, war noch nicht aufgerissen.

Ulrich Bassenge erforscht in seinem Hörspiel *musaeum clausum* den Verlust des universalen Wissens im Zeitalter des Internet. Als Komponist nähert er sich mit den Mitteln der elektroakustischen Musik den Klängen des 17. Jahrhunderts und der Prosa des großen englischen Stilisten. So entsteht eine unvollständige Geschichte des Sammelns.

Ulrich Bassenge, geb. 1956 in München. Hörspielautor, -regisseur, Komponist und Musiker. Hörspiele u.a.: *eurohymne* (gemeinsam mit Herbert Kapfer, BR 1990, Civis-Medienpreis), *schallarchiv* (gemeinsam mit Bernhard Jugel, BR 2003, Hörspiel des Monats), *shashlyk for paik* (BR 2007, Teil der permanenten Ausstellung des Nam June Paik Art Center in Südkorea), *Walk of Fame* (WDR 2007, ARD Online Award). Filmmusiken zu *Spaltprozesse*, *Living Buddha* und *Die Macht der Bilder – Leni Riefenstahl* (Emmy 1993).

Im Anschluss: artmix.gespräch (Nach der Sendung auch als Download)

Mitten in der Stadt – Mitten in Europa

Mit Johan Simons, Intendant der Münchner Kammerspiele und Bernhard Jügel

Thomas Harlan: Rosa - Die Akte Rosa Peham

Samstag, 17.7.2010, 15.15 Uhr

Bearbeitung: Michael Farin

Komposition: Helga Pogatschar

Regie: Bernhard Jügel

BR/WDR 2001, Länge: 78'31

Eine Lichtung bei Kulmhof in Polen. Aus der schneeverwehten Ebene wölbt sich das Dach eines Erdhauses, ein Pferd ohne Schweif ist an den rauchenden, klapprigen Schornstein gebunden, der aus dem Boden ragt. In der Höhle hausen Rosa Peham und Józef Najman. Rosa ist die ehemalige Verlobte von Franz Maderholz, der Zahlmeister im Vernichtungslager Kulmhof war. Die Asche der Opfer füllt den Boden der Lichtung, die seit Kriegsende Rosas Heimstatt ist. Franz ist verschollen, Rosa hat sich 1948 mit Józef liiert. Auch ihm wird eine dunkle Vergangenheit nachgesagt. Jahrzehnte später erfahren ein Filmteam und ein Theologe aus alten Akten von Rosa und den damaligen Ereignissen.

In den sechziger Jahren stieß Thomas Harlan bei Recherchen über Kriegsverbrechen auf Gerüchte über das Dorf Kulmhof, an dem die Deutschen die Technologie des Massenmords erprobten. Sein 2000 erschienener Debütroman *Rosa* ist das Gegenteil einer Bilanz und alles andere als ein Fazit. Der Text ist ein sprachlich-gedankliches Ringen mit einem ungeheuerlichen Stoff. „Regisseur Bernhard Jügel hat die nackte Sprache anstelle einer von Klang- und Geräuschfolien umgebenen Realisation als Medium gewählt. Eine Radio-Adaption, die eine hellere Wahrnehmung hervorruft.“ (Jurybegründung Hörspiel des Monats April 2001)

Mit Manfred Zapatka, Heiko Raulin, Bernd Moss, Axel Milberg, Sophie von Kessel, Karin Anselm

Als CD bei intermedium rec. erschienen.

Thomas Harlan, geb. 1929, Autor, Filmemacher. Weitere Hörspieladaptionen *Rosa – Die Reise nach Kulmhof* (BR 2001), *Heldenfriedhof* (BR 2006).

Ernst Toller: Eine Jugend in Deutschland (2)

Revolution

Sonntag, 18.7.2010, 15.00 Uhr

Montag, 19.7.2010, 20.30 Uhr

Komposition: Jakob Diehl

Bearbeitung und Regie: Katja Langenbach

BR 2008, Länge: 57'17

Vom Ausbruch der Revolution Anfang November 1918 erfährt Toller im Krankenbett. Die Arbeiter in den Fabriken, die Kriegsgeschädigten, Studenten, Bürger, ziehen in die Kasernen der Städte, wo sich die kaiserlichen Militärmächte den rebellierenden Massen ergeben. Der Arbeiter- und Soldatenrat wählt Kurt Eisner zum ersten Ministerpräsidenten des neu ausgerufenen Freistaates Bayern. Am 21. Februar 1919 wird er auf offener Straße ermordet. Der Zentralrat der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte übernimmt die Regierungsgewalt. Am 7. April 1919 wird die erste Münchner Räterepublik ausgerufen. Sie ist der Versuch, einen sozialistischen Staat in Form einer Räteredemokratie zu schaffen. Toller wird der Vorsitzende ihres Zentralrates, der aber nach nur sechs Tagen von den Kommunisten abgesetzt wird – die zweite Münchner Räterepublik wird ausgerufen. Auch daran beteiligt Toller sich aktiv. Doch auch diese Räterepublik wird durch Freikorps und Reichswehren mit viel Blutvergießen niedergeschlagen. Alle Mitglieder des Vollzugsrates werden verhaftet, Toller versteckt sich, wird aber schließlich aufgegriffen und zu fünf Jahren Festungshaft wegen Hochverrats verurteilt. Während er seine Strafe absitzt, findet an der Volksbühne Berlin die Uraufführung seiner Dramen *Die Wandlung* (1919) und *Masse Mensch* (1921) statt. Um ein Zeichen gegen die unmenschlichen Haftbedingungen zu setzen, tritt Toller in den Hungerstreik. Nach seiner Entlassung wird er nach Sachsen abgeschoben.

Ernst Toller, geb. 1893 in Samotschin, Kreis Kolmar. 1933 infolge der Machtübernahme der Nationalsozialisten Emigration, zuerst in die Schweiz, danach nach England und in die USA. Selbstmord 1939 in New York als Folge schwerwiegender psychischer Probleme, dem Gefühl politischer Ohnmacht und der Nichtbeachtung als Schriftsteller in den USA.

Giuseppe Maio: XY - Die Wahrheit kommt ans Licht

Mittwoch, 21.7.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 22.7.2010, 21.30 Uhr

Regie: Giuseppe Maio

DKultur 2009, Länge: 54'25

Es ist Mittwoch, der 24. Oktober 1979, und Schüler Manuel hat einen dringenden Hinweis für Eduard Zimmermanns Freitagssendung „Aktenzeichen XY ungelöst“. Es gibt keinen Zweifel mehr: Der Herr Schabeck aus dem zweiten Stock ist ein Verbrecher, vielleicht sogar ein Mörder. Manuels Schulfreund Albert meint das auch. Die beiden haben den Mann beobachtet und Manuel hat jedes Indiz dokumentiert: „Herr Eduard Zimmermann, Sie müssen nur noch dieses Band abhören, dann kommt die Wahrheit ans Licht.“

Das Hörspiel montiert die fiktive Geschichte von den realen Ängsten der Kinder mit den O-Tönen der berühmten Fernsehsendung, die damals alle Zuschauer bewegte und viele zu eifrigen Privatfahndern machte.

„Inhaltlich verschmelzen die Bilderwelten von TV-Fahndung und kindlichem Gemüt zu einer tendenziell paranoiden Weltansicht. Das ist eine zweifellos kurzweilige Sprachspielidee, die ohne großen Theorievorbau erklärt, wie so etwas wie ‚Medienhysterie‘ zustande kommen kann.“ (Markus Collalti in der Funk-Korrespondenz, 20.11.2009)

Mit David Reibel, Anton Weniger, Nina Weniger, Michael Evers

Giuseppe Maio, geb. 1970 in Italien, lebt in Berlin. Autor, Regisseur. Radio-Features u.a. *I Germanesi* (DKultur/WDR 2001). *XY – Die Wahrheit kommt ans Licht* ist Giuseppe Maios erstes Hörspiel.

Thomas Meinecke / Move D: WORK

hör!spiel!art.mix

Freitag, 23.7.2010, 20.30 Uhr

Komposition und Realisation: Move D / Thomas Meinecke

BR 2009, Länge: 51'20

Bereits in den 1920er Jahren konnte man in den USA eine etymologische Vermischung der Sphären Arbeit und Liebe wahrnehmen, als nämlich sogenannte *working girls* (junge, berufstätige Frauen) nicht nur den ersten breiten, unübersehbaren Schwung mit bislang unbekannter Souveränität über ihre Sexualität verfügender Frauen markierten, sondern im gemeinen Umgangston konnte *working girl* stets auch eine Prostituierte bedeuten. Im subkulturellen Jive bildete sich die Silbe *work* zunehmend zu einer Vokabel für selbstbestimmte, nicht selten sexuell dissidente Aktivitäten aus, bis sie in der überwiegend queeren, zumeist lateinamerikanischen Subkultur der (von Judith Butler und Madonna glorifizierten) *voguenden* Ballsäle Spanish Harlems zu einem zentralen Terminus wurde. *You Better Work* hieß der Refrain des Superhits *Supermodel* der drag queen RuPaul, und das war wirklich nicht als Aufruf zur Arbeitsmoral gemeint. David Moufang und Thomas Meinecke haben sich durch das Repertoire dieser aufregenden Musik *gearbeitet* und aus unzähligen Samples, gepaart mit Aussagen einschlägig Involvierter, auch ihren eigenen Stimmen und Instrumenten, einen hypnotischen Mix produziert.

Mit Eric D. Clark, Thomas Meinecke, Move D

Erschienen als CD bei intermedium rec.

Thomas Meinecke, geb. 1955, Schriftsteller, Journalist, Musiker. Seit 1998 gemeinsame BR-Hörspiele mit Move D alias David Moufang, geb. 1966, Musiker, Studiobetreiber, DJ: u.a. *übersetzungen/translations* (2007, Karl-Sczuka-Preis für Radiokunst).

Im Anschluss: artmix.gespräch (Nach der Sendung auch als Download)

Diskurs und Pop

Mit Ekkehard Fleischhammer, Popwissenschaftler und Julian Doepp

Ingmar Bergman: Wilde Erdbeeren

Samstag, 24.7.2010, 15.15 Uhr

Aus dem Schwedischen von Irene von Schering

Bearbeitung: Maria Fuß/Rudolf Noelte

Komposition: Heinz Brüning

Regie: Rudolf Noelte

BR/SWF/ORF 1966, Länge: 87'25

Schweden jenseits der Sommeridylle. Erzählt wird die Geschichte des alternden Professors Isak Borg, eines Menschenfeinds, der minutiös all seine Kontakte analysiert und bewertet. Er ist mit seiner Tochter auf dem Weg ins schwedische Lund, wo er den Ehrendoktor der Universität erhalten soll. Die Autofahrt führt durch die Landschaft seiner Kindheit. Die Stationen der Reise werden in Träumen, Visionen und Erinnerungsbildern zu Stationen einer Lebensbilanz, einer Auseinandersetzung mit Leben, Gott und Tod. Mit zunehmender Klarheit erkennt er die Ursachen seiner heutigen Kälte, seelischen Verhärtung und Todesangst, die ihn schließlich in die Isolation geführt haben. Mit dem Film *Wilde Erdbeeren* gelang Ingmar Bergman 1957 der internationale Durchbruch.

Mit Ewald Balsler, Margarethe Haagen, Elisabeth Schwarz, Robert Graf u.a.

Ingmar Bergman (1918-2007), schwedischer Drehbuchautor, Film-, Theaterregisseur. Auszeichnungen u.a. Oscar für den besten fremdsprachigen Film (1961, 1962, 1984), Palme der Palmen der Internationalen Filmfestspiele von Cannes als bester Regisseur aller Zeiten (1997). Filme u.a. *Durst* (1949), *Das Gesicht* (1958), *Die Jungfrauenquelle* (1959), *Wie in einem Spiegel* (1961), *Fanny und Alexander* (1982), *Sarabande* (2003). Hörspiel: *Die Stadt* (HR 1965). Weitere Hörspieladaption *Szenen einer Ehe* (WDR 1988).

Ernst Toller: Eine Jugend in Deutschland (3)

Gefängnis

Sonntag, 25.7.2010, 15.00 Uhr

Montag, 26.7.2010, 20.30 Uhr

Komposition: Jakob Diehl

Bearbeitung und Regie: Katja Langenbach

BR 2008, Länge: 57'14

„Tollers Jugendbiographie erweist sich als erstaunlich zeitloses Exempel für das Scheitern sozialer und politischer Utopien, für den letztlich unmöglichen Versuch, den Gegensatz von Kunst und Politik zu überwinden. Mit ihrer Vielzahl an packenden Szenen und Dialogen und einem fast durchweg in der Gegenwartsform, aus der Perspektive des erlebenden Ichs berichtenden Erzähler erscheint Tollers Autobiographie wie für eine Hörspielinszenierung gemacht.“ (Oliver Pfohlmann in der FAZ, 18.4.2009)

Mit Steven Scharf, David Herber, Philip Götz, Annette Paulmann, Anna Barbara Kurek u.a.

Ernst Toller, geb. 1893 in Samotschin, Kreis Kolmar. 1933 infolge der Machtübernahme der Nationalsozialisten Emigration, zuerst in die Schweiz, danach nach England und in die USA. Selbstmord 1939 in New York als Folge schwerwiegender psychischer Probleme, dem Gefühl politischer Ohnmacht und der Nichtbeachtung als Schriftsteller in den USA. Werke u.a. *Die Wandlung* (Drama, 1919), *Masse Mensch* (Drama, 1921), *Der Tag des Proletariats* (Gedichte, 1921), *Die Maschinenstürmer* (Drama, 1922), *Fünfzehn Bilder aus der großen französischen Revolution* (Drama, 1922), *Der deutsche Hinkemann* (Drama, 1923), *Der entfesselte Wotan* (Drama, 1923), *Erwachen* (Drama, 1924), *Hoppla, wir leben* (Drama, 1927), *Feuer aus den Kesseln* (Drama, 1930), *Die blinde Göttin* (Drama, 1933), *Briefe aus dem Gefängnis* (Briefsammlung, 1935), *Pastor Hall* (Drama, 1939).

Agatha Christie: 24 Schwarzdrosseln

Mittwoch, 28.7.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 29.7.2010, 21.30 Uhr

Aus dem Englischen von Maria Meinert, Marfa Berger und Ingrid Jacob

Bearbeitung: Alexander Schnitzler

Komposition: Henrik Albrecht

Regie: Stefan Hilsbecher

SWR/MDR 2006, Länge: 40'52

Mit ihren Detektivfiguren Hercule Poirot und Miss Marple ging Agatha Christie in die Geschichte der Kriminalliteratur ein. Sie war nicht die erste, aber die erfolgreichste weibliche Kriminalautorin ihrer Zeit und ist eine bedeutende Begründerin des Detektivromans. Für ihre literarischen Verdienste wurde sie mit dem Adelstitel ‚Dame Commander of the British Empire‘ ausgezeichnet.

Niemand kennt den bärtigen Alten, der jeden Dienstag und Donnerstag den gleichen Platz im Restaurant „Galant Endeavour“ einnimmt und stets dasselbe bestellt. Als er plötzlich an einem Montag auftaucht und eine ungewöhnliche Bestellung aufgibt, ist die Kellnerin Molly verunsichert und Poirots Interesse geweckt. Er macht sich auf die Suche nach dem Alten, kann sich jedoch nur noch von dessen Arzt über die Todesursache informieren lassen: Henry Gascoigne ist die Treppe heruntergestürzt, ein Unfall. Doch daran glaubt Poirot nicht. Das Puzzle passt nicht zusammen. Oder erscheint es Poirot zu Unrecht verdächtig, wenn einer Nierenpastete bestellt, obwohl er doch gar keine mag?

Mit Felix von Manteuffel, Friedhelm Ptok, Jürgen Holtz, Hubertus Gertzen, Susanne Heydenreich, Peter Fricke u.a.

Agatha Christie (1890-1976), britische Schriftstellerin. Kriminalromane, Liebesromane (als Mary Westmacott), Sachbücher, Theaterstücke.

Hörspieladaptionen von Hercule-Poirot-Krimis u.a. *Tot im dritten Stock* (SWR/MDR 2006), *Der Traum* (SWR/MDR 2006).

Michael Snow: The Last LP

Unique last recordings of the music of ancient cultures

hör!spiel!art.mix

Freitag, 30.7.2010, 20.30 Uhr

Art Metropole 1001 1987, Länge: 55'01

1987 veröffentlichte der kanadische Sound- und Filmkünstler Michael Snow das Album *The Last LP*. Darauf versammelte er elf Musikstücke, versehen mit langen, wissenschaftlich klingenden Erläuterungen, die mittels dieses dokumentarischen Werks, schwindenden ethnischen Minderheiten ein Denkmal setzen sollten. In ihrer Kultur, ihren Ritualen und Zeremonien tief verwurzelte musikalische Zeugnisse von Volksgruppen u.a. aus Korea, Afrika, Sibirien oder Tibet sollten so dem Verstummen und Vergessen entrissen werden:

1. Wu Ting Dee Lin Chao Cheu (Announcing the Arrival of the Emperor Wu Ting)
2. Si Nopo Da (By What Signs Will I Come to Understand?)
3. Ohwachira (Water ceremony)
4. I Ching Dee Yen Tzen (The Strings of Love)
5. Póhl'novyessnikh (Full to the Brim)
6. Speech in Klögen
7. Mbowunsa Mpahiya (Battle Song of Bowunsa)
8. Quuiasukpuq Quai Gami (He is Happy Because He Came)
9. Amitābha Chenden Kālā (The Simultaneous Welcome of Amitabha)
10. Roiakuriluo (Dawn Ceremony)
11. Raga Lalat

Neben den umfangreichen Begleittexten auf der Plattenhülle eröffnete nur eine kleine, in Spiegelschrift verfasste Notiz, dass es sich bei der zu hörenden Musik um neue Klänge, die lediglich in Erinnerung an alte gemacht worden waren, handelte: Alle Stücke sind von Snow selbst komponiert und eingespielt.

Michael Snow, geb. 1929, kanadischer Künstler. Ausstellungen u.a. im Centre Pompidou, Paris (2000), MoMa, New York (2005), Whitney Biennial, New York (2006).

Im Anschluss: artmix.gespräch (Nach der Sendung auch als Download)

Fieldrecordings

Mit Lasse Marc-Riek, Mitbegründer des Labels Gruenrecorder und Norbert Lang

Michael Farin: Der Blaue Engel

Samstag, 31.7.2010, 15.15 Uhr

Nach dem Film von Josef von Sternberg

Drehbuch: Carl Zuckmayer und Karl Vollmoeller

Nach dem Roman *Professor Unrath* von Heinrich Mann

Komposition: zeitblom

Regie: Bernhard Jugel

BR 2008, Länge: 73'34

Der Film *Der Blaue Engel* (1930), der Marlene Dietrich über Nacht zum Star machte, ist ein Mythos, der Roman *Professor Unrath* (1905) von Heinrich Mann ein Hauptwerk der deutschen Literatur. Das Hörspiel ist der Versuch, die Strukturen des herausragenden Drehbuchs und Films transparent zu machen, indem es diese aufregende und anrührende Geschichte aus einer vergangenen Zeit Sequenz für Sequenz erzählt: Prof. Dr. Immanuel Rath, bärtiger Gymnasialprofessor in einer kleinen Hafenstadt, erfährt, dass seine Schüler das zwielichtige Lokal „Der Blaue Engel“ frequentieren, angezogen von einer verruchten Sirene namens Lola Lola, Star einer kleinen Kabarett-Truppe. Von moralischer Entrüstung getrieben und nicht ohne sexuelle Neugier wagt sich der Professor in die Lasterhöhle. Statt dort aber dem jugendlichen Treiben ein Ende zu machen, verfällt er dem Zauber und Charme Lola Lolas. „Die großen Unterhaltungsqualitäten dieser auf das Akustische reduzierten Wiederbegegnung mit dem Filmklassiker sprechen für sich: Das Hörspiel ist mehr als eine Schwundform der visuellen Dimension des Films.“ (Norbert Schachtsiek-Freitag in Funk-Korrespondenz, 1.8.2008)

Mit Martin Umbach, Beate Himmelstoß, Nadeshda Brennicke, Jens Harzer, Franziska Ball, Stefan Wilkening u.a.

Michael Farin, geb. 1953, Autor und Verleger. Zahlreiche BR-Hörspielbearbeitungen und Regien, zuletzt Peter Weiss' *Der Schatten des Körpers des Kutschers* (2010).

August

Paul Plamper/Nils Kacirek: Der Assistent

Sonntag, 1.8.2010, 15.00 Uhr

Montag, 2.8.2010, 20.30 Uhr

Realisation: Paul Plamper

WDR/DLF/HR 2009, Länge: 53'30

Ein Mann aus der Wirtschaftswelt hat mit allem gebrochen und will nun etwas Soziales tun. Er sucht sich einen neuen Job bei einem ambulanten Dienst, als Assistent einer komplett gelähmten Frau. Sie braucht Hilfe – rund um die Uhr – um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Ihre Privatsphäre wird damit sein Arbeitsplatz. Paul Plamper und Nils Kacirek erzählen vom Aufeinandertreffen eines ungleichen Paares. Im Mikrokosmos einer sozialen Dienstleistung spürt ihr Hörspiel, in dem professionelle Darsteller und Laien aufeinandertreffen, Machtstrukturen einer besonderen, aber doch alltäglichen Situation nach und führt uns in einen Konflikt, der die Grenzen zwischen behindert und nicht-behindert aufzulösen scheint.

„Plamper inszenierte mit dieser bewundernswerten schnörkellosen Leichtigkeit, die entsteht, wenn man sein Handwerk perfekt beherrscht und wenn man seinen Stoff bis ins Letzte durchdacht hat. Plamper ist hochmoralisch, und das manchmal mit sardonischem Humor.“ (Renate Stinn in epd medien, 19.12.2009)

Mit Ute Seidel, Milan Peschel, Ute Kirchhelle, Melanie Lux, Christina Krey u.a.

Paul Plamper, geb. 1972, Hörspielmacher, Theaterregisseur. Hörspiele u.a. *TOP HIT leicht gemacht* (WDR/NDR 2002, Prix Europa), *Henry Silber geht zu Ende* (mit Nils Kacirek/Michael Ebmeyer, WDR 2003), *Ruhe 1* (WDR/Museum Ludwig 2008, Hörspiel des Monats, Hörspielpreis der Kriegsblinden).

Nils Kacirek, geb. 1972, Musiker, Komponist.

Michael Koser: Der letzte Detektiv (20)

Euroblues

Mittwoch, 4.8.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 5.8.2010, 21.30 Uhr

Regie: Werner Klein

BR 1990, Länge: 49'55

Babylon, Vereinigte Staaten von Europa, August 2012. Der Alltag hat sie wieder. Jonas versucht Mama Macumba zu vergessen. Und Sam Samantha. Auch wenn ihre Chips Taubenaugen glichen, auch wenn ihre Schaltungen lieblicher denn Wein waren.

Von wegen Alltag: Judith ist tot! Judith Delgado. Jonas' Ex-Beziehung. Natürlich ist er betroffen. Sehr sogar. Außerdem ist er Judith noch etwas schuldig. Wegen des Falls Eurodschungel. Und weil Judith ihn vor seinem Aufbruch in den Orient gebeten hatte, für sie tätig zu werden.

Judith ermordet, Politik und Intrigen in höchsten Sicherheitskreisen, Waffenschiebung, Geheimkontakte zwischen Sicherheitsorganen und Terroristen und Jonas, der einsame Stadtguerillero. Einsam? Nicht ganz. Er hat ja Sam...

Mit Bodo Primus, Peer Augustinski, Karin Anselm, Claudius Zimmermann, Helga Engel, Helmut Stange u.a.

Carlfriedrich Claus: Hörstück – Essay – Remix

hör!spiel!art.mix

Freitag, 6.8.2010, 20.30 Uhr

Bewusstseinstätigkeit im Schlaf

Autorenproduktion 1986, Länge: 12'23

Klaus Ramm: Die Stimme ist ganz Ohr

BR 1993, Länge: 44'04

Carlfriedrich Claus/Ernst Horn/Bernhard Jügel: Basale Sprech-Operationsräume (Remix)

Komposition: Ernst Horn

Regie: Bernhard Jügel/Ernst Horn

BR 1997, Länge: 18'05

Ein Hörstück, ein Essay und ein Remix zum 80. Geburtstag von Carlfriedrich Claus: Während das visuelle Werk des 1930 in Annaberg-Buchholz geborenen, in Chemnitz 1998 verstorbenen Jahrhundertkünstlers Claus internationale Anerkennung genießt, ist das „für die Literatur nicht minder bedeutende akustische Werk“ (Michael Lenz) wenig bekannt. Für Claus, der sein Leben als Selbstexperiment begriff, waren die *Lautprozesse* und *Sprachblätter* gleichwertige künstlerische Ausdrucksformen. In seinen *Lautprozessen* erforschte er mit der eigenen Stimme die Möglichkeiten vorsprachlicher Lautäußerungen.

Carlfriedrich Claus in einer Notiz zu *Bewusstseinstätigkeit im Schlaf*.

„Nicht nur Regenerationsphase ist Schlaf, auch Auftauchen von Bewusstsein an anderen Orten des Hirns, mit anderen Zeiten. Zwischen Schlafen und Wachen und Wachen und Schlafen bestehen unterschiedliche, z.T. paradoxe Wechselwirkungen. Die Wirklichkeit, die Bewusstseinstätigkeit im Schlaf erzeugt, steht in asymmetrischem Verhältnis zu der im Wachen erzeugten. Das gleiche ‚Ich‘ ist in mehreren, wechselseitig irrationalen Wirklichkeiten als zugleich gleiches und anderes ab- und anwesend.“

Ich erprobte mit dem Sprechprozess einige Möglichkeiten des Umschaltens auf die fließende Pulsationszone unter den Sprachwelten. Zwischen Sprachtätigkeit im Wachen und Sprachtätigkeit im Schlaf findet sich das nach beiden Seiten hin offene prä- und postverbale Potential des Lallens.

Die hier reproduzierte Bandaufnahme ist nicht zuletzt Vorschlag an den Hörenden: mit seinen Sprechorganen elementare Bewegungen zu vollziehen, knapp unterhalb der erlernten, also Lautbildung und ihre Vorstadien von Grund auf neu wahrzumachen. Lall-Exerzitien können einen Grenzzustand herstellen, der sowohl Kommunikationsgeschehen im Schlaf als auch Gesprächs-Zwischenwirklichkeiten im Wachen berührt und unerwartete Verbindungen erzeugt.“

In seinem Radioessay *Die Stimme ist ganz Ohr* untersucht Klaus Ramm die *Lautprozesse* von Carlfriedrich Claus. Den Künstler lässt Ramm als Zitator agieren. Der *Remix* wendet Arbeitsweisen der Popmusik auf die *Basalen Sprech-Operationsräume* (BR 1995) an: Ausschnitte aus den Lautprozessen von Carlfriedrich Claus werden in Samples und Loops umgewandelt und so zum Ausgangspunkt musikalischer Prozesse, die aber immer vom Klangcharakter der Originalaufnahmen geprägt sind.

Die originale Produktion *Basale Sprech-Operationsräume* und der Essay *Die Stimme ist ganz Ohr* sind als Doppel-CD bei *intermedium rec.* erschienen.

Raoul Schrott: Die Erfindung der Poesie - Gedichte aus den ersten 4000 Jahren (1-4)

Samstag, 7.8.2010, 15.05 Uhr

Regie: Klaus Buhler

Produktion: BR/HR/ORF 1998

Die Erfindung der Poesie ist eine 12-teilige Audio-Anthologie über die Ursprünge der Poesie. Raoul Schrott präsentiert frühe Zeugnisse der Dichtung in zeitgemäßen Fassungen: sämtliche Gedichte wurden von Schrott neu übersetzt, viele erscheinen zum ersten Mal in einer deutschen Übertragung. Raoul Schrott liest nicht nur seine Übersetzungen, er stellt die Gedichte auch in der Originalsprache vor und vermittelt originäre Eindrücke vom Klang der Poesie. Zu jeder Folge gibt Schrott eine Einführung, in der er das Werk in einen Zusammenhang mit der zeitgenössischen Lyrikproduktion stellt.

Enheduanna und Ilummiya (24. Jh. v. Chr.), eine sumerische Hohepriesterin und eine Hofdichterin sind die ersten namentlich bekannten Dichter. Die sumerische Keilschrift ist die älteste heute bekannte Schrift und gibt einen Einblick in den Ursprung der Poesie.

Archilochos (7. Jh. v. Chr.) – auch "Skorpionszunge" genannt – war der erste griechische Dichter, der das profane "Ich" in die Literatur einbrachte.

Sappho (7./ 6. Jh. v. Chr.) stammte aus einer aristokratischen Familie aus Lesbos und stand einem Kreis von Mädchen vor, den man unterschiedlich als Schule, Aphroditekult oder Zirkel von Dichterinnen interpretierte.

Gaius Valerius Catullus (Anfang 1. Jh. v. Chr.), der mit 30 Jahren gestorben sein soll, war ein Zeitgenosse Caesars und Ciceros. Er wandte sich gegen die epische Dichtung eines Homer oder Ennius und brachte die Unmittelbarkeit der Umgangssprache in die Poesie ein.

Übersetzt, gelesen und kommentiert von Raoul Schrott.

phonofix: Du kannst nicht immer schimmern, mein Spatz!

Sonntag, 8.8.2010, 15.00 Uhr

Montag, 9.8.2010, 20.30 Uhr

Komposition: Matthias Grübel

Realisation: phonofix

BR 2009, Länge: 54'24

Es gibt einen Schimmer, der uns verspricht, dass das 20. Jahrhundert endlich zu Ende ist. Der Schimmer einer Welt, die alle betreten können, wann immer sie wollen. Im always-on-Zustand ist Utopie lebendig wie nie. Um unser Wahrnehmungssystem in dieser world wide world dreht sich dieses Hörspiel. Das Bloggen als Mischung aus privater und öffentlicher Äußerung, als Softwarefehler. Noch dazu die Frage: „How to become a famous blogger?“ Wo die Neutralität des Web beschnitten werden soll, zeigt sich sein Potential: Findet sich Identität gerade nicht in geschlossenen Blindtexten, sondern da, wo etwas schiefeht? Dagegen stellt sich eine Geschichte, die festgeschrieben und nicht aktualisierbar oder kopierbar sein will; Geschichte als Original. Können Menschen Wege finden, Macht, Wissen und Daten nicht anzusammeln, sondern zu verteilen, durch non-blind copy? Können sie Fehler nicht als Fehler verstehen, sondern als Teile gemeinsamer Geschichte?

Jörg Albrecht, Texter von phonofix, beschäftigt sich mit der Verbindung von Macht und noch nicht zu Ende entwickelten Technologien. Matthias Grübel, Musiker von phonofix, nimmt unfertige und im Werden begriffene Technologien in Form von Open-Source Software und selbstgeformten elektronischen Arbeitsumgebungen als Bestandteile seiner Musik.

Mit Anna Graenzer, Patrick Guldenberg, Janna Horstmann u.a.

phonofix: Jörg Albrecht, geb. 1981, Autor, Hörspielmacher und Matthias Grübel, geb. 1982, Musiker, Hörspielmacher. Weiteres BR-Hörspiel *Moon Tele Vision* (2008).

ARD Radio Tatort: Thomas Koch: Warlords

Mittwoch, 11.8.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 12.8.2010, 21.30 Uhr

Regie: Claudia Johanna Leist

WDR 2010, Länge: ca. 54'

Der Wagen von Nadir Taraki explodiert auf dem Parkplatz des Polizeipräsidiums. Nadirs Kollegin Leonore wird dabei schwer verletzt. Die Spur führt nach Belgien zu dem polnischen Gangsterboss Arthur Kowallek, dessen Imperium durch Nadirs Undercovereinsatz einen schweren Schlag hinnehmen musste. Nadir und sein Kollege Lenz sind in Brüssel auf die Amtshilfe eines belgischen Kollegen angewiesen. Kowallek gehört offenbar zu einem kriminellen Netzwerk, das mit korrupten EU-Beamten zusammen arbeitet. Aber Nadir gewinnt immer mehr den Eindruck, dass der belgische Apparat ihn von Kowallek fernhält. Wie weit reichen die Verbindungen des Gangsterbosses in Politik und Polizei? Wem kann Nadir bei seiner Jagd auf Kowallek noch trauen?

Mit Baki Davrak u.a.

Thomas Koch, Autor, Journalist, Radiomoderator (WDR), lebt in Dortmund.
Drehbücher u.a. *Ritas Welt* (u.a. Adolf-Grimme-Preis 2000), *Nikola* (Deutscher Fernsehpreis 2005), *Der Lehrer* (Deutscher Fernsehpreis 2009). Hörspielarbeit seit 2009 u.a. *Panikraum* (WDR 2009).

Pierre Schaeffer: Quatre études de bruits – 1948 / Cinq études de bruits

hör!spiel!art.mix

Freitag, 13.8.2010, 20.30 Uhr

Realisation: Pierre Schaeffer

INA.GRM 1971/1990, Länge: 12'25/19'38

Zum 100. Geburtstag von Pierre Schaeffer.

In der Entwicklung von der Klangdichtung zum Schallspiel und weiter zum Neuen Hörspiel bis zur Medienkunst nimmt die Konkrete Musik, die in den 1940er Jahren von den Pariser Komponisten Pierre Schaeffer und Pierre Henry entwickelt wurde, eine wichtige Stellung ein. BR-Dramaturg Hansjörg Schmitthenner, der 1951 den Club d'Essai besuchte, erinnerte sich später: „Hier wurden die Werke realisiert, welche den Rundfunk weit über Frankreich hinaus verändern sollten. Hier war die Geburtsstätte der elektro-akustischen Musik, in Form der Konkreten Musik, welche die Musiklandschaft, nicht nur des Abendlandes, grundlegend veränderte. Hier wurden zahllose Produktionen fertig gestellt, die immer wieder mit Preisen ausgezeichnet zum lebendigen Beweis dafür wurden, dass wichtiger als alle technische Hilfsmittel schöpferische Phantasie und Leidenschaft sind.“

In der Konkreten Musik wurden erstmals getrennte Tendenzen einer akustischen Literatur, der Geräusch- und Klangkompositionen sowie technisch erzeugter Musik zu „Rundfunkeigenkunstwerken“ (Reinhard Döhl) zusammen geführt.

Pierre Schaeffer (1910-95), französischer Komponist, Schriftsteller. Nach dem Studium an der Ecole Polytechnique 1936 Berufung in die Direktion des französischen Rundfunks. Als Leiter des Club d'Essai 1948 gemeinsam mit Pierre Henry erste Versuche mit Konkreter Musik. Ab 1960 Leiter des Service de la Recherche de ORTF.

Im Anschluss: artmix.gespräch (Nach der Sendung auch als Download)

Musique concrète

Mit Helga de la Motte-Haber, Musikwissenschaftlerin und Julian Doepp

Raoul Schrott: Die Erfindung der Poesie - Gedichte aus den ersten 4000 Jahren (5-8)

Samstag, 14.8.2010, 15.05 Uhr

Regie: Klaus Buhler

Produktion: BR/HR/ORF 1998

„Es ist nicht ihre philologische Akribie, vielmehr ihre offene Vereinnahmung verschiedenster Formen, die diese Dichter – als jeweils erste ihrer Literatur – zu noch heute herausragenden Figuren der Literaturgeschichte macht.“ (Raoul Schrott)

Sextus Propertius (Ende 1. Jh. v. Chr.) war ein Zeitgenosse von Vergil und Horaz. Im Unterschied zu jenen verschrieb er sich jedoch weniger der staatstragenden Literatur, sondern machte sich zum Proponenten einer Liebeslyrik, die einen fast dandyhaften Lebensstil betonte.

Die Mo'allaqat (6./ 7. Jh.) oder die „Sieben Oden“ sind die frühesten Zeugnisse der präislamischen Literatur. Von den Beduinen auf der arabischen Halbinsel immer wieder neu aus dem Gedächtnis extemporiert, sind sie auch heute noch die Klassiker der arabischen Literatur. Zugleich sind sie die ersten Gedichte, in denen der Reim seine Anwendung findet.

Abu Nuwas (8. Jh.) – „Der Mann mit den langen Locken“ – wurde an der heutigen Grenze zwischen dem Irak und dem Iran geboren und brachte es zum Poeten am Hof Harun ar-Rashids in Bagdad. Er gilt als der erste urbane Dichter Arabiens, der die Weinlieder, die erotische Poesie und die Jagdgedichte zu eigenen Gattungen ausbaute und erstmals in der Literaturgeschichte Strophenformen benutzte.

Die irischen Marginalien (9. Jh.) – von Wandermönchen verfasst – sind nicht nur die ersten überlieferten Naturgedichte, sondern auch die frühesten Beispiele für die kunstvolle Verwendung des Reimes in Europa.

Übersetzt, gelesen und kommentiert von Raoul Schrott.

Ilse Aichinger: Knöpfe

Sonntag, 15.8.2010, 20.30 Uhr

Komposition: Johannes Aschenbrenner

Regie: Fritz Schröder-Jahn

NDR 1962, Länge: 58'50

In einer Zeit allgemeiner Arbeitslosigkeit hat Ann Beschäftigung in einer Knopffabrik gefunden. Sie muss Schmuckknöpfe sortieren, die bei Zwielficht eine unheimliche Faszination ausstrahlen und von vielen Käufern hoch bezahlt werden. Die Knöpfe tragen Mädchennamen: Gladys, Margaret, June. Ann, die sich in der Fabrik unwohl fühlt, wird von ihren Mitarbeiterinnen Jean und Rosie ermutigt, den Vertretern Bill und Jack zu gehorchen und nicht über den geheimen Produktionsvorgang nachzudenken. Bill und Jack wissen offenbar, woraus die Knöpfe gemacht werden. Als sich bei Jean seltsame Symptome zeigen – sie fühlt Mund und Augen vor Müdigkeit immer kleiner werden, kann sie aber nicht schließen – zeigt sich Bill mit Jeans Zustand wohliger Willenlosigkeit sehr zufrieden. Bald kommt Jean nicht mehr zur Arbeit. Dann verändert sich auch Rosie. Sie kann sich nicht mehr überwinden, nach Hause zu gehen und wird von Jack ermuntert, ganz im Klima der Fabrik zu bleiben, zumal bald ein neuer Knopf hinzukäme. Ann und ihr arbeitsloser Freund John beginnen die Zusammenhänge zu ahnen.

Schon in ihrem ersten Hörspiel *Knöpfe* lässt Ilse Aichinger – wie auch in ihren folgenden Hörspielarbeiten – die realistischen Ansätze hinter sich und etabliert eine Wirklichkeit, die ihren eigenen Gesetzen gehorcht.

Mit Wolfgang Wahl, Gustl Halenke, Karin Behrmann, Julia Costa u.a.

Ilse Aichinger, geb. 1921 in Wien, Autorin. Werke u.a. *Spiegelgeschichte* (1947), *Die größere Hoffnung* (1948), *Meine Sprache und ich* (1978). Hörspiele u.a. *Weißer Chrysanthemen* (BR 1959), *Auckland* (NDR/SDR 1970), *Blitzlichter* (BR 2002).

Dieter Kühn/Martin Sperr: Lemsomd

Montag, 16.8.2010, 20.30 Uhr

Regie: Martin Sperr

BR 1973, Länge: 45'40

„Woin's Eahna ned hisitzn?“ Frau Prenzberg ist froh, wenn sie ihrem Zimmer im Altersheim entkommen kann. Im Sonnenschein auf der Parkbank fühlt sie sich wohler und wird gesprächig, offenbart ihre Enttäuschungen über das triste Leben im Altersheim, ihr grundsätzliches Misstrauen gegenüber ihrer Umwelt und reflektiert über gesellschaftliche Fehlentwicklungen. In dem Monolog der eigensinnigen Einzelgängerin mischen sich Berichte über alltägliche Ärgernisse mit angelesenen Vorurteilen und der Kritik an einer Gesellschaft, die das Thema „Altern“ einfach auszublenden versucht. Schließlich ist die Rede der alten Frau auch ein Anreden gegen Einsamkeit, gegen die Ungewissheit der Zukunft und gegen die Angst vor dem Sterben. Dieter Kühn schrieb 1969 unter dem Titel *Op de Parkbank* dieses Hörspiel für den WDR, das dann von Martin Sperr ins Bairische übertragen wurde. *Lemsomd* erhielt 1974 den Hörfunkpreis der Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege.

Mit Therese Giehse

Dieter Kühn, geb. 1935 in Köln. Literaturwissenschaftler, Autor. Romane u.a. *Stanislaw der Schweiger* (1975), *Kammer des Lichts* (1984), *Beethoven und der schwarze Geiger* (1990), *Ein Mozart in Galizien* (2008). Hörspiele u.a. *Goldbergvariationen* (BR/HR 1974, Hörspielpreis der Kriegsblinden), *Bettinas letzte Liebschaften 1* (HR/NDR 1985, Hörspiel des Monats), *Konzert für Sprecher mit Orchester E-Moll* (HR/SDR 1982, Hörspiel des Monats).

Giorgio Scerbanenco: Das Mädchen aus Mailand

Mittwoch, 18.8.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 19.8.2010, 21.30 Uhr

Aus dem Italienischen von Christiane Rhein

Bearbeitung: Alexander Schnitzler

Komposition: Cornelius Renz/Mario Schneider

Regie: Leonhard Koppelman

MDR 2005, Länge: 54'06

Mailand, mitten im „Wirtschaftswunder“ der 60er Jahre. Weil er einer krebserkrankten Frau das Sterben ermöglicht hat, ist Duca Lamberti zu drei Jahren verurteilt worden und darf seinen Beruf als Arzt nicht mehr ausüben. Aus der Haft entlassen, nimmt er den Job an, den Kommissar Càrrua von der Mailänder Polizei ihm vermittelt: Er soll den Sohn eines Industriellen, der vor einem Jahr scheinbar grundlos zu trinken begonnen hat, vom Alkohol wegbringen. Bald weiß Lamberti, dass sich Davide schuldig fühlt am Tod einer jungen Verkäuferin, die gegen Bezahlung mit ihm mitgegangen ist. Sie flehte ihn an, mit ihr wegzufahren, er lehnte ab – und am nächsten Tag war sie tot. Aber diese Alberta hat eine Rolle mit Filmnegativen in Davides Auto verloren, und nun, ein Jahr später, führen die Nacktaufnahmen Duca Lamberti auf die richtige Spur. Mit Hilfe von Albertas Freundin Livia macht er ein zweifelhaftes Fotostudio ausfindig, offenbar eine Anlaufstelle für den organisierten Mädchenhandel, gegen den Duca Lamberti sogar die schöne Livia Ussaro als Lockvogel einsetzt. Doch er hat die Skrupellosigkeit der ehrenwerten Gesellschaft unterschätzt.

Mit Martin Reinke, Helmut Krauss, Christian Koerner, Klaus Manchen, Irina Wanka u.a.

Giorgio Scerbanenco (1911-69), geb. in Kiew, Schriftsteller. Science-Fiction-, Liebes- und Kriminalromane. Weitere Hörspieladaptionen nach „Duca-Lamberti“-Romanen *Die Verratenen* (MDR 2006), *Der lombardische Kurier* (MDR 2006), *Ein pflichtbewusster Mörder* (MDR 2006).

Paul Wühr: Verirrhaus

hör!spiel!art.mix

Freitag, 20.8.2010, 20.30 Uhr

Realisation: Paul Wühr

BR/WDR 1972, Länge: 51'35

„In meinem Hörspiel verwende ich Aussagen aus Gesprächen mit insgesamt zwölf jüngeren Menschen, deren Bewusstsein an unseren gesellschaftlichen Bedingungen – Leistungswettbewerb zwischen den Geschlechtern, in Beruf und Familie – erkrankt ist, die sich zur Neuorientierung ihrer Persönlichkeit aus der gewohnten Umwelt vorübergehend zurückgezogen und in psychiatrische Behandlung begeben haben.“

(Paul Wühr)

Dieses Originalton-Hörspiel ist Teil einer Trilogie, die Paul Wühr für den Bayerischen Rundfunk realisierte. Der erste Teil mit dem Titel *Preislied* wurde 1972 mit dem Hörspielpreis der Kriegsblinden ausgezeichnet, der abschließende Teil, *Trip Null*, wurde 1973 urgesendet. *Verirrhaus* verbindet Satzfragmente, Bruchstücke von Äußerungen, um aus der „Ökonomie des Sprechens auszubrechen“ und um das Unausgesprochene, das, was zwischen – und hinter – dem Gesagten steht, hörbar zu machen.

„Spielerisch, zuweilen verspielt werden die Schnitt-Stücke des Originaltons zu einer Klangwelt arrangiert, die sich als akustische Metapher begreift, als technische Illustration der sprachlichen Mitteilung. Schnitt und Blende, Mischung und Reihung geraten zu Bedeutungsträgern.“ (Karl H. Karst in der FAZ, 30.8.1984)

Im Anschluss: artmix.gespräch (Nach der Sendung auch als Download)

Aufstieg und Fall des Originalton-Hörspiels

Mit Christoph Buggert, Hörspielautor und Annegret Arnold

Raoul Schrott: Die Erfindung der Poesie - Gedichte aus den ersten 4000 Jahren (9-12)

Samstag, 21.8.2010, 15.05 Uhr

Regie: Klaus Buhler

Produktion: BR/HR/ORF 1998

„Wenn Raoul Schrott so weitermacht, dann schafft er noch, was er sich vorgenommen hat: eine Renaissance der Dichtung.“ (Hannes Hintermeier in Die Woche, 27.2.1998)

Samuel Ha-Nagid Ibn Nagrila (11. Jh.) war Wesir des Königs von Granada, General, Talmudist, Kenner des Koran, Führer der jüdischen Bevölkerung in Andalusien unter den Mauren und zugleich auch der erste weltliche Dichter der hebräischen Literaturgeschichte.

Guihelm IX. Graf von Poitiers und Herzog von Aquitanien (11./12. Jh.), der Großvater von Richard Löwenherz, war der erste uns bekannte Trobador, und steht damit auch am Beginn des Minnesanges.

Giacomo da Lentino (13. Jh.) war Notar Friedrichs II und Hauptvertreter der 'Sizilianischen Schule', jener Dichter am Hof, mit denen die italienische Literatur beginnt.

Dafydd Ap Gwilym (14. Jh.), in Mittelwales geboren und an der keltischen Tradition geschult, ist sicherlich der unbekannteste von allen hier aufgezählten Poeten, zugleich auch einer der phantasievollsten und amüsantesten.

Übersetzt, gelesen und kommentiert von Raoul Schrott.

Raoul Schrott, geb. 1964, Lyriker, Romancier, Hörspielautor, Übersetzer. BR-Hörspiele u.a. *Hotels* (1995 Hörspiel des Jahres), *Die Wüste Lop Nor* (2000, Hörspiel des Monats), *Gilgamesh* (2001, Hörspiel des Monats), *Tropen* (1998).

Albert Ostermaier: Erreger

Sonntag, 22.8.2010, 15.00 Uhr

Montag, 23.8.2010, 20.30 Uhr

Komposition: Andrew Pekler

Regie: Ulrich Lampen

BR 2001, Länge: 41'30

Wie real ist der Virus im System eines Menschen, der in der virtuellen Welt der Börsenmonitore lebt? Wie fiktional wird ihm die Welt, wenn ihm seine Realität, sein täglicher Hochleistungssport im Parkett des Börsensaals entzogen wird? Ein Trader gerät urplötzlich in Quarantäne, findet sich in einem hermetisch abgeriegelten, aber permanent observierten Zimmer wieder. Und seine Gedanken rennen in einem Monolog um sein Leben. Aufstieg und Fall, Bullen- und Bärenjagd, Halten und Abstoßen durchlaufen die Reflektionen, die eine scharfe Trennung seiner Welten zu keinem Moment zulassen. „Versagen ist eine heilbare Krankheit“, heißt es in Praxis und Psychologie des Börsenhandels. „verdiene geld verdiene es wenn du kannst auf anständige und ehrliche weise falls nicht verdiene es irgend wie“: *Erreger* spielt mit dem alltäglichen Wahnsinn der Geldmacher. „Die Broker und Trader sind Berufsbilder aus einem Sektor unserer Geschäftswelt, der sehr einflussreich ist in unserer Gesellschaft. Sie bestimmen unsere Wirklichkeit mit, stecken mit ihren Gewinnperspektiven und Definitionen von Welt an, wie das Börsenfieber zeigt. In der Literatur kommen sie aber so gut wie nicht vor. Wir wissen fast nichts über sie, das hat mich gereizt – zu sehen, ob in so einem Trader das Potential für eine antike Fallhöhe steckt.“ (Albert Ostermaier)

Mit Christoph Waltz

Albert Ostermaier, geb. 1967 in München. Autor. Hörspiele u.a. *Radio Noir* (BR/WDR 1999), *Vatersprache* (BR 2003), *Bewegungsmelder* (BR 2004), *Polar* (HR 2006).

Friedrich Bestenreiner: Paradise Hospital Inc.

Mittwoch, 25.8.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 26.8.2010, 21.30 Uhr

Komposition: Mouse on Mars

Regie: Thomas Werner

WDR/BR 1996, Länge: 52'42

Torsten Heide, ein deutscher Sportstudent, ist auf dem Weg nach San Francisco, um dort an einer medizinischen Testreihe teilzunehmen. Im Flugzeug lernt er die angehende Ärztin Caroline kennen, die ihm auf Anhieb sympathisch ist. Der Arzt, der die Untersuchungen in Amerika leitet, hat sich auf das menschliche Gehirn spezialisiert. Aber dieser Dr. Körmendy nimmt ganz offensichtlich höchst fragwürdige Experimente an seinen Kandidaten vor. Körmendy manipuliert Torstens Identität. Erst schlüpft der junge Mann in die Haut eines gewissen Fletcher, dann nimmt er das Ego eines freigesprochenen Mörders an. Zufällig trifft er auf Caroline, die er jedoch nicht wiedererkennt. Auf ihrem gemeinsamen langen Flug hat sie eine Menge von Torsten erfahren. Langsam ruft sie in ihm die Erinnerungen an seine ursprüngliche Existenz wieder wach. Damit wird er für die skrupellosen Ärzte zum Sicherheitsrisiko. Ein brutaler Showdown nimmt seinen Lauf.

Mit Benjamin Reding, Caroline Loebinger, Veronika Bayer, Christoph Bantzer, Walter Gontermann u.a.

Friedrich Bestenreiner, geb. 1924 in Wien, Hörspielautor. Hörspiele u.a. *Jernigan*. *The Visible Human Project* (HR 1997, Hörspiel des Monats), *Lauras Wiederkehr* (WDR 2001), *Code Black* (WDR 2003), *Opfer des Verkehrs* (DRS 2009).

Raymond Federman: Die Kadaver - Eine Fabel in 6 Bildern und einer Liste

hör!spiel!art.mix

Freitag, 27.8.2010, 20.30 Uhr

Komposition: zeitblom

Regie: Katja Langenbach

BR 2010, Länge: ca. 55'

Ursendung

Ein Mann in seinem kalifornischen Arbeitszimmer mit Traumaussicht: Die Sonne strahlt, die Vögel durchziehen das wolkenbetupfte Himmelsblau und keiner hetzt ihn, denn sein einziger Job ist das Schreiben. Ein Luxuszustand? Nicht ganz, denn der Schriftsteller Raymond Federman denkt in seinem letzten Prosatext über das Sterben nach. Genauer: über das Leben nach dem Tod.

Das Thema ist an sich nichts Neues in seinem Schaffen, denn zwei Dinge haben das Schreiben Federmans seit jeher bestimmt: die traumatische Erfahrung als Überlebender des Holocaust und seine unbändige Lust, diese Erfahrung in eine vitale, verspielte Literatur einzuschreiben. Oberstes Handlungsgesetz war dabei immer die überzogene Erfindung, die Abschweifung und das selbstironische Lachen über den unbeholfenen Versuch, angesichts des großen schweigenden Nichts eine Sprachwelt erschaffen zu wollen.

Genauso hat Federman sein letztes Wort über die „letzten Dinge“ angelegt: als polyphon erzählte, vital wuchernde Fabel, die sich in sechs Bildern und einer Liste vor den Ohren seines Publikums entfaltet. Getrieben und getragen von drei munter durcheinander redenden Stimmen, entwickeln sich Science-Fiction-Phantasien aus abstrakten Bildern, Fragen nach dem Aussterben der Dinosaurier folgen Echos philosophischer Trostmechanismen. Nur um immer wieder fröhlich demontiert zu werden, denn eine Antwort auf die Frage nach dem „Danach“ wollte der Autor nicht geben. Vielmehr der Nachwelt das komischste Buch über den Tod hinterlassen.

Raymond Federman, geb. 1928 in Montrouge nahe Paris, gest. 2009 in San Diego/Kalifornien. Französisch-amerikanischer Schriftsteller und

Literaturwissenschaftler. Als einziger seiner Familie Überlebender des Holocaust. 1947 Emigration nach Amerika. Studium der Musik an der Wayne University, Michigan und der Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Columbia University, New York City. 1964 Promotion über Samuel Beckett. Mitbegründer von Fiction Collective, einem Verlag für experimentelle Literatur. Auszeichnungen u.a. National Endowment for the Arts Fellowship (1985), American Book Award (1987). Romane u.a. *Mein Körper in neun Teilen* (2008), *Chut* (2008). BR-Hörspiele *Die Nacht zum 21. Jahrhundert* (BR/SR 1989), *Die Stimme im Schrank* (BR/SR 1990), *Alles oder nichts* (BR/SR/SWF 1990), *Eine Liebesgeschichte oder sowas* (1991, Hörspiel des Monats), *Ein Brief von der Heimatfront* (BR/SR 1991), *Playtextplay I + II* (1992), *Betrifft: Sarahs Cousin* (1992), *Abgang – The Dialogues of the Bums* (gemeinsam mit George Chambers, 1996), *Der Pelz meiner Tante Rachel* (1998), *Take it or leave it* (1999, Hörspiel des Monats), *Loose Shoes* (gemeinsam mit Michael Riessler, 2000).

Im Anschluss:

Herbert Kapfer

And what about me. Der Autor Raymond Federman

BR 1989, Länge: 32'21

Ror Wolf: Leben und Tod des Kornettisten Bix Beiderbecke aus Nord-Amerika

Eine Radioballade

Samstag, 28.8.2010, 15.15 Uhr

Regie: Heinz Hostnig

Produktion: SWF/HR/NDR/WDR 1987, Länge: 71'30

Bix Beiderbecke, 1903 am Mississippi als Sohn einer wohlhabenden deutschstämmigen Familie geboren, starb 1931 nur 28-jährig in elenden Verhältnissen auf Long Island. Heute gilt er als der „erste große Cool-Solist des Jazz“. Im Hörspiel fahren drei fiktive Zeitgenossen den Mississippi-Strom aufwärts zu seinem Geburtsort und erzählen sich die Geschichte seines Lebens – auf einem der Flusdampfer, deren Bands ihm einst die ersten Jazzrhythmen ans Ohr getragen haben.

„Ror Wolf beschreibt am Beispiel des legendären Musikers Bix Beiderbecke ein Stück Jazz-Geschichte der zwanziger Jahre. Das persönliche Schicksal des Kornettisten zeigt das Scheitern des Künstlers, wenngleich nicht seiner Kunst, an den harten Bedingungen des Musikmarktes. Der weitschwingende Erzählbogen verbindet sich mit den originalen Tondokumenten zu einer mitreißenden polyphonen Ballade. Ror Wolfs eigenständige und eigenwillige fast zwanzigjährige Beschäftigung mit der Radiokunst hat damit einen neuen Höhepunkt erreicht.“ (Aus der Jurybegründung des Hörspielpreises der Kriegsblinden 1987)

Mit Walter Gontermann, Wolfgang Hess, Olaf Quaiser, Michael Thomas, Helmut Wöstmann, Douglas Welbat, Christian Brückner u.a.

Ror Wolf, geb. 1932, Hörspielmacher und Schriftsteller. Hörspiele u.a. *Das langsame Erschlaffen der Kräfte – Ein Fußball-Hörstück in 6 Kapiteln* (mit Jürgen Roth, BR 2006), *Raoul Tranchirers Bemerkungen über die Stille* (SWR 2007). Frankfurter Hörspielpreis für das Gesamtwerk (1992).

Harry Mathews: Ländliche Küche in Zentralfrankreich

Sonntag, 29.8.2010, 15.00 Uhr

Montag, 30.8.2010, 20.30 Uhr

Aus dem Amerikanischen von Jean-Claude Kuner

Komposition: Gerd Bessler

Bearbeitung und Regie: Jean-Claude Kuner

DLF/HR 2008, Länge: 49'31

„La Tour Lambert“ in der Auvergne. Unser Koch präsentiert ein traditionelles Rezept: Ein gefüllter Lammschulterrollbraten ohne Knochen mit einer Farce double, einer doppelten Füllung. Mit größter Akribie beschreibt er detailgenau, wie das Rezept umzusetzen ist. Ohne Rücksicht auf Dauer. Dem detailversessenen Koch ist es pedantisch ernst mit seiner Kunst. Er schnippelt und putzt. Es brutzelt und zischt in der Studioküche. Immer wieder entführt uns der Koch in die Auvergne, wo er vor Ort die sehr eigenen Traditionen Zentralfrankreichs erläutert. Aber je länger das Rezept dauert, desto mehr wächst beim Betrachter die Skepsis.

Harry Mathews, der Meister der Irreführung, hat uns längst in seine literarische Welt der Postmoderne verstrickt, in der Sprache und Wirklichkeit kritisch auf ihre Wahrhaftigkeit geprüft werden.

Mit Ulrich Matthes

Harry Mathews, geb. 1930 in New York, lebt in Paris. Autor. Romane, Gedichte, Essays. Romane u.a. *Zigaretten* (1991), *Mein Leben als CIA* (2006).

September

Michael Koser: Der letzte Detektiv (21)

Attentat

Mittwoch, 1.9.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 2.9.2010, 21.30 Uhr

Regie: Werner Klein

BR 1991, Länge: 50'36

Babylon, Vereinigte Staaten von Europa, August 2012. Brütende Hitze. Die Klimaregulierung ist kaputt. Babylon stinkt zum Himmel. Verrottet. Verwest. Verfallen. Und trotzdem begehrt. Manche reißen sich sogar darum. Alle fünf Jahre. Wenn die Wahl zum Bürgermeister ansteht. Zum Beispiel Harry Hauer.

Überall lärmern in den Straßen seine Wahlrobots und Slogomaten. Elektronische Pappköpfe mit Lautsprechern. Nur nicht im Casablanca. Jacob duldet das nicht in seiner Kneipe. Darum sind Jonas und Sam auch hier an der Theke. Aber der Wahlkampf holt die beiden ein. Über den heißen Draht. Eine Botschaft von „Darling Belinda“ mit der persönlichen Dringlichkeitsstufe Eins A. Die Chefin von Safety First, einem privaten Sicherheitsdienst, heuert Jonas an. Nur für einen Aushilfsjob. Er soll Harry Hauer für einen Abend schützen. Jonas und Sam arbeiten gut. Ein Minirak-Werfer arbeitet an diesem Abend auch. Leider besser...

Mit Bodo Primus, Peer Augustinski, Veronika Faber, Hartmut Becker, Rainer Basedow, Claudius Zimmermann u.a.

Jan Peters: Lost Tapes Found 1, 2, 3

hör!spiel!art.mix

Freitag, 3.9.2010, 20.30 Uhr

Komposition: Pit Przygodda

Realisation: Jan Peters/Pit Przygodda

BR 2009, Länge: 24'07

Der für die Filme und Hörspiele von Jan Peters typische autobiographische Ausgangspunkt ist in *Lost Tapes Found 1, 2, 3* ein Garagentor, mit dem sich plötzlich eine fast vergessene Welt öffnet. Mitten im Durcheinander von unzähligen Filmdosen, Tüten voller Audiotapes, Kisten ungeordneter Videobänder und Stapeln selbstentwickelter Fotos findet sich ein Exemplar des Manifests *Das Recht auf Faulheit* von Paul Lafargue aus dem Jahr 1883. Es ist der Satz „Die einzige akzeptable Wirtschaftsform in dieser Gesellschaft ist die Sperrmüllabfuhr“ im Vorwort von Aslan V. Grimson, der den Hörspielautor davon abhält, den Inhalt der Garage in Gänze zum Recyclinghof zu bringen. Stattdessen wird alles in sein Atelier verfrachtet und Stück für Stück auf (ökonomische) Auswertbarkeit überprüft. Mit viel Witz und (Selbst-)Ironie sucht Jan Peters in seinem unverhofft wiederentdeckten Bild-, Ton- und Textarchiv nach Antworten auf die großen (und kleinen) Lebensfragen. Dabei heraus kommen die drei 8-minütigen Videos *Lost Tapes Found 1, 2, 3*. Das Hörspiel ist die Audio-Remix-Version dieser drei Videos.

Mit Silke Fischer, Peter Ott, Stéphane Riethauser, Marie-Catherine Theiler, Jan Peters

Jan Peters, geb. 1966, Autor, meist Kameramann und fast immer Protagonist seiner Filme. BR-Hörspiel u.a. *Meine kleinen Korrekturen* (2006).

Im Anschluss: artmix.gespräch (Nach der Sendung auch als Download)

Techno, Feminismus, Kunst (1)

Mit VALIE EXPORT, Medienkünstlerin und Ania Mauruschat

Alfred Döblin: Die Geschichte vom Franz Biberkopf

Samstag, 4.9.2010, 15.15 Uhr

Nach dem Roman *Berlin Alexanderplatz*

Komposition: Kai-Uwe Kohlschmidt/Tarwater

Regie: Kai Grehn

SWR/RBB/BR 2007, Länge: 81'43

Alfred Döblin ist ein frühes Beispiel für einen intermedial arbeitenden Schriftsteller. Er konzipierte die *Geschichte vom Franz Biberkopf* nach den stilistischen und technischen Anforderungen der drei Medien Roman, Film und Hörspiel. Die Aufnahme von 1930 kann als Meilenstein in der Entwicklung des Hörspiels gelten. Doch das Stück wurde aus rundfunkpolitischen und künstlerischen Gründen vier Stunden vor der Ursendung abgesetzt. 77 Jahre später greift Kai Grehn in seiner Inszenierung die Faszination des Autors für das Medium Radio auf. Als Hommage an den großen Schriftsteller Alfred Döblin treten die Berliner Autoren Thomas Brussig, Tanja Dückers, Judith Hermann, Johannes Jansen, Katja Lange-Müller, Steffen Mensching und Torsten Schulz als Stimmen im Hintergrund auf.

„Dem SWR gelingt das Kunststück, das Zeitkolorit der späten 20er zu bewahren und den Stoff zugleich vermittels aktueller musikalischer Grundierung von Kai Uwe Kohlschmidt ins Heute zu heben. Ein großes Stück Wirklichkeit ist zu hören. Das Hörspiel macht Lust, den Roman wieder zu lesen.“ (Aus der Begründung der Jury der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste zum Hörspiel des Monats Juni 2007)

Mit Andreas Leupold, Andreas Schmidt, Jule Böwe, Astrid Meyerfeldt, Otto Mellies u.a.

Alfred Döblin (1878-1957), Schriftsteller. Romane u.a. *Berlin Alexanderplatz* (1929), *Pardon wird nicht gegeben* (1935).

Holger Siemann: Alles ist Erpel

Sonntag, 05.09.2010, 15.00 Uhr

Montag, 06.09.2010, 20.30 Uhr

Komposition: Lutz Glandien

Regie: Gabriele Bigott

RBB 2010 , Länge: 52'58

Sie stirbt „frisch verheiratet“ und ist glücklich darüber. Anna Piontek, 81 Jahre alt, erzählt, wie es dazu kam. Angefangen hat alles, als sie vor lauter Einsamkeit Stimmen hört: die ihres verstorbenen Kindes, die von Ehemann Otto, der schon lange tot ist. Ein Makler will ihr das kleine Siedlungshaus abjagen und eine Mädchenstimme spricht mit sehnsuchtsvollen Versen zu ihr. Die Stimmen bleiben, trotz Überprüfung des Hörgeräts. Dann trifft Anna Asja, die „Balkanperle“, die ihr gerade verstorbener Nachbar Kremer als Putzfrau angeheuert hatte und deren Stimme sie an ihre freche Jugendfreundin Lilli erinnert. Die beiden freunden sich an, Asja – ohne Geld und Bleibe – zieht bei Anna ein und es kommt zu einer höchst erstaunlichen und undurchschaubaren Beziehung zwischen der alten Urberlinerin und der jungen Ausländerin.

Das Hörspiel wurde im Februar 2010 zum Hörspiel des Monats gekürt: „Holger Siemann hat ein Schelmenstück geschrieben. Die in ihrem Timing überzeugende Inszenierung von Gabriele Bigott behält durchweg ihre Leichtigkeit, obgleich es um Liebe und Tod, Betrug und die Freundschaft zwischen zwei Frauen geht. Zuvorderst ist die Produktion jedoch ein sympathisch trashiges Stück.“

Mit Ursula Werner, Winnie Böwe, Karyna Verba, Andreja Schneider, Ingo Hülsmann u.a.

Holger Siemann, geb. 1962, Autor. Romane *Arbeit und Sterben* (2006), *Karlas Versuch die Welt zu verbessern* (2008). Hörspiele u.a. *Wer nicht hören will muss sterben* (BR 2001), *Mordsspiel* (RBB 2004).

Johanna Kaptein: Isabell

Mittwoch, 8.9.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 9.9.2010, 21.30 Uhr

Regie: Daniela Kletzke

NDR 2008, Länge: 54'21

Eine Frau ist verschwunden. Ein Mann wird verdächtigt. Eine Ärztin verhört ihn. Das Besondere an Isabell ist ihr Haar – rot ist es, leuchtend rot, und es vibriert im Dunkeln. Das fällt dem Mann gleich auf, als er sie aus seinem Fenster in der gegenüberliegenden Wohnung beobachtet. Ihr zusieht beim Aufstehen, Kämmen, Ankleiden. Mit einer Präzision, als wäre es ihm längst Gewohnheit geworden. Als sie ihre Wohnung verlässt, nimmt er die Verfolgung auf; wie ein Schatten begleitet er Isabell durch die Straßen, unbemerkt, denkt er. Er betritt dasselbe Café, wartet vor einem Bürohaus, folgt ihr in eine Bar, notiert Fetzen eines Gesprächs mit einem fremden Mann und verliert sie schließlich aus den Augen. Mehrere Tage vergehen ohne eine Spur von Isabell, bis ein mysteriöser Anruf ihn auf eine neue Fährte lockt. Der Bericht des Mannes ist fragmentarisch, es fehlen bestimmte Details, andere wiederholen sich, Kausalitäten werden bedeutungslos. Ist ein Mord geschehen, oder nicht? Es gibt Unklarheiten, Dinge werden erzählt, die scheinbar nicht zu diesem Fall gehören. Die Chronologie der Ereignisse folgt ihren eigenen Gesetzmäßigkeiten. Wer ist Isabell? Wirklichkeit, Einbildung, Projektion? Existiert sie tatsächlich oder nur im Augenblick der Beobachtung?

Mit Philipp Schepmann, Hedi Kriegeskotte, Effi Rabsilber

Johanna Kaptein, geb. 1974 in Hamburg, Autorin. Dramen u.a. *Die Geschichte von St. Magda* (2005, Stückpreis der Schaubühne Berlin). Hörspiele u.a. *Der Haustiervernichter* (RBB 2006), *Lohnarbeit und Liebesleid* (NDR 2009).

Vlada Maria: Fensterplatz

hör!spiel!art.mix

Freitag, 10.9.2010, 20.30 Uhr

Realisation: Vlada Maria

BR 2010, Länge: ca. 40'

Ursendung

Sie kommen und gehen. Beobachten heimlich und auch offensichtlich. Mitfahrer des öffentlichen Nahverkehrs. Reisende im Untergrund. Ihre Gesichter spiegeln sich undeutlich in den nutzlosen Fenstern der U-Bahn. Dafür ist er also da, dieser Fensterplatz mit überflüssiger Aussicht. Der Untergrund ist ein Ort der Desorientierung, ein Ort der Gedankenablagerung, aber auch einer, der den alltäglichen Rückblick heraufbeschwört und manchen in einen erkenntnisreichen Zustand versetzt. Besonders geeignet ist die Reise im Untergrund um Tagträume, Hirngespinnste und Wünsche weiterzuspinnen, zu überprüfen oder auszusortieren. Wären da nur nicht diese stummen, fremden Mitreisenden, mit denen man auf engem Raum unfreiwillig auf Tuchfühlung geht, die diesen Ort der Muße, inmitten der Hektik der Großstadt von einem Augenblick auf den nächsten in einen anonymen und bedrohlichen Ort verwandeln können.

Fensterplatz ist eine multiperspektivische Anordnung von flüchtigen Gedanken und non verbalen Konversationen zwischen Passagieren während einer U-Bahnfahrt, die in Wirklichkeit nie stattgefunden hat. Die Autorin simuliert mit drei Schauspielern und drei Schauspielerinnen eine alltäglichen Fahrt und lässt sie darauf los improvisieren. Schnell entwickelt ein Protagonist einen Charakter mit gespaltener Persönlichkeit. Und immer wieder teilt die Autorin den Passagieren ihre Rechte mit. Sie erinnert daran, dass sie ihre Assoziationen nur bilden dürfen, damit sie daraus ein Hörspiel erstellen kann und betrachtet die beim virtuellen Reisen entstandenen Gedanken und Ideen als ihr Eigentum. Mind the Gap and please take your wishes with you.

Vlada Maria, geb. 1985, in Norilsk, Sibirien. Freischaffende Künstlerin, lebt und arbeitet in London und Zürich. Lehre als Zeichnerin, Studium der Neuen Medien an der Zürcher Hochschule der Künste sowie Arts and Politics an der Goldsmiths University, London. Weiteres BR-Hörspiel *Ein schwebendes Verfahren* (2009).

Im Anschluss: artmix.gespräch (Nach der Sendung auch als Download)

Das Potenzial der Störung

Mit Markus Rautzenberg, Medientheoretiker und Julian Doepp

Curt Goetz: Hokuspokus

Samstag, 11.9.2010, 15.15 Uhr

Bearbeitung: Martha Meuffels

Komposition: Frank Duval

Regie: Heinz-Günter Stamm

BR 1976, Länge: 74'05

Kriminal- und Justizkomödie mit zahlreichen Wendungen. Ein rätselhafter Gattenmord erweist sich als verblüffend harmlos: Der vermeintlich ermordete Kunstmaler, der, um den Indizienbeweis zu entkräften, auch die Rolle des mutmaßlichen Mörders spielte, hat sich lediglich wieder in seinen früheren Beruf als Artist zurückverwandelt. Das Stück erschien 1926 als Bühnenfassung und wurde mehrmals verfilmt, unter anderem in den 50er Jahren mit Curt Goetz in der Hauptrolle und in den 60er Jahren mit Heinz Rühmann und Liselotte Pulver unter dem Titel *Hokuspokus oder: Wie lasse ich meinen Mann verschwinden...?*

Mit Günter Pfitzmann, Andrea Jonasson, Hans Caninenberg, Hans Quest u.a.

Curt Goetz (1888-1960), Schauspieler, Bühnenautor, Drehbuchschreiber in Hollywood. Weitere BR-Hörspieladaptionen *Doktor med. Hiob Prätorius* (1977), *Das Haus in Montevideo* (1977), *Ingeborg* (1978). Alle drei Stücke auch mehrmals verfilmt, *Doktor med. Hiob Prätorius* u.a. mit Cary Grant unter dem Titel *People will talk* (1951).

Julian Doepp: Ostsee

Sonntag, 12.09.2010, 15.00 Uhr

Montag, 13.09.2010, 20.30 Uhr

Komposition: tarwater

Realisation: Julian Doepp

BR 2010, Länge: ca. 55'

Ursendung

Ein kalter Februar. Ein Kongress über "Virtuelle Gemeinschaften" in einer Universitätsstadt nahe der Ostsee. Der Doktorand Jakob fühlt sich fehl am Platze. Von seinem Professor wird er als technischer Assistent abgestellt, den Glauben an seine Dissertation hat er längst verloren. Doch nach einem der Vorträge bittet Yael, eine junge Dozentin, ihn um Hilfe. Ein Freund ist verschwunden. Der Videospieldesigner Hiztory, den sie im Netz kennenlernte, hat seine virtuelle Identität gelöscht. Die einzige Chance, ihn zu finden, besteht in einer von Jakob entwickelten Suchmaschine: ein Programm, das Texte im Internet stilistisch vergleicht und dadurch den Autor aufspüren kann. Die Chats und Mails, mit denen Jakob die Suchmaschine füttert, sind Bestandteile einer zerrissenen Liebesgeschichte. Sie berichten von digitaler Keuschheit, von der Angst vor der Wirklichkeit und von Yaels Plänen für ein Computerspiel, dessen Ziel ein guter Tod ist. Und er erfährt, dass Hiztory kurz vor seinem Verschwinden von Selbstmord sprach. Als Yael und Jakob eine Nacht miteinander verbringen, nimmt eine elektronisch vermittelte Dreiecksbeziehung ihren Lauf.

Halb akademische Detektivstory, halb Melodram aus dem vernetzten Alltag, erzählt *Ostsee* von den verwirrenden Wechselwirkungen zwischen Gefühlen in der virtuellen und der 'realen' Welt, zwischen Nähe und Information, Voyeurismus und Vertrauen.

Julian Doepp, geb. 1970. Journalist, Autor und Moderator. Zahlreiche BR-Radiofeatures u.a. „zu wüten gegen eine stummes Ding“. *Moby-Dick und das Radio* (BR 2002), *Jedermann sein eigener Sender: Radio als Utopie* (2004), *Kunst und Zerstörung* (2008). *Ostsee* ist sein erstes Hörspiel.

ARD Radio Tatort: Thilo Reffert: Engelsstaub

Mittwoch, 15.9.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 16.9.2010, 21.30 Uhr

Regie: Götz Fritsch

MDR 2010, Länge: ca. 54'

Die „Martin Luther“ liegt im Magdeburger Hafen. Einer der Kreuzfahrt-Passagiere – Vize-Chef einer Abteilung der Bonner „Bundesopiumstelle“, die eine Art Betriebsausflug vom Rhein an die Elbe bringt – wurde von einer Kollegin als vermisst gemeldet. Wenig später taucht er wieder auf: offensichtlich ertrunken. Für Frau Dr. Wenger bestätigt sich ein schlimmer Verdacht: der zweite Selbstmord innerhalb von acht Wochen! Die bevorstehende Auflösung ihrer Abteilung setzt den Wissenschaftlern und Beamten mehr als erwartet zu. Und wenn es kein Selbstmord war? Doch bevor die Spurensicherung eingetroffen ist, legt die „Martin Luther“ schon ab. Hauptkommissar Fischer hat entschieden auf eigene Faust zu ermitteln – „unplugged“ wie er es seiner Kollegin de Beer gegenüber nennt. Vier Stunden Zeit bleiben ihnen bis Tangermünde, wo entweder der Täter oder er, Fischer, zur Verantwortung gezogen wird. Vier Stunden, in denen auch noch ein Crash-Kurs in Sachen illegale Drogen zu absolvieren ist. Was beispielsweise ist „Engelsstaub“?

Mit Hilmar Eichhorn, Nele Rosetz u.a.

Thilo Reffert, geb. 1970 in Magdeburg, lebt in Berlin. Theater- und Hörspielautor. Hörspiele u.a. *Die Sicherheit einer geschlossenen Fahrgastzelle* (MDR 2009, Hörspielpreis der Kriegsblinden). Autor des ARD RadioTatorts *Schlusslicht* (MDR 2009).

Various Artists: Best of Techno Fossil

hör!spiel!art.mix

Freitag, 17.9.2010, 20.30 Uhr

BR 2009/2010, Länge: ca. 100'

Medien verschwinden üblicherweise hinter dem, was sie transportieren – Musik, Stimmen, Bilder. Erst wenn ein Medium nicht mehr perfekt funktioniert, rückt der Apparat selbst in den Blick. 2009 rief die *artmix.galerie* der Redaktion Hörspiel und Medienkunst zu einem neuen Wettbewerb auf: *Techno Fossil*. Hörstücke und Videos konnten eingereicht werden, die sich mit überholten Aufnahme- und Wiedergabegeräten auseinander setzen: Verzerrte Bilder, verrauschte Töne, diffuse und disparate Signale zeugen vom Eigenleben der alten Medienapparate, dem sich die Beiträge des Wettbewerbs *Techno Fossil* auf unterschiedliche Weisen gewidmet haben. Mit Diktaphon, Kassettenrecorder, Bandmaschine, Super 8, Drehscheiben-Telefon, Polaroid, Schellack, Vinyl, Commodore 64, Handy – mit allem was der analoge oder digitale Gerätepark hergibt – wurden bis zu dreiminütige Audios und Videos produziert, die die angeblich toten Medien reaktivierten, manipulierten oder malträtierten, um daraus neue Erzählungen oder Kompositionen entstehen zu lassen.

Von insgesamt 93 eingereichten Arbeiten lässt der *hör!spiel!art.mix* anhand einer Auswahl aus den 46 Beiträgen, die seit dem 9. Oktober 2009 wöchentlich im Radio und in der *artmix.galerie* präsentiert wurden, die unterschiedlichen Herangehensweisen an das Material Revue passieren und präsentiert den Gewinner des Wettbewerbs.

Jan Böttcher: Nachglühen

Samstag, 18.9.2010, 15.15 Uhr

Komposition: Duo Allophonics

Bearbeitung und Regie: Alice Elstner

NDR 2009, Länge: 82'55

Erzählt wird die Geschichte zweier Männer – ehemals Jugendfreunde – die 17 Jahre nach der Wende und Grenzzaunöffnung am 9.11.1989 wieder in ihr nach Niedersachsen eingegliedertes Dorf an der Elbe zurückkehren. Der Polizist Jo Brüggemann, um den Großvater zu pflegen, der Journalist Jens Lewin, um den Dorfkrug, die Kneipe der Eltern, zu übernehmen. Zaun und Aussiedlungswellen haben ihre Spuren im Dorf hinterlassen. Es lag 40 Jahre lang im abgeschotteten Sperrgebiet der DDR direkt hinter den Elbdeichen. Alte Wunden reißen wieder auf. Der Roman erzählt von heute aus eine exemplarische Geschichte von Freundschaft und Verrat, die eng mit dem Mauerfall verknüpft ist. Die Schatten der DDR-Vergangenheit und der Vorwendezeit sind noch heute spürbar, die „Geschichte glüht nach“.

Für das erste Kapitel seines hochgelobten Romans *Nachglühen* erhielt der Autor den Ernst-Willner-Preis des Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbs 2007.

Mit Burghart Klaußner, Samuel Weiss, Marc-Michael Bischoff, Winfried Glatzeder, Katja Danowski, Jana Schulz u.a.

Jan Böttcher, geb. 1973, Autor, Sänger, Musiker. Gründer der Berliner Band Herr Nilsson und des Musik- und Veranstaltungslabors KOOK. Weiterer Roman *Geld oder Leben* (2006).

Kathrin Röggla: die alarmbereiten

Sonntag, 19.9.2010, 15.00 Uhr

Montag, 20.9.2010, 20.30 Uhr

Komposition: Bo Wiget

Regie: Leopold von Verschuer

BR 2009, Länge: 54'29

In Redaktionssitzungen, den Talkformaten, Radio- und Fernsehsendungen, in Elternbeiräten, den Mitarbeiterbesprechungen und öffentlichen Sicherheitshinweisen – überall tönt der Katastrophensound. Wir sind ständig konfrontiert mit Schutzbestimmungen, Ängsten, Norm-Messungen, Vorsichtsmaßnahmen, Verbrauchertipps, aber auch Zerstörungs- und Gewaltphantasien, Untergangserzählungen und Endzeitgeschichten. Wir arbeiten diese Ängste und Vorstellungen klein, reagieren mit Übersprungshandlungen, Verdrängungsmechanismen, rationalen und irrationalen Dementi. In Tausenden von Überlegungen, kolportiertem Halbwissen, Paranoiaphantasien, aber auch Ablenkungsmodellen findet in *die alarmbereiten* eine Telefon-Beschwörung auf allen Ebenen des fernmündlichen Universums statt: als Talkformat im Radio, als intimes nächtliches Telefongespräch, in Warteschleifen oder Telefonwerbeformaten. Im Zentrum: eine Kassandrasedretärin, deren Unmut alles zu organisieren scheint und die ihren eigenen Prophezeiungen doch nur hinterherhinken kann. Kathrin Röggla hat laut Jury in diesem Hörspiel des Monats August 2009 „die Sprache der Alltagssprache und den Worthülsen der Alarmierten und der Beschwichtigter abgelauscht. Das Stück reproduziert die Allgemeinplätze nicht nur, es bricht sie durch mehrfache Reflexion.“

Mit Dorothee Metz, Hans Zischler, Achim Bogdahn, Imke Köhler u.a.

Kathrin Röggla, geb. 1971 in Salzburg. Autorin. BR-Hörspiele u.a. *really ground zero* (2002, RIAS Hörfunkpreis 2003), *junk space* (2006), *der tsunami-empfänger* (2010).

Patricia Melo: Ich töte, du stirbst

Mittwoch, 22.9.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 23.9.2010, 21.30 Uhr

Aus dem Brasilianischen von Barbara Mesquita

Bearbeitung und Regie: Annette Berger

WDR 2004, Länge: 54'43

Was, wenn der Mann, der jede Nacht neben dir liegt, ein berüchtigter Frauenmörder ist? Rita hat diesen grausamen Verdacht. Nein, keinen Verdacht – sie ist sich sicher. Denn die Geschenke, die er ihr macht, hat sie zuvor bei den Frauen gesehen, mit denen er sie betrogen hat. Und deren Fotos sich am Tag danach in der Zeitung finden: als die der Opfer des Lapa-Mörders. Aber der Kommissar, vor dem sie aussagt, hält Rita für hysterisch. Ohne Frage: Sie ist krankhaft ängstlich und zugleich todessehnsüchtig, spielt in ihrer Phantasie genüsslich alle denkbaren Todesarten durch.

Genau wie der Angestellte, der zuhause wie besessen Hemdkragen bügelt und sich in immer schillernderen Farben ausmalt, seine Nachbarin zu töten. Bis er seine Arbeit vernachlässigt, seine Familie verlässt, sein ganzes Leben aufgibt, nur um dieser Obsession nachzugehen. Er lernt die Nachbarin kennen, wird Teil ihres Lebens. Aber tötet er sie auch? Am Ende stellt er sich der Polizei: Er sei der Lapa-Würger. Wo hört die Wirklichkeit auf und wo fängt die Paranoia an? Die Toten sind real. Aber was ist mit ihren Mördern?

Mit Anne Weber, Axel Milberg, Christoph Maria Herbst, Horst Mendroch, Claudia Mischke, Thomas Anzenhofer

Patricia Melo, geb. 1962 in São Paulo, lebt in Rio de Janeiro. Drehbuchautorin, Schriftstellerin. Romane u.a. *Wer lügt gewinnt* (1999), *Inferno* (2003). Weitere Hörspieladaption *O Matador* (SWR 1999).

Andreas Ammer & Console: “Have You Ever Heard Of Wilhelm Reich?”

hör!spiel!art.mix

Freitag, 24.9.2010, 20.30 Uhr

Komposition und Realisation:

Andreas Ammer/Martin Gretschnann

BR 2009, Länge: 56'41

Am Ende glaubte er, der Schüler von Freud und Freund von Einstein, ein Abkömmling einer himmlischen Rasse zu sein. Da hatte Wilhelm Reich bereits alle Probleme der Menschheit und auch die des Weltraums gelöst. Egal, ob früh als genialer österreichischer Psychiater (*Die sexuelle Revolution*), später als hellsichtiger Analyst der Weltkrise (*Die Massenpsychologie des Faschismus*), dann als Kommunist und Sexualpolitiker (*Sexpol*) oder am Ende – nach seiner kryptischen Entdeckung der Orgonenergie – als Krebsheiler und Regenmacher in der amerikanischen Wüste (*Das ORANUR-Experiment*). In Andenken an das Universalgenie Wilhelm Reich haben Andreas Ammer & Console aus geheimen Akten des FBI, aus der öffentlichen Geschichte der Pop-Musik und aus anderen obskuren Archiven erbitterte Tracks erschaffen.

Mit Stefan Kastner, Marcus Calvin, Judith Huber, Eva Löbau

Erschienen als CD/DVD bei intermedium rec.

Andreas Ammer, geb. 1960, Journalist und freier Autor für Hörfunk und Fernsehen. Zahlreiche BR-Hörspiele.

Console alias Martin Gretschnann, geb. 1973, Musiker, Mitglied u.a. von The Notwist.

Im Anschluss: artmix.gespräch (Nach der Sendung auch als Download)

Neue Formen des Gedenkens – Das Kunstprojekt Memory Loops

Mit Michaela Melián, Künstlerin und Ania Mauruschat

**Jean-Claude Kuner: Ich muss auf einen Sprung weg - Walter Spies
Hörstück nach Erinnerungen und Korrespondenzen des Malers,
Musikers und Lebenskünstlers**

Samstag, 25.9.2010, 15.15 Uhr

Realisation: Jean-Claude Kuner

DKultur 2010, Länge: 88'27

Walter Spies (1895-1942), Maler und Musiker, ein universalinteressierter, früher „Aussteiger“. Er hält sich in Künstlerkreisen in Dresden und Berlin auf, ist u.a. mit Oskar Kokoschka, mit Hans Jürgen von Wense befreundet, lebt mit dem Filmregisseur Friedrich W. Murnau zusammen. 1923 entflieht er dem goldenen Käfig und sucht sein Paradies auf Bali. Sein Haus wird zum kulturellen Zentrum für die Größen seiner Zeit, darunter Margaret Mead, Noël Coward und Charlie Chaplin. Vicki Baum widmet Spies den unvollendeten Roman *Portrait of an Unknown*. Seine oft literarischen, humorvollen Briefe an Familie und Freunde erzählen von seiner Kreativität und der Suche nach dem Glück.

Mit Alexander Khuon, Maximilian von Pufendorf, Almut Zilcher, Ulrich Matthes, Barbara Schnitzler, Eva Kryll, Leopold von Verschuer u.a.

Jean-Claude Kuner, geb. 1954, Autor, Regisseur. Hörspiele und Features, u.a. *Die Welt im Sampler – DJ Spooky und die Kunst der schwarzen Rille* (WDR/SWR 1999), *Karma aus Blech. Die Essensasträger von Mumbai* (SWR/DLF/ORF/YLE/ABC 2008).

Michaela Melián: Memory Loops 300 Tonspuren zu Orten des NS-Terrors in München 1933-1945

Sonntag, 26.9.2010, 15.00 Uhr

Montag, 27.9.2010, 20.30 Uhr

Herzog-Max-Straße Herzog-Rudolf-Straße Antonienstraße Knorrstraße

Realisation: Michaela Melián

BR Hörspiel und Medienkunst in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt

München/Kulturreferat, Freie Kunst im öffentlichen Raum, Länge: ca. 55'

Ursendung

Memory Loops ist ein Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus in München in Form eines Audiokunstwerks. Es basiert auf historischen Originaltönen von NS-Opfern und Zeitzeugen. Fünf der 300 Tonspuren sind einstündige, thematisch variierende Memory Loops, die sich durch die ganze Stadt bewegen. Die Erzählungen zweier Brüder führen durch diese Erinnerungsschleife. Ihre Eltern engagierten sich in einer kommunistischen Organisation, die Mutter war Jüdin: Die Repressionen gegen die Familie ließen nicht lange auf sich warten. „Wenn sie dann noch aus ihrer Wohnung rausmüssen und nach Milbertshofen in diese Drecksbuden mit Holzpritschen. Eine Woche vorher haben sie noch eine Wohnung gehabt mit einem Kleiderschrank und Teppich und Vorhängen...“ Die Stimmencollage aus den Berichten der beiden Brüder markiert wichtige Punkte und Strecken auf der Karte des NS-Terrors gegen Juden in München: das Rathaus, die Lindwurmstraße, von der Herzog-Max- zur Herzog-Rudolf-Straße, von der Knorrstraße nach Berg am Laim, vom Wittelsbacher Palais zum Hauptbahnhof Richtung Theresienstadt. Seit 1945 leben die Brüder wieder in München und sind bis heute in der Erinnerungspolitik aktiv engagiert.

Mit Peter Brombacher, Caroline Ebner u.a.

Michaela Melián, geb. 1956, lebt in München und Hamburg. Künstlerin, Musikerin. 2010 Auszeichnung mit dem Kunstpreis der Stadt München.

Rolf Schneider: Die Affäre Winckelmann

Mittwoch, 29.9.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 30.9.2010, 21.30 Uhr

Regie: Walter Niklaus

MDR/ORF 2009, Länge: 56'49

Johann Joachim Winckelmann, 1717 im altmärkischen Stendal geboren, galt Mitte des 18. Jahrhunderts als die europäische Kapazität in Sachen antiker Kunst. Seit 1763 hatte der auch in Rom hoch angesehene Mann die Oberaufsicht über die klassischen Altertümer inne. Im April 1768 trat Winckelmann eine längere Deutschland-Reise an, brach sie jedoch ab und fuhr von Wien, wo er von der Kaiserin empfangen worden war, zurück nach Triest, um von dort nach Venedig überzusetzen. Im Hotel Grande abgestiegen, wird er eine Woche nach seiner Ankunft getötet. Sein Mörder – schon bald ergriffen und überführt – heißt Francesco Arcangeli. Der Mann hatte im selben Hotel gewohnt und mit Winckelmann viel Zeit verbracht. Bereits am 20. Juli, wenige Wochen nach der Tat, wird er öffentlich hingerichtet - als Raubmörder, wie es im Urteil heißt. Doch die Gerüchte um Winckelmans Tod sind bis heute nicht verstummt. Hatte die Tat ihre Wurzeln im Stricher- und Homosexuellen-Milieu? Oder wollten die Jesuiten geheimer Depeschen habhaft werden, die Winckelmann vom Habsburger Hof gewissen Kurienkardinälen zuleiten sollte, denen ein paar Jahre später tatsächlich das Verbot des Jesuiten-Ordens gelang?

Mit Walter Kreye, Jürgen Hentsch, Anton Rattinger, Siegfried Voß, Klaus Manchen u.a.

Rolf Schneider, geb. 1932 in Chemnitz, Schriftsteller. Hörspiele u.a. *Zwielicht* (BR/WDR 1966, Hörspielpreis der Kriegsblinden), *Feuer an bloßer Haut – Franz Kafka und Milena Jesenská* (ORF 2008). Andere Dokumentationen historischer Kriminalfälle u.a. *Die Affäre Ernst Winter* (MDR 2008).

Oktober

Robert Lax/Various Artists: wake up. re:lax

hör!spiel!art.mix

Freitag, 1.10.2010, 20.30 Uhr

Kompilation: Katarina Agathos/Herbert Kapfer

BR/intermedium rec. 2003 , Länge: ca. 60'

Der Dichter Robert Lax (1915-2000), der viele Jahre als Eremit auf der Insel Patmos lebte, galt lange als einer der großen Unbekannten der neueren US-amerikanischen Literatur und war ein Vorläufer der Beat Generation. Dem Dichter Lax gelang eine ebenso selbstverständliche wie einzigartige Verbindung von Kunst und Leben. Die Werke des Wortsammlers, Wort-Laut-Malers Robert Lax entziehen sich den Genrezuweisungen. Sie können sowohl der abstrakten als auch der konkreten Poesie zugerechnet werden. Seine minimalistische Poesie ist Alltagsphilosophie, Meditation und realisierter künstlerischer Ausdruck. Es ist die Kunst, einfache Dinge einfach zu sagen. Es ist die Skizze als Schreibprinzip.

wake up. re:lax ist ein Spoken-Word-Projekt mit Originalaufnahmen von Robert Lax aus den Jahren 1990-94 und Soundtracks von Tarwater/Loopspool/iso 68/Ramuntcho Matta/Sixtoo/Christof Kurzmann/Marc Ribot/Cinenomad u.a. aus dem Jahr 2003, entstanden auf der Grundlage von Lax-Aufnahmen und -Texten.

Erschienen als Doppel-CD bei intermedium rec.

Mark Twain: Tom Sawyers Abenteuer

Samstag, 2.10.2010, 15.15 Uhr

Nach Episoden aus Mark Twains gleichnamigen Roman

Aus dem Amerikanischen von Andreas Nohl

Komposition: The Ambrosius Stompers

Regie: Alexander Schuhmacher

DKultur/SR 2010, Länge: 77'40

Zum 100. Todestag von Mark Twain.

Mitte des 19. Jahrhunderts. Tom Sawyer lebt bei seiner Tante Polly in einer Kleinstadt am Mississippi. Er hat keine Eltern mehr und zum Ärger der strengen Tante nur Unsinn im Kopf. Zusammen mit seinem neuen Freund Huckleberry Finn, der am Rande der Stadt in einer Tonne haust, träumt er von großen Abenteuern. Mark Twains weltberühmter Roman von 1876 reflektiert Erfahrungen der eigenen Jugend am Mississippi. Ungewöhnlich durch die Alltagssprache, den Witz und den Realismus sind seine Bücher und ihre Helden bis heute lebendig geblieben.

„Die Produktion greift Traditionen von Kinderhörspielen auf, was besonders in den Sprechweisen und in der Inszenierung der Szenen und Räume erkennbar ist und bringt zugleich der Radio-Öffentlichkeit ein großes Stück Weltliteratur nahe, tatsächlich ein Hörspiel für groß und klein.“ (aus der Jurybegründung zum Hörspiel des Monats März 2010)

Mit Patrick Gülденberg, Rik DeLisle, Ulrich Noethen, Kostja Ullmann, Verena von Behr u.a.

The Ambrosius Stompers (für das Hörspiel gegründete Band) sind Daniel Cordes, Jakob Diehl, Jan Budweis, Jo Ambros

Mark Twain (1835-1910), eigentlich Samuel Langhorne Clemens, amerikanischer Schriftsteller. Weitere Hörspieladaption u.a. *Huckleberry Finns Abenteuer* (DKultur 2010).

Michaela Melián: Memory Loops 300 Tonspuren zu Orten des NS-Terrors in München 1933-1945

Sonntag, 3.10.2010, 15.00 Uhr

Montag, 4.10.2010, 20.30 Uhr

Prinzregentenplatz Lindwurmstraße Hauptbahnhof Odeonsplatz

Realisation: Michaela Melián

BR Hörspiel und Medienkunst in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt

München/Kulturreferat, Freie Kunst im öffentlichen Raum, Länge: ca. 55'

Ursendung

Zwei jüdische Münchner erzählen aus ihrer Kindheit: Wie ihre Ausgrenzung begann, von ihrem Vater, dessen Foto in unseren Geschichtsbüchern abgebildet ist und ihrem Leben in England. „Also hab ich zwei billige Billetten für den obersten Rang gekauft und so sind wir in den Rigoletto gegangen, meine Cousine und ich, ich war 13 und sie war 17. Obwohl es verboten war. Beim Kartenverkauf wurde ich mit meinen Zöpfen nicht gefragt, ob ich Jüdin bin...“ Damals, ein halbes Jahr nach der Pogromnacht, wurde das 14-jährige Mädchen am Münchner Hauptbahnhof in den Zug gesetzt, Richtung England, wohin ihr Bruder schon ausgereist war. Die Kindertransporte retteten die Geschwister, es gelang ihnen ein Neuanfang. Sie haben sich gegen den NS-Terror behauptet. Dennoch bleibt München ihre verlorene Heimat.

Mit Juno Meinecke, Hans Kremer

Michaela Melián, geb. 1956, lebt in München und Hamburg. Künstlerin, Musikerin (u.a. in der Band F.S.K.). 2010 Auszeichnung mit dem Kunstpreis der Stadt München. Hörspiele: *Föhrenwald* (BR 2005, Hörspielpreis der Kriegsblinden, Deutscher Hörspielpreis der ARD, ARD Online Award), *Speicher* (BR 2008, Hörspiel des Jahres).

Michael Koser: Der letzte Detektiv (22) - Westfront

Mittwoch, 6.10.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 7.10.2010, 21.30 Uhr

Regie: Werner Klein

BR 1991, Länge: 51'43

Babylon, Vereinigte Staaten von Europa, Oktober 2012. Jonas im Casablanca. Sitzt da, macht ein Gesicht wie Chefinspektor Brock im Spätdienst und macht sich Gedanken: Warum ist Philip Marlowe immer im Trenchcoat herumgelaufen? Damals. Im 20. Jahrhundert. In Kalifornien. Wo es nie geregnet hat. Mit Jonas ist zur Zeit nicht viel los. Mit dem Casablanca auch nicht. Außer Jonas sind da nur zwei Gäste. Und mit den beiden kommt er dann ins Plaudern. Und ins Geschäft. Hätte er besser bleiben lassen sollen. Denn Baltasar, ein alter Mann, er ist Schauspieldirektor eines Amateurtheaters, und Ophelia, eine junge Frau, sie gehört zum Ensemble, ziehen ihn da in eine ziemlich gefährliche Sache hinein. Und das nur, weil Hamlet abhanden gekommen ist. Der Hauptdarsteller. Er ist seit drei Tagen spurlos verschwunden. Jonas und Sam ermitteln. Oder umgekehrt. Und plötzlich sind sie mitten drin. Im Schützengraben. An der Westfront des Jahres 1918!

Mit Bodo Primus, Peer Augustinski, Jochen Busse, Ute Willing, Monika Woytowicz, Harald Dietl, Inge Solbrig u.a.

Heinz von Cramer: Hauen und Stechen oder Das nackte Räderwerk der Politik

Eine Chronik aus dem 15. Jahrhundert nach August Graf von Platen

Samstag, 9.10.2010, 15.15 Uhr

Komposition und Regie: Heinz von Cramer

BR 1992, Länge: 89'14

„Dass August Graf von Platen (1796-1835), dieser kühle Vers-Virtuose, der eine beträchtliche Zeit seines Lebens auf Capri verbrachte, sich auch mit historischen Dokumenten beschäftigt und schließlich eine ‚Chronik des Königreichs Neapel‘ verfasst hatte, war mir neu – und so machte ich mich mit einer gewissen Skepsis an die Lektüre dieses fast verschollenen Buches. Sehr bald aber nahm mich die Fülle der teils aberwitzigen Anekdoten gefangen, aus denen sich wie ein Mosaik ein bestimmter europäischer Geschichtsabschnitt des 15. Jahrhunderts zusammensetzt; und mehr noch fesselte mich die belustigte Distanz des Autors, der das historische Ränkespiel weder zu rechtfertigen noch zu verdammen sucht, sondern einfach referiert was so abläuft, ohne weitere moralische Anteilnahme. Das war genau das, was ich suchte, um eine Parallele zu unsrer heutigen Zeit zu schaffen, eine Art Modell für jenes ‚nackte Räderwerk der Politik‘, das wir nur zu gut kennen und täglich zu Gesicht bekommen – wenn wir nur den Deckmantel der offiziellen Parolen wie ‚Freiheit‘ und ‚Menschlichkeit‘ und ‚Demokratie‘ und ‚neue Ordnung‘ ein wenig heben und in den Abgrund darunter schauen, in dem sich die wahren Machtkämpfe und Profitkämpfe abspielen.“ (Heinz von Cramer)

Mit Siemen Rühaak, Wolfgang Mondon, Gert Haucke, Barbara Nüsse u.a.

Heinz von Cramer (1924-2009), Autor und Hörspielmacher. Rund 300 Hörspiele, u.a. *Goldbergvariationen* (BR/HR 1974, von Dieter Kühn) und *Nachtschatten* (SDR/NDR/RIAS 1984, von Friederike Roth), beide mit dem Hörspielpreis der Kriegsblinden ausgezeichnet.

Michaela Melián: Memory Loops 300 Tonspuren zu Orten des NS-Terrors in München 1933-1945

Sonntag, 10.10.2010, 15.00 Uhr

Montag, 11.10.2010, 20.30 Uhr

Ettstraße Maistraße Haar Hackerbrücke

Realisation: Michaela Melián

BR Hörspiel und Medienkunst in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München/Kulturreferat, Freie Kunst im öffentlichen Raum, Länge: ca. 55'

Ursendung

Die NS-Ideologie entschied, ob ein Mensch „lebensunwert“ war und als Schädling galt und damit auf gleicher Stufe mit Wanzen oder Flöhen stand.

Pseudowissenschaftliche Diskurse lieferten die Rechtfertigung für das „Ausmerzen“ – ein Euphemismus für Zwangssterilisation und Massenmord. „Ich möchte die Direktion in Eglfing-Haar bitten, mir über den Gesundheitszustand meines Kindes, Alter drei Jahre, Nachricht zukommen zu lassen, da das Kind von hier fort kam, ohne uns irgendetwas zu sagen...“ Dieser Memory Loop lässt oft vergessene NS-Opfer zu Wort kommen und verortet ihre Stimmen an medizinischen Institutionen Münchens, die die Politik der ‚Rassenhygiene‘ praktizierten. Die Stimmen dieser Opfer sind zu einer Collage arrangiert: Berichte zweier Münchner Sinti, ein Schriftwechsel zwischen der Heil- und Pflegeanstalt Eglfing-Haar mit Patienten-Angehörigen, die beunruhigt sind über das Verschwinden ihrer Verwandten sowie Erzählungen zwangssterilisierter Frauen und Männer.

Mit Peter Brombacher, Anna Clarin, Caroline Ebner, Florian Fischer, Julia Franz, David Herber, Johannes Herrschmann, Nicola Hecht, Gabriel Ascanio Hecker, Hans Kremer, Julia Loibl, Laura Maire, Stefan Merki, Wolfgang Pregler, Steven Scharf, Ferdinand von Canstein, Joana Verbeek von Loewis

Michaela Melián, geb. 1956, lebt in München und Hamburg. Künstlerin, Musikerin (u.a. in der Band F.S.K.). 2010 Auszeichnung mit dem Kunstpreis der Stadt München.

ARD Radio Tatort: Hugo Rendler: Sinti-Jazz

Mittwoch, 13.10.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 14.10.2010, 21.30 Uhr

Komposition: Ulrich Bassenge

Regie: Mark Ginzler

SWR 2010, Länge: ca. 54'

Im Raum Stuttgart werden zwei kleine Mädchen vermisst. Als bei einem vorbestraften Sexualstraftäter eine entsprechende DVD auftaucht, wird klar: hier handelt es sich um eine neue Verbrechen dimension – Snuff! Die beiden Mädchen wurden missbraucht und getötet, um das Tatgeschehen minutiös mit der Kamera zu dokumentieren und die Snuff-Filme in einschlägigen Kreisen zu verbreiten. An die Täter ist schwer heranzukommen. Die mit fünfzig Beamten bestückte Soko Eleonora/Pia tritt auf der Stelle. Die Abteilung Operative Fallanalyse des baden-württembergischen Landeskriminalamts wird hinzugezogen. Die Profiler sollen schnell reagieren, denn die Wahrscheinlichkeit, dass es einen weiteren Fall geben wird, ist hoch. Tatsächlich verschwindet kurz darauf die achtjährige Lea. Und dann taucht die nächste DVD auf. Sie zeigt das Mädchen in einem Kellerstudio. Lebend. Kriminaloberrat Finkbeiner und seine Kollegin Nina Brändle befinden sich in einem Wettlauf mit der Zeit, der sich verschärft, als klar wird, dass der Großvater von Lea zur Selbstjustiz greift.

Mit Ueli Jäggi, Karoline Eichhorn u.a.

Hugo Rendler, geb. 1957 in Stühlingen/Südschwarzwald, Autor. Romane, Theaterstücke, Drehbücher. Hörspiele u.a. *Zornigel* (SWF 1987), *Reise nach Berlin* (SWR 2008). Autor des ARD Radio Tatorts *Finkbeiners Geburtstag* (SWR 2010).

Martin Crimp: Angriffe auf Anne

hör!spiel!art.mix

Freitag, 15.10.2010, 20.30 Uhr

Aus dem Englischen von Falk Richter

Komposition: Gerd Bessler

Bearbeitung und Regie: Irene Schuck

DKultur/NDR 1999, Länge: 69'15

Sechs Stimmen entwerfen Bilder von Anne. Anne lächelt auf Fotos Schulter an Schulter mit Slumbewohnern, irgendwo in Südamerika, irgendwo in Afrika. Anne ist ein Auto. Sie fährt über die Brooklyn Bridge und durch die Sahara. Die Kamera liebt Anne und folgt ihr überallhin. Immer mehr Bilder kommen in Umlauf. Sie zeigen Anne als Baum und als Frau, die in einem Bürgerkrieg marodierende Männerhorden verflucht. Hat Anne ein Schicksal? Sind die Videos Fakes, oder hat Anne sich wirklich gekreuzigt?

„Crimps Text entzündet ein Feuerwerk an Rhythmus, Sprachmelodie und Fabulierlust, das mitreißend wirkt. Schuck hat das Hörspiel mit einem sicheren Gespür dafür gestaltet, dass Crimps Exzesse am besten mit Understatement in Szene gesetzt werden: Mitunter nachlässig präsentieren die Akteure größte Peinlichkeiten, tiefenden Schmalz lassen sie in Beiläufigkeit auslaufen, hohes Sentiment in kleiner Gemeinheit.“ (Frank Olbert in der FAZ, 29.1.2000)

Mit Gerd Wameling, Brigitte Röttgers, Frauke Poolman u.a.

Martin Crimp, geb. 1956, britischer Bühnen-, Hörspielautor. Auszeichnung u.a. John Whiting Dramatikerpreis (1993). 1997 Hausautor am Londoner Royal Court Theatre.

Im Anschluss: artmix.gespräch (Nach der Sendung auch als Download)

Techno, Feminismus, Kunst (2)

Mit Ute Holl, Film- und Medienwissenschaftlerin und Ania Mauruschat

Herta Müller: Atemschaukel

Samstag, 16.10.2010, 15.15 Uhr

Bearbeitung und Regie: Kai Grehn

NDR 2010, Länge: 88'27

Rumänien 1945: Der Zweite Weltkrieg ist zu Ende. Die deutsche Bevölkerung lebt in Angst. „Es war 3 Uhr in der Nacht zum 15. Januar 1945, als die Patrouille mich holte. Die Kälte zog an, es waren -15° C.“ So beginnt der Bericht des 17-jährigen Leopold über seine Deportation in ein Lager nach Russland. Anhand seines Lebens erzählt Herta Müller vom Schicksal der deutschen Bevölkerung in Siebenbürgen. Im Januar 1945 wurden auf Anweisung Stalins alle arbeitsfähigen Männer und Frauen deutscher Herkunft zwischen 17 und 45 Jahren, die in Rumänien lebten, in sowjetische Arbeitslager deportiert. Viele kamen dabei ums Leben.

Was Leopold während seiner fünfjährigen Haft erlebt, erinnert an Berichte aus deutschen Konzentrationslagern oder an die Beschreibungen Alexander Solschenizyns in *Der Archipel Gulag*. Leopold erzählt vom Hunger, der Kälte, dem Grauen sowie von seinen Überlebenstechniken vor allem durch die Sprache und die Kraft der Imagination. Den Stoff für ihren jüngsten Roman (2009) hatte die Autorin zusammen mit dem rumäniendeutschen Lyriker und Büchner-Preisträger Oskar Pastior konzipiert, der 2006 verstarb.

Für seine Inszenierung begab sich Kai Grehn auf Soundrecherche auf das Gelände der Kokschim-Fabrik im ukrainischen Nowo Gorlowka. In der Fabrik hat Oskar Pastior viereinhalb Jahre als Zwangsarbeiter gearbeitet.

Mit Alexander Fehling, Vadim Glowna, Lars Rudolph, Anton Levit u.a.

Herta Müller, geb. 1953 im damals deutschsprachigen Rumänien, Schriftstellerin. Nach Zensureingriffen 1987 Ausreise nach Berlin. Werke u.a. *Niederungen* (1984 unzensurierte Fassung), *Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt* (1986), *Herztier* (1994). Auszeichnungen u.a. Kleist-Preis (1994), Nobelpreis für Literatur (2009).

Michaela Melián: Memory Loops 300 Tonspuren zu Orten des NS-Terrors in München 1933-1945

Sonntag, 17.10.2010, 15.00 Uhr

Montag, 18.10.2010, 20.30 Uhr

Gärtnerplatz Marsstraße Promenadeplatz Prinzregentenstraße

Realisation: Michaela Melián

BR Hörspiel und Medienkunst in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt

München/Kulturreferat, Freie Kunst im öffentlichen Raum, Länge: ca. 55'

Ursendung

„Ich habe am 19. März 1933 noch ein Konzert mit dem damaligen Solo-Cellisten der Münchner Philharmoniker gegeben. Ich sollte für den Bayerischen Rundfunk Richard-Strauß-Werke einspielen, aber das Engagement wurde plötzlich kurzfristig abgesagt. Kurz danach kamen die Bestimmungen des Dritten Reiches...“ Die Pianistin bekommt Berufsverbot, eine Malerin darf ihren Künstlernamen nicht mehr verwenden, eine Kunstgalerie wird arisiert, „deutsches Kulturgut“ beschlagnahmt: In diesem Memory Loop bündeln sich vielfältigste historische Materialien zu einer Stimmencollage, die den Situationen an Orten der Bildung, Kunst und Presse in der NS-Zeit nachspüren. „Michaela Meliáns künstlerische Aneignung von Geschichte erinnert an Benjamins geschichtsphilosophisches Konzept des dialektischen Bildes, bei dem Vergangenes und Gegenwärtiges in eine Konstellation treten, die deren Verhältnis blitzhaft erhellt.“ (Petra Löffler in Springerin, Hefte für Gegenwartskunst, 01/2006)

Mit Peter Brombacher, Anna Clarin, Julia Franz, Gabriel Ascanio Hecker, David Herber, Johannes Herrschmann, Julia Loibl, Laura Maire, Stefan Merki, Steven Scharf, Ferdinand von Canstein, Joana Verbeek von Loewis

Michaela Melián, geb. 1956, lebt in München und Hamburg. Künstlerin, Musikerin (u.a. in der Band F.S.K.). 2010 Auszeichnung mit dem Kunstpreis der Stadt München.

Robert Hültner: Irmis Ehre (ARD Radio Tatort)

Mittwoch, 20.10.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 21.10.2010, 21.30 Uhr

Komposition: zeitblom

Regie: Ulrich Lampen

BR 2008, Länge: 53'59

Von der Tanzfläche einer Hochzeitsfeier werden Rudi Egger und Senta Pollinger zum Einsatz gerufen: An der Flusslände ist eine Leiche gefunden worden. Die Identität des Unbekannten klärt sich rasch: Der Tote war in München einschlägig bekannt – es ist ein Mann aus dem Rotlicht-Milieu, von dem bekannt war, dass seine geistige Beschränktheit nur noch von seiner Brutalität übertroffen wurde. Die öffentliche Meinung ist schnell mit Vermutungen bei der Hand, und einige schlecht beleumdete Stadtbewohner geraten ins Visier der Ermittler. Das hiesige, eher harmlose Rotlichtmilieu wird durchforstet. Vergeblich. Zum Ärger der Kripobeamten aus der Kreisstadt sind es die jungen Polizisten vor Ort, die auf die Spur des Täters kommen – und auf eine Episode im Leben der jungen Braut, an die sie nicht mehr erinnert werden möchte.

Robert Hültner hat die Handlung des *Radio Tatorts* des BR in die fiktive Kleinstadt Bruck am Inn in Südostbayern verlegt, eine lebendige Kleinstadt mit der Anmutung einer gewissen Weltvergessenheit und Behäbigkeit. Der Schein jedoch trügt. In Bruck am Inn finden sich nahezu alle Formen der Kriminalität, mit denen auch die Beamten einer Großstadt konfrontiert sind: Kapitalverbrechen, Betrug und Korruption, individuelle Dramen und soziale Konflikte, von denen nicht wenige eine mehrere Generationen umspannende Geschichte haben.

Mit Anna Clarin, Stephan Murr, Florian Karlheim, Brigitte Hobmeier, Stephan Bissmeier u.v.a.

Roland Barthes: Fragmente einer Sprache der Liebe

hör!spiel!art.mix

Freitag, 22.10.2010, 20.30 Uhr

Aus dem Französischen von Hans-Horst Henschen

Bearbeitung, Komposition und Regie:

Andreas Bick

WDR 2010, Länge: 53'12

In Form alphabetisch geordneter Sequenzen beschreibt der französische Schriftsteller und Philosoph Roland Barthes Szenen und Figuren des Liebesdialoges mit einem geliebten Subjekt. Durch die willkürliche Aufeinanderfolge von Begriffen wie Abwesenheit, anbetungswürdig, Begegnung, Bejahung etc. entsteht ein Text, dem keine Erzählung, keine Hierarchie und keine Entwicklung zu Grunde liegt. Barthes schreibt nicht über Liebe, sondern mit Liebe. Andreas Bick unterstützt das Rauschen der Sprache durch hypnotisch-rhythmische Elemente und öffnet dem Text erotisch-körperliche Dimensionen.

„Die endlosen Sätze mit ihren zahlreichen Kommata, Doppelpunkten und Klammern, ihren Gedankensprüngen und -verdichtungen hat der Komponist und Klangkünstler klug zusammengestrichen. Während Barthes denkend und schlendernd immer wieder Komplizen im Geiste wie Plato, Hölderlin, Nietzsche, Lacan und Proust zitiert, um den Diskurs von seinem unmittelbaren Ich auszuweiten, vollzieht Bick diese Öffnung akustisch.“ (Esther Boldt in epd Medien, 27.3.2010)

Mit Sebastian Blomberg, Ludwig Trepte, Hannah Herzprung u.a.

Roland Barthes (1915-80), französischer Philosoph, Kultur-, Literaturwissenschaftler. Werke u.a. *Mythen des Alltags* (1957), *S/Z* (1970), *Die Lust am Text* (1973), *Fragmente einer Sprache der Liebe* (1977).

Im Anschluss: artmix.gespräch (Nach der Sendung auch als Download)

Ästhetik und Rezeption akustischer Kunstformen

Mit Golo Föllmer, Klangkunstforscher und Annegret Arnold

Arthur Schnitzler: Berta Garlan (1)

Samstag, 23.10.2010, 15.15 Uhr

Komposition: Peter Zwetkoff

Bearbeitung und Regie: Max Ophüls

SWF 1956

Berta Garlan muss den Unterhalt für sich und ihr Kind mit Klavierstunden verdienen. Sie wohnt in einer österreichischen Kleinstadt, die wenig Abwechslung bietet. Wie einen Rettungsring ergreift Berta daher die Gelegenheit, einen Jugendfreund wiederzusehen. Sie erlebt eine kurze schwärmerische Liebe zu dem berühmt gewordenen Mann. Auf Freude und Hoffnung folgen schließlich Angst und Einsamkeit. „Und ich ahnte das ungeheure Unrecht in der Welt, dass die Sehnsucht nach Lust ebenso in die Frau gelegt ward als in den Mann; dass es bei den Frauen Sünde wird und Sühne fordert, wenn die Sehnsucht nach Wonne nicht zugleich die Sehnsucht nach dem Kinde ist.“

Max Ophüls (1902-57), einer der großen deutschen Regisseure des 20. Jahrhunderts, hat nicht nur unvergessene Filme hinterlassen (etwa *Lola Montez* aus dem Jahr 1955). Mit den Hörspieladaptionen von Goethes *Novelle* und Schnitzlers *Berta Garlan* schuf er auch eine neue Form des Hörspiels: den „Hörfilm“. Erzählung und Dialoge sind so miteinander und mit dem fast durchgängigen Soundtrack verwoben, dass der Eindruck eines akustischen Films entsteht.

Mit Käthe Gold, Gert Westphal, Karl-Georg Saebisch, Gert Keller u.a.

Arthur Schnitzler (1862-1931), österreichischer Arzt und Dramatiker. Werke u.a. *Reigen* (1900), Hörspieladaptionen u.a. *Liebelei* (BR 1952), *Leutnant Gustl* (BR 1976), *Der grüne Kakadu* (ORF/BR/SFB 1988).

Michaela Melián: Memory Loops 300 Tonspuren zu Orten des NS-Terrors in München 1933-1945

Sonntag, 24.10.2010, 15.00 Uhr

Montag, 25.10.2010, 20.30 Uhr

Pestalozzistraße Ettstraße Brienner Straße Dachau

Realisation: Michaela Melián

BR Hörspiel und Medienkunst in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München/Kulturreferat, Freie Kunst im öffentlichen Raum, Länge: ca. 55'

Ursendung

In dieser Stimmencollage, die ein Bestandteil des akustischen Denkmals für die NS-Opfer in München ist, kommt der politische Widerstand zu Wort: „Ich bin hinter meinem Mann auf dem Motorrad drauf gesessen und hab den Rucksack gehabt mit den Flugblättern. Wir sind durch die Arbeiterviertel Sendling, Westend usw. gefahren und ich hab die Flugblätter ausgestreut...“ Widerständler aus allen Schichten, vom Arbeiter bis zum Studierenden: Nach der Machtübernahme 1933 wurden sie zuerst in sogenannte Schutzhaft genommen. Viele der Zeitzeugen durchwanderten gleich mehrere Gefängnisse im Münchner Raum: Ettstraße, Wittelsbacher Palais, Stadelheim, Dachau. Mit raffinierten, aber einfachen Mitteln arbeiteten sie illegal weiter gegen das Regime. Und die berüchtigte „Ettstraße“ – die Polizeidirektion – war schon seit langem Ausgangspunkt für stadtweite Razzien gegen Homosexuelle.

Michaela Melián, geb. 1956, lebt in München und Hamburg. Künstlerin, Musikerin (u.a. in der Band F.S.K.). 2010 Auszeichnung mit dem Kunstpreis der Stadt München. Hörspiele: *Föhrenwald* (BR 2005, Hörspielpreis der Kriegsblinden, Deutscher Hörspielpreis der ARD, ARD Online Award), *Speicher* (BR 2008, Hörspiel des Jahres).

Robert Hültner: Hexenjagd (ARD Radio Tatort)

Mittwoch, 27.10.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 28.10.2010, 21.30 Uhr

Komposition: zeitblom

Regie: Ulrich Lampen

BR 2009, Länge: 53'51

Die Nachricht schlägt in Bruck am Inn wieder mal ein wie eine Bombe: In einer zum Wochenendhäuschen umgebauten Fischerhütte am Inn ist die 17jährige Janina tot aufgefunden worden. Sie galt in der Stadt als kühle Schönheit und hat unzählige Verehrer abblitzen lassen. Der Verdacht fällt sofort auf den Besitzer der Hütte, Rupert Scheffler. Offenbar hatte der Stadtrat und Familienvater ein Verhältnis mit dem Mädchen. Janina machte eine Lehre in seinem Betrieb. Alle Indizien sprechen gegen ihn. Bald steht er vor den Trümmern seiner Ehe und seiner Karriere. Allerdings fallen den Ermittlern Ferdl Raab, Rudi Egger und Senta Pollinger einige Ungereimtheiten auf. Die Kioskbesitzerin Nanni weiß zu berichten, dass auch der 19jährige Sohn von Scheffler ein Auge auf Jenny geworfen haben soll. Die Beamten begeben sich auf die Suche nach ihm, und finden ihn am Boden zerstört. Ist der Mord an der jungen Frau Teil eines Familiendramas? Doch dann analysiert die Polizeiinspektion einen anonymen Anruf, der Rudi Egger auf die Spur eines stadtbekanntes Nörglers bringt. Er ist der Spross einer der alt-ingesessenen Familien Brucks und gilt als nervtötender, aber harmloser Sonderling. Egger geht der Sache nach und es stellt sich heraus, dass der Sonderling alles andere als harmlos ist. Verblindet von Hass und Rachsucht verfolgt er einen teuflischen Plan.

Mit Florian Karlheim, Brigitte Hobmeier, Michael A. Grimm, Michael Schreiner, Jürgen Tonkel, Peter Rappenglück, Gisela Schneeberger u.a.

Bernhard Jugel/Christian Scholz: ?bist Jandl - Lautpoesie der DDR

hör!spiel!art.mix

Freitag, 29.10.2010, 20.30 Uhr

Realisation: Bernhard Jugel/Christian Scholz

BR 1990, Länge: ca. 70'

Abseits des offiziellen Literaturbetriebs haben sich in den 1970er und 80er Jahren DDR-Lyriker immer wieder mit Lautgedichten beschäftigt. Diese Lautpoesie kann auch als Verweigerung des weitgehend staatlich kontrollierten Literaturbetriebs der Deutschen Demokratischen Republik gedeutet werden. Sie fand vorwiegend im Verborgenen statt: bei privaten Lesungen, bei halboffiziellen Vernissagen – und visuell umgesetzt in einigen unter der Hand zirkulierenden Literaturzeitschriften mit Kleinstauflage.

Kurz nach dem Mauerfall bereisten Christian Scholz und Bernhard Jugel im Frühjahr 1990 die damals noch bestehende DDR. Sie interviewten Autoren und sammelten Tonzeugnisse, um diese vorher weitgehend unbekannte Spielart der DDR-Literatur erstmals einem größeren Publikum vorzustellen. *?bist Jandl* präsentiert sich als Mischform aus Originalton-Collage und akustischer Anthologie: Querverbindungen zwischen den Denk-/Schreib-/Produktionsweisen der Autoren und ihren Lautdichtungen wurden dadurch herausgearbeitet und ergaben eine Topografie der Lautpoesie der DDR.

Mit Carlfriedrich Claus, Adolf Endler, Elke Erb, Jan Faktor, Bert Papenfuß-Gorek, Valeri Scherstjanoi u.a.

Im Anschluss: artmix.gespräch (Nach der Sendung auch als Download)

Spannung, Leistung, Widerstand

Mit Alexander Pehlemann, Kulturnetzwerker und Tom Kretschmer (BR 2007)

Arthur Schnitzler: *Berta Garlan* (2)

Samstag, 30.10.2010, 15.15 Uhr

Komposition: Peter Zwetkoff

Bearbeitung und Regie: Max Ophüls

SWF 1956

„Ophüls' Hauptwerkzeug, der diskrete Perspektivwechsel, ist im Text bereits angelegt, doch die Bearbeitung steigert es virtuos: Berta etwa, gesprochen von Käthe Gold, bekommt vieles, was im Text Passagen des Erzählers sind, als ‚innere Stimme‘ zugeteilt, so dass man den Meeresgrund ihrer Erinnerungen und Seelenlagen beim Hören auf viel intimere Weise begeht als beim Lesen. Im Hintergrund dreht sich die Welt mit Gelächern, Tonleitern, Babykrähen, Walzerklängen und Museumsführung weiter – jedes akustische Detail sitzt dramaturgisch perfekt und besitzt einen Mehrwert für die Handlung. Der Erzähler Gert Westphal klinkt sich verfremdend immer wieder ein, mit erschrockenen Fragen, Wiederholungen und Variationen auf Gesagtes, als Gewissen, Rückversicherung und alarmierter Freund in Personalunion.“ (Annette Zerpner in der FAZ, 18.11.2006)

„Das zweieinhalbstündige Hörspiel *Berta Garlan* ist der Film, den Max Ophüls nicht mehr machen durfte. Weil die deutsche Filmindustrie ihn nicht ließ. Trotz seiner großen Erfolge mit zwei anderen Schnitzlerstoffen. Aber der eklatante Flop des sündteuren, genialen *Lola Montez* hatte ihn zum Regisseur non grata gemacht. Also inszenierte er den Film kurzerhand fürs Radio. Auf der Tonebene können wir unsere physische Nähe zu Schnitzlers Paaren womöglich mehr ahnen und spüren als in jedem Film. Und auch wenn diese Figuren scheinbar unter den Trümmern zweier Weltkriege begraben sind: es sind Paare wie aus versteinerten Asche. Das Hörspiel gräbt sie aus wie die Figuren in Pompeji. Und wir hören. Sie sind ganz dicht, sie sind uns ganz nah.“ (Dominik Graf in der SZ, 2.1.2003)

Dino Buzzati/Felix Kubin: Orpheus' Psykotron

Sonntag, 31.10.2010, 15.00 Uhr

Montag, 1.11.2010, 20.30 Uhr

Komposition: Felix Kubin/Burkhard Friedrich

Realisation: Felix Kubin

BR 2006, Länge: 54'56

Orpheus, Sohn eines Erfinders und einer Sängerin, wird von der versprengten Jugend für seine exzentrischen Konzerte gefeiert. Sein Instrument, das Psykotron, kann Gedankenströme unmittelbar in elektronische Signale aus Musik, Geräuschen und Sprache verwandeln. Zusammen mit seiner großen Liebe Eura führt Orpheus ein unbekümmertes Dandy-Dasein, bis eines Tages die Stadt von einer unheimlichen Krankheit heimgesucht wird, der auch Eura zum Opfer fällt. Betäubt vom Schmerz beschließt Orpheus, sie aus der Welt der Toten zurückzuholen. Dank seiner Musik und psykotronischen Fähigkeiten schafft er es, die magnetische Schleuse des „Schwarzen Stroms“ zum Jenseits zu passieren. In der Unterwelt begegnet Orpheus einem korrupten Verwaltungsstaat, den die Konstante der Ewigkeit zu trister Stagnation und Gefühlsarmut verdammt hat. Dort ist man gerührt von Orpheus' Geschichten und Klängen aus der Welt der Lebenden und Orpheus werden 24 Stunden gewährt, um Eura wieder zu finden. Doch die Begegnung der Liebenden verläuft anders als geplant.

Felix Kubin entwickelte seine Neufassung des antiken Mythos in Anlehnung an Dino Buzzatis Pop-Art-Comic *Orphi und Eura*. Auf musikalischer Ebene treffen elektrofuturistische Popsongs auf abstrakte Klangschichtungen.

Mit Lars Rudolph, Traugott Buhre, Marlen Diekhoff, Leéna Fahje u.a.

Dino Buzzati, geb. 1906, gest. 1972. Autor, Maler, Bühnenbildner. Literarische Werke u.a. *Das Geheimnis des Alten Waldes* (1948), *Das Haus mit den sieben Stockwerken* (1966).

Felix Kubin, geb. 1969, Musiker, Komponist. Hörspiele u.a. *Syndikat für Gegenlärm* (DLR 2001), *Wiederhole 1-8* (WDR 2008).

November

Robert Hültner: Dienstschluss (ARD Radio Tatort)

Mittwoch, 3.11.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 4.11.2010, 21.30 Uhr

Komposition: zeitblom

Regie: Ulrich Lampen

BR 2009, Länge: 53'54

Alarm in Bruck am Inn: Am Rande der Altstadt schlagen Flammen aus einer Kellerwerkstatt. Anwohner meinen kurz davor den Knall einer Explosion gehört zu haben. Feuerwehr und Funkstreife kommen zu spät, der Besitzer der Werkstatt kann nur noch tot geborgen werden. Der allein lebende Mittdreißiger genoss den Ruf eines harmlosen Bastlers, von dessen Waffenleidenschaft man zwar gewusst, ihr aber keine größere Bedeutung beigemessen hat. Zunächst tappen die Ermittler im Dunkeln, dann mehren sich die Hinweise, dass der Tote in seiner Vergangenheit etwas mit der rechten Szene zu tun gehabt hat. Rudi Egger entdeckt, dass einer der Verdächtigen vor vielen Jahren schon einmal ins Visier von Ermittlungen geraten war. Seine Neugier wächst, als er feststellt, dass die entsprechenden Akten nicht mehr vollständig sind. Seine Eigenmächtigkeiten stoßen bei seinen Vorgesetzten auf alles andere als Verständnis. Rudi gerät unter Druck. „Es geht um Schneid gegenüber Vorgesetzten in diesem Krimi, um Courage gegenüber Fremdenfeinden. Vetternwirtschaft spielt eine Rolle, die Bankenkrise und der Protest der Milchbauern. Hültners und Lampens Kunst ist es, dass daraus ein stringenter Kosmos wird.“ (Stefan Fischer in der SZ, 11.11.2009)

Mit Florian Karlheim, Brigitte Hobmeier, Michael A. Grimm, Michael Schreiner, Jürgen Tonkel u.a.

Katarina Agathos (Hg.): Deutschland 3.0

hör!spiel!art.mix

Freitag, 5.11.2010, 20.30 Uhr

Teil 1

BR 2010, Länge: ca. 100'

Ursendung

„Gegenwart nennen wir bekanntlich wenn es hochkommt 90 Jahre“. Dieses Zitat von Alexander Kluge und die omnipräsenten Feierlichkeiten um 60 Jahre Bundesrepublik und 20 Jahre Mauerfall im Jahr 2009 waren der Auslöser für ein umfangreiches literarisches Hörspielprojekt. Während alle in die Vergangenheit blickten, lud die Redaktion Hörspiel und Medienkunst 17 zeitgenössische deutschsprachige Autorinnen und Autoren ein, sich dem Alltag der übernächsten Generation zu widmen und ein Bild von Deutschland und der Welt in rund 90 Jahren zu entwerfen. Wird man sich ca. 2089 an die Berliner Mauer erinnern? Wird 2099 die D-Mark wieder eingeführt sein? Wird Leben (und Sterben) grundsätzlich anders? Herausgekommen sind 17 individuelle Visionen, die in unterschiedlichen Stilen und Herangehensweisen über die nahe Zukunft spekulieren ohne Science Fiction-Erwartung im klassischen Sinne zu bedienen und ohne den Bezug zur Gegenwart zu verlieren. Die Texte werden als Autorenlesungen präsentiert.

- Steffen Popp: Drei Zeugnisse aus dem Deutschen Archiv zum Verständnis des ersten Jahrhunderts (Länge: 14'10)
- Annett Gröschner: Die Stadtführerin (Länge: 15'56)
- Raul Zelik: Marktwirtschaft 3.0 (Länge: 12'09)
- Georg M. Oswald: Sing (Länge: 15'55)
- Kathrin Röggla: Kinderkriegen (Länge: 11'48)
- Julia Zange: Agora (Länge: 10'41)
- Emma Braslavsky: Die Technologie meines Todes (Länge: 10'56)
- Heike Geißler: Vom Verlassen der Welt (Länge: 11'11)
- Thomas Palzer: Futur Perfekt (Länge: 6'13)

Sidonie-Gabrielle Colette: Gigi

Samstag, 6.11.2010, 15.15 Uhr

Aus dem Französischen von Vicki Baum

Bearbeitung: Anke Beckert

Komposition: Raimund Rosenberger

Regie: Heinz-Günter Stamm

BR 1975, Länge: 87'05

Gigi, die Geschichte eines jungen Mädchens in den Verwirrungen der ersten Liebe, spielt im Paris der Jahrhundertwende, in der Belle Epoque, als man den frou-frou seidener Unterröcke hören konnte. Die Heldin ist ein ungeniert natürliches, aufrichtiges und vertrauensvolles Geschöpf, das jüngste Mitglied einer von drei Traditionen beherrschten Familie: Sie besteht (erstens) stets nur aus Frauen, die (zweitens) niemals heiraten und (drittens) großzügige Gentlemen zu schätzen wissen. Mit aller Sorgfalt wird Gigi von ihrer Großtante, ihrer Mutter und ihrer Großmutter auf ein Leben als anpassungsfähige, elegante Kokotte vorbereitet. Nichts fehlt – außer dem Beispiel der Tugend. Aber als ein guter Freund der Familie, der Zuckerfabrikant Lachaise, dem Gigi von Herzen zugetan ist, sie zu seiner Mätresse machen will, schockiert das junge Mädchen seine Erzieherinnen und den Bewerber mit einem kategorischen Nein.

1943, im von den Deutschen besetzten Paris, von Gicht gepeinigt und angesichts der Gefahr, in der ihr geliebter jüdischer Mann schwebte, schrieb die siebzigjährige Colette ihre berühmteste Novelle, mit der sie sich selbst und Millionen anderen den Glauben an die Jugend, an den Sinn der Hoffnung und an die Unzerstörbarkeit der Liebe wiedergab. *Gigi* wurde nach Kriegsende mit großem Erfolg für die Bühne bearbeitet und zweimal verfilmt.

Mit Uli Philipp, Klaus Maria Brandauer, Lina Carstens, Susi Nicoletti u.a.

Sidonie-Gabrielle Colette (1873-1954), französische Schriftstellerin, Varietékünstlerin, Journalistin.

Thomas Raab: Verhalten

Sonntag, 7.11.2010, 15.00 Uhr

Montag, 8.11.2010, 20.30 Uhr

Regie: Renate Pittroff

BR 2004, Länge: 42'30

Protokoll einer Anhörung. In einer Gerichtsverhandlung muss sich der Autor TR verantworten, für sein Debüt als Romanautor ein Ereignis ausgeschlachtet zu haben, das die österreichische Öffentlichkeit vor einiger Zeit tief erschütterte und von den typischen Reaktionen des Boulevardjournalismus begleitet wurde: Die Ehefrau O des anerkannten Wiener Psychiaters Dr. A springt, nachdem sie ihre beiden Kinder B und M aus dem 4. Stock eines Altbaus geworfen hat, selbst hinterher und überlebt. In einer subtil angelegten Komposition erörtert das Hörspiel den Fall und die Tragödie und macht nebenbei der Freiheit künstlerischen Schaffens und der Vermittlung und Lehre von Kunst den Prozess. Der Roman an sich, aber auch seine Quelle, die Inspiration und sein Inhalt stehen vor Gericht. Das Zusammenspiel (verhaltens-)wissenschaftlicher, juristischer und poetischer Sprache ergibt eine Auseinandersetzung über gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und alltägliche Lebensläufe, die sich in ihrer vergeblichen Nüchternheit zu einem bissigen Humor steigert.

„*Verhalten* ist eine fast spleenig zu nennende Montage, die aber durch ihre irre Anordnung genau das verkörpert, was sie beinhaltet: Psychiatrie, Wahnsinn, Literatur – und Sprache.“ (Jutta Heess in der FR, 16.8.2004)

Mit Michael Tregor, Stefan Hunstein, Christiane Rossbach, Kai Taschner, Stefan Merki u.a.

Thomas Raab, geb. 1968 in Graz. Autor, Übersetzer, Kognitionsforscher. Weiteres BR-Hörspiel *Minimalutopien* (2009).

ARD Radio Tatort: Robert Hültner: Unter sticht Ober

Mittwoch, 10.11.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 11.11.2010, 21.30 Uhr

Komposition: zeitblom

Regie: Ulrich Lampen

BR 2010, Länge: ca. 54'

Ursendung

Was ist nur los in Bruck am Inn? Nanni sieht ihre Existenz in Gefahr, da ihr Kiosk im Zuge einer Baumaßnahme auf dem Stadtplatz abgerissen werden soll. Und Senta und Rudi sollen sich um eine Rattenplage an der Brucker Grundschule kümmern. Dabei gibt es Wichtigeres zu tun. In einer Arbeiterunterkunft taucht ein junger Bulgare auf und wird wenige Tage später tot im Auwald aufgefunden. Der junge Mann suchte offenbar jemanden. Die Kripo-Ermittlungen geraten schnell in eine Sackgasse, die SoKo wird verkleinert. Doch Rudi und Senta lässt der Fall keine Ruhe, stehen doch einige Bauunternehmer in dem Ruf, im großen Stil illegale Arbeiter aus Osteuropa für sich arbeiten zu lassen. Und da ist noch Aiten, die junge Putzfrau in einer der Arbeiterunterkünfte, die offenbar große Angst hat. Gibt es möglicherweise sogar mehr als nur ein Verbrechen? Rudi und Senta kommen nicht weiter, zumal sie sich auch noch mit anderen Problemen herumschlagen müssen und Nannis Sorgen um ihren Kiosk auch nicht kleiner werden. Die Situation scheint verfahren, bis sich Rudi schließlich gemeinsam mit seinem alten Kumpel, dem Gemeindearbeiter Harti, und dem Bau-Polier Zanner, in eine Schafkopfpattie begibt.

Mit Florian Karlheim, Brigitte Hobmeier, Gisela Schneeberger u.a.

Robert Hültner, geb. 1950 im Chiemgau. Autor, Regisseur, Filmrestaurator. Studium an der Filmhochschule München. Auszeichnungen u.a. Deutscher Krimipreis (1996 und 1998), Friedrich-Glauser-Preis (1998). Kriminalromane, u.a. *Walching* (1993), *Ende der Ermittlungen* (2007); Theaterstücke u.a. *Schikaneder* (2004); BR-Hörspielfassung *Walching* (1995). Autor der Radio Tatorte *Irmis Ehre* (BR 2008), *Hexenjagd* (BR 2009) und *Dienstschluss* (BR 2009).

Katarina Agathos (Hg.): Deutschland 3.0

hör!spiel!art.mix

Freitag, 12.11.2010, 20.30 Uhr

Teil 2

BR 2010, Länge: ca. 100'

Ursendung

„Gegenwart nennen wir bekanntlich wenn es hochkommt 90 Jahre“. Dieses Zitat von Alexander Kluge und die omnipräsenten Feierlichkeiten um 60 Jahre Bundesrepublik und 20 Jahre Mauerfall im Jahr 2009 waren der Auslöser für ein umfangreiches literarisches Hörspielprojekt. Während alle in die Vergangenheit blickten, lud die Redaktion Hörspiel und Medienkunst 17 zeitgenössische deutschsprachige Autorinnen und Autoren ein, sich dem Alltag der übernächsten Generation zu widmen und ein Bild von Deutschland und der Welt in rund 90 Jahren zu entwerfen. Wird man sich ca. 2089 an die Berliner Mauer erinnern? Wird 2099 die D-Mark wieder eingeführt sein? Wird Leben (und Sterben) grundsätzlich anders? Herausgekommen sind 17 individuelle Visionen, die in unterschiedlichen Stilen und Herangehensweisen über die nahe Zukunft spekulieren ohne Science Fiction-Erwartung im klassischen Sinne zu bedienen und ohne den Bezug zur Gegenwart zu verlieren. Die Texte werden als Autorenlesungen präsentiert.

- Schorsch Kamerun: Der Wind steht still (Länge: 9'07)
- Thomas Pletzinger: Death Valley. Disneyland. Deathvalley (Länge: 23'07)
- Felicia Zeller: Welt ohne Kabel (Länge: 15'49)
- Jörg Albrecht: Green Screen Teen (Länge: 16'46)
- Steffen Kopetzky: Atembombe (Länge: 13'01)
- Françoise Cactus: Killerschildkröten (Länge: 14'38)
- Andreas Neumeister: MYA (Länge: Ca. 10')
- Thomas Kapielski: Kleine Ahnung von der Zukunft (Länge: 17'34)

Glyn Maxwell: Das Mädchen, das sterben sollte

Samstag, 13.11.2010, 15.15 Uhr

Aus dem Englischen von Martina Tichy

Bearbeitung und Regie: Irene Schuck

NDR 2009, Länge: 72'22

Susan Mantle, 28-jährige Cambridge-Absolventin, kommt tränenüberströmt aus einer Sitzung mit einer Wahrsagerin, die ihr eine unheilvolle Prophezeiung machte: „Sie werden berühmt. Sie werden reich. Sie werden einem großen dunklen Fremden begegnen. Sie werden nein zu ihm sagen bis zu dem Tag an dem Sie ja zu ihm sagen. Am Tag darauf werden Sie sterben.“ Solchermaßen aufgelöst hält ihr ein Fernsteam eine Kamera vors Gesicht, das gerade auf Jagd nach Reaktionen auf eine ganz andere Tragödie ist: Ein Hollywood-Star soll bei einem Attentat ums Leben gekommen sein. Susan stammelt ein Dylan Thomas-Zitat ins Mikrofon: „Dem Tod wird kein Reich mehr bleiben.“ Ihr tränenüberströmtes Gesicht macht sie über Nacht zum Herzens-Star der Briten. Auf einmal ist sie Mittelpunkt einer clever inszenierten Reality Show. Ab sofort ändert sich ihr ganzes Leben. Sie ist auf der Flucht – sowohl vor den Medien als auch vor der Todes-Prophezeiung.

Mit Katharina Burowa, Kathrin Angerer, Brita Subklew, Friedhelm Ptok u.a.

Glyn Maxwell, geb. 1962, britischer Autor. Dramen, Prosa, Lyrik, Opernlibretti.

Dunja Arnaszus: Die Nächsten Besten

Sonntag, 14.11.2010, 15.00 Uhr

Montag, 15.11.2010, 20.30 Uhr

Komposition: Gerd Bessler

Realisation: Christine Nagel

NDR 2010, Länge: 49'59

Martha, Anne und Erik Westphal sind eine Familie. Gewissermaßen. Der Vater, forschungsreisender Bakteriologe erzählt seiner 10jährigen Tochter am Telefon Einschlafgeschichten aus der Welt der Virusinfektionen. Die Mutter Anne Westphal entschließt, sich selber überflüssig zu machen. Die Elektrotechnikerin bereitet ihr eigenes Verschwinden vor, indem sie ihrer Tochter eine vollautomatisierte Betreuungsanlage konstruiert. Dergestalt aus ihrer bürgerlichen Nuklearfamilie herauszentrifugiert begegnet sie einem Chor hexameternder Erinnyen und einem bußfertigen Dieb. Tochter Martha steht diesen Entwicklungen einigermaßen ungerührt gegenüber: gemeinsam mit ihrer Freundin will sie nämlich die Welt retten. Oder wenigstens ein paar Tiere aus der Zoohandlung nebenan.

In diesem schnellschnittigen Hörspiel bündelt Dunja Arnaszus ihre Protagonisten im klassischen Vater-Mutter-Kind-Verbund. Um die Familie sogleich stetig auseinander zu treiben: die Unterschiedlichkeit der Charaktere, lässt sich nicht umstandslos durch Liebe kitten. Quer durch die Genres nähert sich das Hörspiel den vielgestaltigen Möglichkeiten sich individuell, als Teil der Gesellschaft und innerhalb einer Familie zu positionieren.

Mit Nina Petri, Werner Wölbern, Lotte Arnaszus, Mara Scharping u.a.

Dunja Arnaszus, geb. 1970 in Göttingen, lebt in Hamburg. Schauspielerin, Hörspielautorin, Dramaturgin. Hörspiele u.a. *Etwas mehr links* (RBB 2007, Hörspiel des Monats), *Zeppelini* (RBB 2008).

Jörg Graser: Kreuzeder

Mittwoch, 17.11.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 18.11.2010, 21.30 Uhr

Regie: Robert Matejka

DKultur 2010, Länge: 54'30

Es gibt zu viele Morde auf dieser Welt. Der dicke Kommissar Kreuzeder vom Morddezernat Passau lässt sich durch einen neuen Fall nicht gleich in der Mittagspause stören. Schweinsbraten, fünf Weißbier und sechs Obstler hat er bestellt. Eine Leiche, die mit dem Mährescher zu Gulasch gemacht wurde, ist keine appetitliche Aussicht. Und wer sich wie Kreuzeder seit 20 Jahren mit Täterlogik befassen muss, ahnt mehr Motive zwischen Himmel und Erde, als der Aufklärungsquote in Niederbayern dienlich ist.

Auf dem völlig überschuldeten Bauernhof der Familie Holzner ist ein Bankbeamter ermordet worden. Kreuzeder fehlt es an Eifer bei dieser Ermittlung. „Haben Sie generelle Zweifel am Schuldprinzip?“, fragt ihn die Psychologin.

„Jörg Graser hat mit dem Kommissar Kreuzeder eine Hörspielfigur geschaffen, die sich vom Heer der TV-Figuren nachdrücklich abhebt.“ (Angela di Ciriaco-Sussdorff in der Funk-Korrespondenz, 9.4.2010)

Mit Sigi Zimmerschied, Luise Kinseher, Felix von Manteuffel, Ferdinand Weiss, Gottfried Breitfuß, Johannes Schön, Thomas Birnstiel u.a.

Jörg Graser, geb. 1951 in Heidelberg, Dramatiker, Regisseur, Film-, Fernseh- und Hörspielautor. Auszeichnungen u.a. Adolf-Grimme-Preis (1991). Hörspiele u.a. *Jailhouse Blues* (DKultur/NDR 2003), *Diridari* (DKultur 2006).

Siegerstück der ARD Hörspieltage

hör!spiel!art.mix

Freitag, 19.11.2010, 20.30 Uhr

Im Rahmen der ARD Hörspieltage, die in diesem Jahr vom 10. bis 14. November im ZKM in Karlsruhe stattfinden, wird erneut der ARD Online-Award und der Deutsche Hörspielpreis der ARD an eine aktuelle Produktion vergeben. Zehn Wettbewerbsstücke aus den Hörspielredaktionen der ARD und des Deutschlandradio Kultur sind online unter www.radio.ard.de in voller Länge abrufbar. Hier kann jeder Nutzer mit abstimmen und so Teil der Jury des Online-Awards werden. In den vergangenen Jahren gehörten Stefan Weigl mit *Moment, das wird Sie interessieren!* (WDR 2009), das Liquid Penguin Ensemble mit *Gras wachsen hören* (SR 2007) und Michaela Melián mit *Föhrenwald* (BR 2005) zu den Preisträgern, die gleichzeitig mit dem Deutschen Hörspielpreis der ARD ausgezeichnet wurden, über dessen Vergabe eine Jury aus Hörspielkritikern, Journalisten und Autoren entscheidet.

Im Anschluss: artmix.gespräch (Nach der Sendung auch als Download)

Techno, Feminismus, Kunst (3)

Mit Cornelia Sollfrank, Netzkünstlerin und Ania Mauruschat

Ulrike Almut Sandig: Unter Wasser

Samstag, 20.11.2010, 15.15 Uhr

Komposition: Lutz Glandien

Regie: Judith Lorentz

SWR 2010, Länge: 71'30

Anja und Iris, Iris und Anja – die beiden Mädchen gehören zusammen. Sie kommen stets gemeinsam zum Musikunterricht von Herrn Mende, samstagnachmittags, wenn die Streichergruppe übt. Und sie verlassen den Unterricht auch zu zweit. Für Herrn Mende bedeuten die Samstagnachmittage viel, seine Streichergruppe, seine Mädchen, seine Musik – das ist sein Leben. Aber was bedeutet das alles den Mädchen? Iris behandelt ihn kühl, wenn sie Herrn Mende zufällig in der Schule über den Weg läuft. Anja, die als einzige das Vibrato beherrscht, kann seinen Blick nicht einmal erwidern. „Ich bin nicht blind“, sagt Anja, denn immerhin ist sie es, die Iris führt, nicht andersherum. Warum verstehen das die anderen nicht, warum fällt immer wieder dieses Wort, „blind“, das Anja nicht ertragen kann? Warum sagt es sogar Herr Mende und warum ihre beste Freundin, Iris?

Mit einem in der Lyrik geschulten Gespür für Rhythmus und exakte Sprache lässt Ulrike Almut Sandig einen eigenwilligen Kosmos entstehen. Es ist eine Tragödie, die sie skizziert, doch der Erzählton bleibt leicht, geprägt von Unmittelbarkeit und Humor.

Mit Julia Hummer, Effi Rabsilber, Matthias Brandt, Anne Lessmeister, Lisenka Kirkcaldy, Katharina Giesbertz, Oliver Jacobs, Stefan Rochy, Gerhard Piske u.a.

Ulrike Almut Sandig, geb. 1979, Autorin. 2007-09 Redakteurin der Leipziger Literaturzeitschrift EDIT. Werke u.a. *Steumen* (2007), *Flamingos* (2010). Weiteres Hörspiel *Hush little baby* (SWR 2008).

Andreas Neumeister: MYA - über die Zukunft des Kapitalismus war alles bekannt

Sonntag, 21.11. 2010, 15.00 Uhr

Montag , 22.11. 2010, 20.30 Uhr

Musik: Lali Puna

Realisation: Andreas Neumeister/Lali Puna

BR 2010, Länge: ca. 55'

Ursendung

jetzt

damals

danke

nein

das Zeitloch, in dem wir leben

der Zeitraffer, mit dem wir leben

der Zeittunnel, durch den hindurch wir uns im Zeitraffer innerhalb eines gefühlten Zeitlochs bewegen

Satellitenfotos zeigen die Tagseite der Erde als bunt leuchtende picture disc im All. Satellitenfotos zeigen die Nachtseite der Erde als schwarzes Loch in der Zeit. Das erste Jahrzehnt des fiebrig erwarteten neuen Jahrtausends war natürlich in einem gefühlten knappen Jahr vorbeigerast. In einem derart forcierten Tempo, dass sich wieder einmal grundgründlich und minutenlang innehaltend über den sich rasant wandelnden Zeitbegriff Gedanken gemacht werden musste, sollte und endlich in diesem eng gesteckten Zeitfenster auch durfte. Knappe Stunde unserer alten Zeitrechnung. Purer Luxus. Face. Facetime. Time. DDR for Double Data Rate. Der Beginn unseres guten alten Jahrtausends. A million years ago. Über die Kapitalisierung des Kapitalmarkts war alles bekannt. Archaische Suchmaschinen waren den meisten von uns erst seit kurzem ein vager Begriff. BYA für billion years ago. (All times are Central European Time. All times are UTC plus one.)

Andreas Neumeister, geb. 1959. Lebt in München. Autor. Zahlreiche Romane u.a. *Ausdeutschen* (1994), *Gut laut* (1998), *Könnte Köln sein* (2008). Verschiedene Ausstellungen zur Visualisierung von Schrift und zum Text/Subtext der Medien. Weitere BR-Hörspiele: *...und die sirenen heulten lichterloh* (1992), *Prima Leben und Sparen* (gemeinsam mit Robert und Ronald Lippok als *Dolores*, 1998), *Angela Davis löscht ihre Website* (2004)

Lali Puna stehen in *MYA* für Valerie Trebeljahr, Markus Acher und Christian Heiß. Zuletzt veröffentlichte Alben *Faking the Books* (2004) und *Our Inventions* (2010).

Michael Koser: Der letzte Detektiv (23)

Wunderland

Mittwoch, 24.11.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 25.11.2010, 21.30 Uhr

Regie: Werner Klein

BR 1991, Länge: 51'03

Babylon, März 2013. Ein Klient kommt in das Büro. So fängt ein ordentlicher Fall bei einem ordentlichen Privatdetektiv an. So muss es sein. So steht das in den Büchern. Diesmal trifft das auch bei Jonas zu. Ausnahmsweise. Nur eines ist nicht in Ordnung: der Klient müsste eine Klientin sein. Wunderschön. Geheimnisvoll. Und möglichst blond. Aber der Besucher ist Leo Milius, der Sicherheitschef von „Wunderland“. Dort ist der Teufel los. Genauer: ein Saboteur. Und der ist schlecht für das Geschäft. „Wunderland“ ist ein großer Vergnügungspark. Berühmt für seine Abenteuer-Areale. Für seine holografisch-elektronischen Simulationsprogramme. Monster im Weltraum zum Beispiel. Eine Art Super-Kino zum Mitmachen. Jonas und Sam sollen den Saboteur stellen. Und das tun sie auch. Aber damit fängt der Fall erst an. Endet er bei der Corrida de Autos? Jonas macht da nämlich mit. Allerdings unfreiwillig. Widerwillig. Denn er weiß, diese Veranstaltung endet meistens tödlich...

Mit Bodo Primus, Peer Augustinski, Ilona Grübel, Karlheinz Vietsch, Ilse Neubauer, Helga Fellerer, Udo Wachtveitl, Julia Fischer

Fritz Mikesch/Ronald Steckel: Hoffnung, dieser fade Hering

Samstag, 27.11.2010, 15.15 Uhr

Komposition: Gerd Bessler

Regie: Heinz Hostnig

NDR/SFB/SWF 1984, Länge: 62'44

„Dies ist nicht nur die Geschichte Kapitän Scotts und vier seiner Männer, die 1910 aufgebrochen waren, um den Südpol zu erreichen, und drei Jahre später bei diesem Unternehmen den Tod fanden. Es ist auch die Geschichte folgender Generationen von Männern, deren Ehrgeiz den Planeten inzwischen an die Grenze der vollständigen Zerstörung befördert hat. Es handelt sich um Voraussetzungen, Begleiterscheinungen und Ergebnisse einer Haltung, die unter dem Namen 'Heldentum' bekannt ist und meistens nicht nur mit dem eigenen, sondern auch mit dem Leben von Menschen bezahlt wird, die nur am Rande oder gar nicht beteiligt sind. Kapitän Scotts tödliche Geschichte darf aus diesen Gründen als richtungweisendes Omen für die weitere Entwicklung des 20. Jahrhunderts seit 1913 gelten. Das meiste, was vorwiegend männliche Menschen seither getan haben, war gegen den Fortbestand und die Entwicklung des Lebens auf der Erde gerichtet. Der freiwillige Gang ins ewige Eis der Polarnacht erscheint wie eine Metapher für den Gang ins Eis der Unmenschlichkeit, den Zynismus der Wirtschaftsimperien und für eine Unverantwortlichkeit, die in der bekannten Geschichte ohne Beispiel ist.“ (Die Autoren)

Mit Charles Wirths, Gerhart Hinze, Matthias Fuchs, Ulrich Kuhlmann u.a.

Fritz Mikesch (1939-2009), österreichischer Maler und Schriftsteller.

Ronald Steckel, geb. 1945, Schriftsteller, Komponist und Regisseur.

Heinrich Böll: Dr. Murkes gesammeltes Schweigen

Sonntag, 28.11.2010, 15.00 Uhr

Montag, 29.11.2010, 20.30 Uhr

Bearbeitung und Regie: Hermann Naber

SWF 1987, Länge: 50'42

Alltag im Funkhaus. Dr. Murke, Redakteur der Abteilung Kulturelles Wort, plagt sich mit einer wenig attraktiven Aufgabe: den wortgewaltigen Essayisten Professor Bur-Malottke reut es, dass er in seinen Nachkriegsvorträgen Gott so eindeutig beim Namen genannt hat – er zieht nun eine unverbindlichere Wendung vor. Deshalb muss Murke das Wort „Gott“ aus alten Sendebändern, die wiederholt werden sollen, ausschneiden und dafür die Formel „Jenes höhere Wesen, das wir verehren“ einkleben. Das überflüssig gewordene Wort „Gott“ findet prompt in einem Hörspiel Verwendung, an Stellen, wo ursprünglich Schweigen vorgesehen war. Aber Schweigen ist nun mal im Rundfunk nicht so gefragt. Nur der Herr Dr. Murke vom Kulturellen Wort, der hat für das Schweigen so seine ganz eigene Verwendung.

Mit Henning Venske, Hilmar Thate, Jürgen Thormann, Hans-Helmut Dichow, Christel Koerner u.a.

Heinrich Böll, geb. 1917 in Köln, gest. 1985 in Kreuzau-Langenbroich. Schriftsteller, Publizist. Romane u.a. *Und sagte kein einziges Wort* (1953), *Billard um halbzehn* (1959). Hörspiele u.a. *Anita und das Existenzminimum* (NWDR 1955), *Die Spurlosen* (NDR/BR/SWF 1957).

Dezember

Guy Helminger: Frau Gantner

Mittwoch, 1.12.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 2.12.2010, 21.30 Uhr

Regie: Jörg Schlüter

WDR 2010, Länge: 51'21

Friederike und Markus sind ein Paar. Sie haben sich zufällig im Schwimmbad kennen gelernt. Das jedenfalls glaubte Friederike, bis sie erfährt, dass Markus früher bei einer Frau Gantner zur Untermiete gewohnt hat – dieselbe Frau, bei der auch Friederike später ein Zimmer besichtigt hat. Schon damals war ihr diese Frau unheimlich. Sie wird es umso mehr, als Friederike immer weitere Verbindungen zwischen Frau Gantner und Markus zu bemerken meint. Was hat ihr Freund mit dieser Frau zu schaffen, die spiritistische Sitzungen abhielt? Sie scheint einen geheimen Einfluss auf ihr gemeinsames Leben auszuüben, davon ist Friederike überzeugt. Auch als sie erfährt, dass Frau Gantner schon vor Jahren gewaltsam zu Tode kam – lange bevor Friederike bei ihr das Zimmer besichtigt hat.

Mit Tanja Schleiff, Jan-Peter Kampwirth, Camilla Renschke, Christoph Luser, Horst Mendroch, Wolfgang Rüter, Paul Faßnacht, Guy Helminger

Guy Helminger, geb. 1963 in Esch-sur-Alzette (Luxemburg), Schriftsteller, lebt in Köln. Lyrik, Prosa, Hörspiele, Theaterstücke. Werke u.a. *Die Ruhe der Schlammkröte* (1994), *Morgen war schon* (2007). Hörspiele u.a. *Fluggeräte* (WDR 2003), *Rekonstruktion Kresch* (WDR 2005).

Nis-Momme Stockmann: Das blaue, blaue Meer

hör!spiel!art.mix

Freitag, 3.12.2010, 20.30 Uhr

Regie: Regine Ahrem

RBB 2010, Länge: 54'17

„Sterne gibt es nur im Märchen.“ – Eine Wohnsiedlung, Plattenbau, irgendwo am Rande der Stadt. Ein Ort der Perversionen und Verzweiflung. Ein Ort, wo man die Sterne nicht sehen kann. Ein Ort ohne Hoffnung. Darko ist einer von vielen Verlorenen, die hier leben. Er trägt schwer an einer alten Schuld, über die er nicht hinwegkommt. Um sie irgendwie zu vergessen, säuft er sich tagtäglich das Gehirn aus dem Leib. Vergeblich. Doch dann begegnet er Motte, der Wohnsiedlungsprostituierten, deren Körper mit Narben übersät ist. Und auf einmal ist alles anders. Auf einmal gibt es Hoffnung und die Sehnsucht nach etwas ganz Anderem, etwas, das jenseits der Grenze der Wohnsiedlung liegt: das blaue, blaue Meer.

„Stockmann kann etwas Ungewöhnliches. Weil er das Gewöhnliche will. So zeigt er den Schrecken und die Abgründe ganzer Welten (seiner Welt) als Beziehung, Spannung, Anziehung, Abstoßung, Vernichtung, Sehnsucht, Verzweiflung: zwischen Menschen.“ (Gerhard Stadelmaier in der FAZ, 25.1.2010)

Mit Milan Peschel, Jaecki Schwarz, Chris Pichler u.a.

Nis-Momme Stockmann, geb. 1981 in Wyk auf Föhr. Autor. 2009/10 Hausautor am Schauspiel Frankfurt. Auszeichnungen u.a. Haupt- und Publikumspreis des Heidelberger Stückemarkts (2009), Werkauftrag des Stückemarkts des Berliner Theatertreffens (2009). Stücke u.a. *Der Mann der die Welt aß* (2009), *Kein Schiff wird kommen* (2010).

Im Anschluss: artmix.gespräch (Nach der Sendung auch als Download)

Techno, Feminismus, Kunst (4)

Mit Ania Mauruschat

Alfred Jarry: Ubu Roi (König Ubu)

Samstag, 4.12.2010, 15.15 Uhr

Deutsche („Wiener“) Fassung von H.C. Artmann

Komposition: Heinz Karl Gruber

Bearbeitung und Regie: Heinz Hostnig

BR/NDR/ORF 1990, Länge: 101'50

Zum 10. Todestag von H.C. Artmann.

Mit *König Ubu* schuf Alfred Jarry, ein Vorläufer der Dadaisten und Surrealisten, 1896 eine mythische Gestalt in einer Welt grotesker, archetypischer Bilder. Der Skandalerfolg des Werks beruhte vor allem darauf, dass auf die traditionelle Handlungsführung verzichtet und eine obszöne Sprache mit absurden Elementen vermischt wurde. Ubu wurde zum Inbegriff des bornierten, opportunistischen Spießers. Mit beißender Ironie geißelt Jarry die Scheinmoral und stellt jede Art politischer und sozialer Macht in Frage. Der von niedrigsten Instinkten und höchster Machtgier besessene Bürger mutiert zum Bürgerschreck, als sich seine Gemeinheit gegen das einfache Volk richtet. Das alle Bühnenkonventionen sprengende Stück strotzt vor literarischen Anspielungen und Parodien – vor allem auf Shakespeare-Figuren. Kein Wunder, dass es den österreichischen Schriftsteller H. C. Artmann reizte, das fast 100 Jahre alte, aber nach wie vor moderne Werk in eine neue deutsche bzw. „Wiener“ Fassung zu übertragen.

Mit Erwin Steinhauer, Brigitte Svoboda, Toni Böhm, Peter Faerber, Fritz Muliar u.a.

Alfred Jarry (1873-1907), französischer Schriftsteller.

H.C. Artmann (1921-2000), österreichischer Schriftsteller, Übersetzer. Mitglied der "Wiener Gruppe". Werke u.a. *med ana schwaozzn dintn* (1958), *kein pfeffer fuer czermak. ein votivsaedulchen fuer das goldene wiener gemuet* (1980). Hörspiele u.a. *Erlaubent Schas, sehr heiß bitte* (SDR 1971), *Prognose für den Nachmittag* (SDR 1973). Auszeichnungen u.a. Georg-Büchner-Preis (1997).

Martin Otter: An des Daseins Grenzen. Max Haushofer - Dichter und Universalgelehrter

Sonntag, 5.12.2010, 15.00 Uhr

Montag, 6.12.2010, 20.30 Uhr

Regie: Martin Otter

BR 2010, Länge: ca. 55'

Ursendung

„Fast am interessantesten von allem ist - sollte man's glauben! - die Nationalökonomie, die der berühmte Professor Haushofer liest. Er faßt sie als moderne und moralische Wissenschaft auf, seine Vorträge haben oft sehr philosophisch-tiefe Momente.“ Schrieb der junge Thomas Mann, der 1894/95 an der Technischen Universität in München bei Haushofer studierte.

Max Haushofer wurde als Sohn des gleichnamigen Malers 1840 in München geboren, verbrachte seine Kindheit am Chiemsee und in Prag, wohin sein Vater als Professor an der Kunstakademie berufen wurde. Er ist Verfasser zahlreicher literarischer Werke und war zeitlebens ein angesehener Wissenschaftler.

Jahrzehntelang war er Mitglied verschiedener literarischer Vereinigungen in München wie *Die Zwanglosen*, die bis heute existieren oder *Das Krokodil*. Der frühe Tod seiner Frau Adele, die ihn als jungen Witwer mit drei Kindern zurückließ, hat die Auseinandersetzung mit dem Unsterblichkeitsgedanken geprägt, von der sein literarisches Schaffen durchdrungen ist. "Ich ging oft, sehr oft nach dem Friedhof hinaus an ihr Grab. Ich versuchte, Fäden aufzufinden, unsichtbare Fäden, durch die ich mich mit ihr in Verbindung setzen könnte." Von der Kirche wandte er sich auf der Suche nach Antworten auf die letzten Dinge enttäuscht ab. Spiritistische Umtriebe, die gegen Ende des 19. Jahrhunderts in München florierten, beobachtete er allerdings mit Skepsis und kommentierte sie nicht selten mit beißendem Humor. Auch wenn er sich zeitweise im Umfeld von Albert Schrenk-Notzing bewegte, deren parapsychologische Sitzungen zwanzig Jahre später auch Thomas Mann besuchte, fand er bei allem Blick für das Jenseitige seine geistige Heimat in einem aufgeklärten und auf die Zukunft gerichteten Humanismus. In der Wissenschaft war Haushofer ungleich erfolgreicher als in der Literatur.

Von der Literaturgeschichte vergessen ist auch der Science Fiction Roman *Planetenfeuer*, der aus heutiger Sicht seine interessanteste und phantastischste Arbeit ist. Es war der erste einer von Haushofer geplanten Reihe von Staatsromanen, die jedoch nie realisiert worden ist. Haushofer starb 1097 in Gries bei Bozen. *An des Daseins Grenzen* ist eine Annäherung an Max Haushofer und dessen Werk in einer Collage aus persönlichen Gedanken, Briefen und bislang unentdeckten oder unbeachteten Dokumenten, die Martin Otter unter anderem im privaten Familienarchiv in der Nähe des Ammersees fand.

Martin Otter, geb. 1971 in Haag, lebt in München. Dokumentarfilmer, Regisseur für TV- und Werbefilme. Herausgeber der Neuauflage von *Planetenfeuer*, die im November 2010 im Münchner Belleville Verlag erscheint.

Arthur Conan Doyle: Das getupfte Band

Mittwoch, 8.12.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 9.12.2010, 21.30 Uhr

Aus dem Englischen von Ruth von Marcard/John Lackland

Bearbeitung: Michael Hardwick

Komposition: Peter Zwetkoff

Regie: Heinz-Günter Stamm

BR 1963, Länge: 44'35

Der berühmte Detektiv Sherlock Holmes bekommt von einer Frau, Helen Stoner, den Auftrag, die Umstände des mysteriösen Todes ihrer Schwester zu erkunden. Die Schwester musste kurz vor ihrer Hochzeit seltsame Dinge erleben. Zu der Hochzeit kam es nicht mehr – die Schwester verstarb. Nun ist Helen Stoner mit den Vorbereitungen für ihre eigene Hochzeit beschäftigt, und wieder passiert Unerklärliches und Unheimliches. Um nicht dasselbe Schicksal wie ihre Schwester zu erleiden, schaltet sie Sherlock Holmes ein.

Mit Peter Pasetti, Claus Behrendt, Gisela Zoch, Fritz Schmiedel, Ilse Eberhard

Arthur Conan Doyle, geb. 1859 in Edinburgh, gest. 1930 in Crowborough, Sussex. Arzt und Schriftsteller. Historische Romane, Essays, Detektivgeschichten. Werke u.a. *Der Hund von Baskerville* (1901), *Die vergessene Welt* (1912), *Das Tal der Angst* (1914/15). Hörspieladaptionen u.a. *Der blaue Karfunkel oder die Weihnachtsgans* (BR 1962), *Das leere Haus* (BR 1968).

Valeri Scherstjanoi: Makrophon

hör!spiel!art.mix

Freitag, 10.12.2010, 20.30 Uhr

Komposition: Ulrich Bassenge

Realisation: Bernhard Jugel/Ulrich Bassenge

BR 2000, Länge: 51'18

Valeri Scherstjanoi gehört zur kleinen, aber international agierenden Gemeinschaft der Lautpoeten, denen die Möglichkeiten aller existierenden Sprachen zu gering sind und die sich deshalb eigene erfinden. Ein Jahr lang hat sich der Lautdichter strenge künstlerische Exerzitien auferlegt: Jeden Tag entstand ein neues Gedicht, das akustisch und graphisch festgehalten wurde, jeden Tag zeichnete er seinen akustischen Alltag in Tagebuchnotizen und per Tonband auf.

Frei nach der These „Alles kann Pop werden“ extrahiert *Makrophon* aus diesem Material einen Zyklus von zwölf Songs. Nach Monaten geordnet, verbinden sich Samples aus Scherstjanois Aufnahmen zu musikalischen Strukturen, Zitate aus seinen Tagebüchern mutieren zu Songtexten. Individuelle Beobachtungen entwickeln sich dabei zum größten gemeinsamen Nenner, zum Überindividuellen, die Rhythmisierung der Geräusche unterstützt eine Verallgemeinerung der Gefühle. Der künstlerische Prozess wird durch den Mix in ein populäres Statement überführt. *Makrophon* ist ein akustisches Manifest für die Universalität der Grooves und für die Allgemeinverständlichkeit einer Dichtung jenseits der sprachlichen Konventionen.

Mit Valeri Scherstjanoi

Valeri Scherstjanoi, geb. 1950, Lautdichter, Hörspielautor. BR-Hörspiele u.a. *Polyphonia* (1991), *lautLand* (1994), *Tango mit Kühen* (1999), *Heimkehrreime* (2004).

Im Anschluss: artmix.gespräch (Nach der Sendung auch als Download)

Verbindung von Hörspiel und Film

Mit Dominik Graf, Regisseur und Julian Doepp

Max Haushofer: Planetenfeuer

Samstag, 11.12.2010, 20.30 Uhr

Komposition: Christoph Nicolaus

Bearbeitung und Regie: Martin Otter

BR 2010, Länge: ca. 75'

Ursendung

Max Haushofers einziger Roman *Planetenfeuer*, 1899 erstmals und einmalig erschienen, entwirft München im Jahr 1999: In Deutschland hat sich der Staatssozialismus seit 100 Jahren bewährt. Das Land blüht, die Gesellschaft ist hoch entwickelt. Die Großindustrie ist zum Teil verstaatlicht, die Hälfte der Bevölkerung besteht aus Staatsdienern und Pensionisten. Phantastische Erfindungen machen allen das Leben leichter. Die elektrische Flugbahn hat das Reisen pfeilschnell gemacht, in der Stadt bewegen sich die Menschen auf Rollschuhen fort. Pantoskope, glänzende Scheiben aus schwarzem Glas, sind das Medium, mit dem die Menschen weltweit in Ton und Bild miteinander kommunizieren. Brillen, die direkt mit dem Gehirn verbunden werden, lassen Blinde wieder sehen. Das Gedankenlesen ist zur erlernbaren Kunst geworden. Eine geheime Gesellschaft von Wissenschaftlern bringt Tote wieder zum Sprechen. Trotz des allgemeinen Wohlstands herrscht in allen Bevölkerungsschichten eine nervöse Stimmung. Die Menschen berauschen sich mit legalen narkotischen Mitteln und sind von einer grauenhaften Krankheit bedroht, bei der sie sich, von umherirrenden Elektrobündeln infiziert, auf offener Straße zu Tode lachen. Die Nachricht einer drohenden Katastrophe versetzt die Welt in endgültige Aufruhr: Zwei ferne Planeten sind zusammen gestossen und haben ein riesiges Trümmerfeld im All hinterlassen. Die Erde rast unaufhaltsam auf dieses Planetenfeuer zu. Der Weltuntergang droht.

In dieser Endzeitstimmung treffen in München die Freunde Georg Santen und Heinz Ruthardt auf die Freundinnen Ethel Tank und Ortrud von Haag. Sie verbringen die letzten Wochen vor dem Untergang mit gemeinsamen Ausflügen und Diskussionen über die Vor- und Nachteile der modernen Zeiten, in denen sie leben.

Planetenfeuer ist Haushofers Vermächtnis und Utopie.

Der Roman changiert zwischen verblüffender Hellsichtigkeit und erschreckender Analyse einer möglichen Zukunft, die Licht und Schatten voraus wirft und ist zugleich ein wichtiges Dokument des Fin de siècle.

Max Haushofer (1840 - 1907); Dichter und Professor für Nationalökonomie und Statistik. Mitglied verschiedener Münchner Literaturzirkel, u.a. *Die Zwanglosen*; *Das Krokodil*. Zahlreiche literarische Werke, u.a. *Geschichten zwischen Diesseits und Jenseits* (1888); *Die Verbannten* (1890)

Eran Schaerf: Heute ist Mittwoch der 10. Dezember

Sonntag, 12.12.2010, 15.00 Uhr

Montag, 13.12.2010, 20.30 Uhr

Regie: Eran Schaerf

BR 2009, Länge: 45'07

Zwei Minuten Stille im Radio, ihre Vorgeschichte und ihre Folgen. Vielleicht waren es auch drei Minuten, jedenfalls war es pünktlich 9 Uhr morgens und manche HörerInnen erwarteten die Nachrichten. Heute würden sie den Sender wechseln oder ins Netz gehen, aber es ist 1990 und in Deutschland gibt es gerade mal einen Privatsender und wenig im Netz. Konnte deshalb die Nachricht, dass es keine Nachrichten gab, eine Nachricht werden? „München. Sprecher schlief ein, keine Nachrichten im Bayerischen Rundfunk. Der Vater eines 2-jährigen Kindes habe eine unruhige Nacht gehabt, da der Nachwuchs an einer fiebrigen Erkältung leide und mehrfach aufgewacht sei.“ (dpa-Meldung vom 13.9.1990) Mit seinem Hörspiel setzt sich Eran Schaerf erneut mit den medialen Konstitutionen des Rundfunks auseinander. Zusammen mit dem Nachrichtensprecher Peter Veit macht er sich daran, ausbleibende Nachrichten und ihre Kontextualisierungen wieder zu erzählen, wieder aufzuführen, wieder auszustrahlen.

„Über den komischen Charakter von Peter Veits Missgeschick hinaus zeigt Schaerf einen Funktionsmechanismus des Radios, der erst in seinem Versagen hörbar wird, nämlich die Aufrechterhaltung des Status quo durch permanente Wiederholung. Dass man nebenbei gerne der Geschichte des Peter Veit zuhört, macht das Vergnügen an diesem intelligenten Stück Radiogeschichte komplett.“ (Jochen Meißner in der Funkkorrespondenz, 31.7.2009)

Mit Peter Veit

Eran Schaerf, geb. 1962 in Tel Aviv. Künstler, Hörspielmacher. BR-Hörspiele u.a. *Die Stimme des Hörers* (2002, Hörspiel des Jahres), *Nichts wie Jetzt* (2009)

ARD Radio Tatort: Elisabeth Herrmann: Schlick

Mittwoch, 15.12.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 16.12.2010, 21.30 Uhr

Komposition: Hans Schüttler

Regie: Sven Stricker

NDR 2010, Länge: ca. 54'

Betruert, ersehnt, angekündigt, verschoben, erwartet... Als das Kreuzfahrtschiff „Shangri-La“ nach zweijähriger Bauzeit die Papenburger Werft verlässt, ist dieser Abschied ein Fest für Hunderttausende. Doch unter den jubelnden Anwesenden sind auch einige, die gar nicht glücklich sind. Der erste Offizier des Schiffes verschwindet spurlos. Kriminalhauptkommissarin Bettina Breuer, die – von einer Freundin eingeladen – die Jungfernfahrt mitmachen wollte, lässt sich in den Fall verwickeln und ermittelt gegen die Zeit. Auch Jac Garthmann, ihr verdeckter Ermittler, wird an Bord tätig. Denn so mancher Abschied hat Spuren hinterlassen, die so schnell verschwinden wie Steine in Schlick...

Mit Sandra Borgmann, Martin Reinke u.a.

Elisabeth Herrmann, geb. 1959 in Marburg/Lahn, Fernsehjournalistin, Schriftstellerin. Kriminalromane u.a. *Die siebte Stunde* (2007), *Die letzte Instanz* (2009). Hörspieladaption *Das Kindermädchen* (DKultur 2007).

Paul Bowles: Jener aus der Versammlung

hör!spiel!art.mix

Freitag, 17.12.2010, 20.30 Uhr

Aus dem Amerikanischen von Pocio

Bearbeitung: Garleff Zacharias-Langhans

Regie: Götz Naleppa

BR 1993, Länge: 61'30

Zum 100. Geburtstag von Paul Bowles.

Eine Erzählung aus Nordafrika, eine Geschichte voll schillernder Fremdheit. Ben Tajah kehrt von einer Reise ins Gebirge zurück. Jener aus der Versammlung macht seine Reisen im Kopf. Ben Tajah ist alt, jener ist jung, ein Kiffer. Im Café der „Zwei Brücken“ begegnen sie sich. Jener aus der Versammlung raucht seine Sebsi, Ben Tajah denkt nach: „Der Himmel erbebt, und die Erde fürchtet sich, und die beiden Augen sind nicht Brüder.“ In einem Brief, den er von der Straße aufas und der seinen Namen trug, fand er die ungewöhnliche Botschaft. Ben Tajah fürchtet sich vor dem Satan. Jener aus der Versammlung fürchtete die Polizei. Eine halbe Nacht lang vereinigen sich die Wege der beiden. Der Morgen führt jeden in seine eigene Welt zurück.

Mit Christian Brückner, Thomas Holtzmann, Leo Bardischewski, Hans-Werner Meyer, Käte Jaenicke

Paul Bowles (1910-99), US-amerikanischer Schriftsteller, Komponist. Romane u.a. *Himmel über der Wüste* (1949), *Gesang der Insekten* (1966), *Rastlos. Erinnerungen eines Nomaden* (1972).

Im Anschluss:

An Evening with Paul Bowles: music, stories, recordings

Leben mit Kafka - Julian Doepp im Gespräch mit Klaus Wagenbach

Samstag, 18.12.2010, 15.00 Uhr

BR 2010, Länge: ca. 50'

Der Legende nach geschah es im Sommer 1950, dass Klaus Wagenbach den ersten Satz von Franz Kafkas *Process* las. Als Lehrling im S.-Fischer-Verlag sollte er den Umfang eines schlecht gedruckten, braunen Buches schätzen, das der Verlag neu herausbringen wollte. Das Zeilenzählen führte zu einer Lektüre, die sein Leben veränderte. Von der Dissertation, die 1958 erschien und die Jugend des Schriftstellers dokumentiert, über eine Begegnung mit Max Brod und ausgedehnte Forschungsreisen bis zur weltweit größten Sammlung von Kafka-Porträts, die er in einem Kästchen aufbewahrt. Anders als viele Forscher hat Klaus Wagenbach von Anfang an die materiellen Lebensumstände des Dichters in Augenschein genommen: Gegenstände und Fotografien ebenso wie Wohn- und Ferienorte, für den Arbeitgeber erstellte Berichte oder das sogenannte Familienbuch der Kafkas. Seine Veröffentlichungen waren einschneidende Ereignisse. In seiner Dissertation stellte Wagenbach erstmals den ‚linken‘ Kafka vor und veränderte das gewohnte Bild vom ewig schwermütigen Autor, als er 1983 im eigenen Verlag eine überbordende Bildmonographie herausgab - mit einem lachenden Kafka auf der Titelseite. Wagenbach beschreibt sich heute selbst als „dienstälteste aller Kafka-Witwen“ und wandelt, mit 80 Jahren, noch immer auf den Spuren dieses „seltsamen Heiligen“.

Lena Christ: Madam Bäurin

Sonntag, 19.12.2010, 15.00 Uhr

Montag, 20.12.2010, 20.30 Uhr

Bearbeitung: Peter Bendix

Regie: Peter Glas

BR 1951, Länge: 55'23

Frau Rath und ihre Tochter Rosalie kommen seit Jahren als Sommerfrischler aus der Stadt auf den Hof der Schiermosers. Eine Tradition, die der alten Schiermoserin gegen den Strich geht und längst aufgehoben wäre, würden die Stadtleut nicht anständig bezahlen und bei der Arbeit auf dem Hof mithelfen. Als sich der Hoferbe Franz in diesem Jahr aber in Rosalie verliebt, treten die Konflikte zwischen Städtern und Landbewohnern unübersehbar hervor. Eine Schwiegertochter aus der Stadt will die Bäuerin auf keinen Fall dulden. Genauso verbietet sich Frau Rath eine Verbindung ihrer Tochter mit dem Bauernsohn. Als Franz von seinem Vater und Rosalie von ihrer Tante Unterstützung erfahren, können die beiden Mütter der Situation nichts mehr entgegen setzen, und gerät die alte Schiermoserin mit ihrer Ignoranz gegenüber fortschrittlichen Verhältnissen endgültig ins Abseits.

Wie alle Werke der bayerischen Volksschriftstellerin Lena Christ zeichnet sich auch der Roman *Madam Bäurin* von 1919, auf dem dieses Hörspiel beruht, durch wirklichkeitsnahe, unsentimentale und humorvolle Schilderungen des ländlichen Lebens wie auch des Münchner Kleinbürgers aus.

Mit Wastl Witt, Grete Anders, Hans Baur, Elfie Pertramer, Ida Schumacher u.a.

Lena Christ, geb. 1881 in Glonn, Oberbayern, gest. 1920 in München. Schriftstellerin. Werke u.a. *Erinnerungen einer Überflüssigen* (1912), *Lausdirndlgeschichten* (1913), *Mathias Bichler* (1914), *Bauern* (1919). BR- Hörspiele u.a: *Der Hochzeiter* (1951), *Die Rumphanni* (1981), *Mathias Bichler* (1989).

Michael Koser: Der letzte Detektiv (24)

Paranoia

Mittwoch, 22.12.2010, 20.30 Uhr

Donnerstag, 23.12.2010, 21.30 Uhr

Regie: Werner Klein

BR 1991, Länge: 49'47

Babylon, Vereinigte Staaten von Europa, April 2013. Ein Aprilscherz? Jonas (ver)zweifelt. Wer ist denn nun paranoid? Wer hat hier eigentlich den Verfolgungswahn? Etwa die hochgestellten Persönlichkeiten, von denen dann doch so mancher vom Leben zum Tode befördert wird? Ist es aber wirklich Mord? Nicht doch Selbstmord? Oder Unfall? Oder sind die schattenhaften Verfolger paranoid, die es auf Jonas abgesehen haben? Paranoid könnten aber auch die nicht weniger schattenhaften Helfer sein, die sich auf Jonas' Seite einmischen! Noch eine Möglichkeit: Jonas ist selbst paranoid, weil er keine Ahnung hat. Nicht die leiseste! Worum geht es? Was will man von Jonas? Und was ist mit Sam? Ist er vielleicht paranoid? Der behauptet nämlich, einen Virus eingefangen zu haben. Einen außergewöhnlichen Virus. Es ist eben ein außergewöhnlich paranoider Fall...

Mit Bodo Primus, Peer Augustinski, Johanna Liebeneiner, Bernd Stephan, Jochen Striebeck, Hans Jürgen Silbermann, Alois Maria Giani, Detlef Kügow

Michael Koser, geb. 1938 in Berlin, Schriftsteller. Hörspiele u.a. *Film Noir* (DLR 2000), *Die Schule der Glücksritter oder: Arsène Lupin trifft Al Capone* (DLR 2004). Weitere Krimireihe *Professor van Dusen* (RIAS; DKultur 1978-99, 79 Folgen).

Mira Alexandra Schnoor: Kafkas *Process* - Geschichte eines Fragments

Samstag, 25.12.2010, 15.15 Uhr

Realisation: Mira Alexandra Schnoor

BR 2010, Länge: ca. 55'

„Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet.“ Schon der erste Satz des Romans *Der Process* gehört zu den berühmtesten Romananfängen des 20. Jahrhunderts. Dem Prager Schriftsteller Franz Kafka gelang mit der rätselhaften Geschichte des Josef K. ein Schlüsselwerk der deutschsprachigen Literatur, und das, obwohl er das Manuskript nie vollendete. So stand am Beginn der Editions Geschichte des Romans das Konzept des Herausgebers Max Brod, den Fragmentcharakter des Textes zu mindern. Einer Verfügung Kafkas zum Trotz, der gefordert hatte, alle unveröffentlichten Manuskripte und Aufzeichnungen "ausnahmslos" zu verbrennen, veröffentlichte Brod den Text, wobei er die einzelnen Kapitel in eine Ordnung brachte, unvollständige Kapitel wegließ und Schreibweisen sowie Zeichensetzung überarbeitete. Erst nach und nach setzten er und folgende Herausgeber sich akribischer mit der Entstehungsgeschichte auseinander, wurden Unklarheit über die Textanordnung und Fragen nach vollendetem oder fragmentarischem Status der einzelnen Kapitel zu einem Forschungsfeld für Philologen und Interpreten. Nicht zuletzt macht der Anfang 2010 zwischen den Erben des Brod-Nachlasses und der Nationalbibliothek in Tel Aviv heftig geführte Streit um die Sichtung bisher zurückgehaltener Teile des Nachlasses mit eventuell noch nicht bekannten Werken Kafkas deutlich, wie komplex und hoch aktuell Überlieferungsfragen von Literatur sind. Davon erzählt Mira Alexandra Schnoor anhand der Entstehungs- und Wirkungsgeschichte von Kafkas immer noch faszinierenden und verstörendem Werk *Der Process*.

Franz Kafka: Der Process

26.12.2010-6.1.2011, 20.30 Uhr

Regie: Klaus Buhler

BR 2010, Länge: 12 Teile à ca. 50'

Ursendung

1925, ein Jahr nach Kafkas Tod erschien im Berliner Verlag Die Schmiede der „Roman“ *Der Prozess*. Die Zusammenstellung dieser Erstausgabe besorgte Kafkas Freund Max Brod. Mit ihrer Veröffentlichung „avancierte Kafka zum Romancier mit Weltruhm“ (Roland Reuß).

Der Process aber ist Fragment geblieben. Kafka hinterließ eine nicht nummerierte, auf 16 Konvolute verteilte Handschrift. Doch dies hat bei einer breiten Leserschaft die Wahrnehmung eines geschlossenen Werks mit Anfang, Mitte und Ende nicht verhindert. Die Editionsgeschichte des „Romans“ steht exemplarisch für Rezeptionsgewohnheiten und Erwartungen an Literatur. Mit der Wandlung solcher Konventionen und Haltungen eröffnen sich neue Möglichkeiten zur Anerkennung offener literarischer Strukturen, komplizierter Entstehungsgeschichten und Schreibprozesse. Editionspraxis und Textforschung in Bezug auf Kafkas Werk veranschaulichen dies deutlich. Die BR-Hörspielproduktion *Der Process*, die in ihrer Textgrundlage von den Handschriften Kafkas bzw. ihrer Umschrift ausgeht und sich auf die historisch-kritische Ausgabe des Verlags Stroemfeld/Roter Stern stützt, versteht sich als eine Auseinandersetzung mit dem Fragment gebliebenen Werk. Josef K. wird der Prozess gemacht. Er weiß nicht wofür, jemand muss ihn verleumdet haben. Und dennoch akzeptiert K. die Sachlage. Er erkennt die beiden Wächter, die ihn in Gewahrsam nehmen wollen, als Autoritäten an, leistet der ersten Vorladung vor das Gericht Folge und findet sich sogar ein zweites Mal unaufgefordert zum Verhör ein. Er will dem undurchdringlichen Gerichtswesen auf den Grund gehen und sucht fachkompetente Unterstützung beim Advokaten Huld, der Frau des Gerichtsdieners oder dem Gerichtsmaler Titorelli. Im Verhör beschimpft Josef K. das Gericht als Instanz absoluter Sinnlosigkeit und trifft damit womöglich seinen Kern und im selbstbetriebenen Fortgang des Prozesses verwirklicht sich schließlich ein Gesetz, das nicht die Schuld sucht, sondern von ihr angezogen wird.

Josef K. macht sich selbst den Prozess, stellt sich – dem Autor nicht unähnlich – unter einen Generalverdacht der Schuld. Am Ende fällt K. diesem Prozess zum Opfer und willigt in die Exekution ein.

Schon eine kurze Handlungszusammenfassung läuft Gefahr, eine Erzählung linear und chronologisch-kausal nachvollziehbar zu machen, die für den Leser gerade gegensätzliche Erfahrungen bereit hält, nämlich Unauflösbarkeit von Leerstellen und Offenheit von Sinn. Noch weniger trägt sie der Entstehung des Werkes Rechnung, die weit entfernt ist von einer systematisch-linearen Vorgehensweise des Autors. Kafka hatte bei der Niederschrift zwar den Rahmen abstecken wollen, doch der Schreibprozess, der sich zwischen August 1914 und Januar 1915 erstreckte, verlief nie stringent. Der Autor arbeitete parallel an mehreren Kapiteln, schrieb unregelmäßig in verschiedenen Heften gleichzeitig und sortierte die einzelnen Textteile immer wieder in neue Konvolute um, ohne dabei eine verbindliche Reihenfolge festzulegen. Eine ebenso radikale wie überzeugende Umgangsform mit den Manuskripten fanden 1997 Roland Reuß und Peter Staengle in der historisch-kritischen Ausgabe sämtlicher Handschriften, Drucke und Typoskripte im Verlag Stroemfeld/Roter Stern. Dem Fragmentcharakter des Werkes und dem Schriftbild mit zahlreichen Korrekturen Rechnung tragend, werden die handschriftlichen Manuskriptseiten neben ihre typographische Umschrift gestellt und die überlieferten Konvolute als solche, nämlich in separaten Heften ohne endgültige Abfolge, publiziert. Diese Edition und ihr Konzept, die Variabilität eines Werkes transparent zu machen, ist Ausgangspunkt der BR-Hörspielproduktion, die sich dementsprechend nicht als Adaption oder Dramatisierung begreift.

Insgesamt acht Schauspieler stellen sich mit ihren Interpretationen den Herausforderungen dieses Projekts. Reduktion und Konzentration der audiokünstlerischen Mittel sollen die Eigenarten des kafkaschen Stils und seiner Sprache hörbar machen. Wie bei den handschriftlichen Manuskripten und ihrer Edition im Medium Buch, so vermitteln sich in den akustischen Lesarten sprachliche Suchbewegungen.

Der zwangsläufig linearen Anordnung der einzelnen Teile in der Sendung steht der Download im *Hörspiel Pool* gegenüber. Das Konzept, 16 files ohne eine eindeutige Reihenfolge anzubieten, entspricht dem der Ausgabe im Verlag Stroemfeld. Diesem Prinzip wird auch die Hörbuch-Edition folgen, die 2011 im Hörverlag erscheinen wird.

Mit Rufus Beck, Samuel Finzi, Corinna Harfouch, Jürgen Holtz, Milan Peschel, Jeanette Spassova, Thomas Thieme, Manfred Zapatka

Franz Kafka, geb. 1883, gest. 1924. Jurastudium, 1906 Promotion, 1908-22 Beamter der Arbeiter-Unfalls-Versicherungs-Anstalt in Prag, frühzeitige Pensionierung, ab 1917 Erkrankung an Tuberkulose, an deren Folgen er im Alter von 41 Jahren stirbt. Werke u.a. *Der Verschollene* (1912), *Die Verwandlung* (1912), *In der Strafkolonie* (1914), *Der Process* (1915), *Bericht für eine Akademie* (1916), *Brief an den Vater* (1919), *Ein Hungerkünstler* (1922), *Das Schloss* (1922).

Impressum

Hörspiel und Medienkunst

80335 München
Rundfunkplatz 1

Tel. 089/ 5900-2252
Tel. 089/ 5900-2262
Fax 089/ 5900-2671

hoerspiel@bayern2.de
www.bayern2.de